Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 67 (1958)
Heft: 35

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A.Z. Basel 2

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 22.–, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.–. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.–, vierteljährlich Fr. 9.–, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstr. 19. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstr. 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Tel. (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Birkhæuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 35 Basel, den 28. August 1958 Erscheint jeden Donnerstag 67. Jahrgang 67e année Paraît tous les jeudis Bâle, 28 août 1958 **N° 35**

Von europäischen und amerikanischen Dingen

Bevor mit dem Monat August die Ferienstille sich über Paris senkte, wurde im Château de la Muette, dem Sitz der OECE, noch eifrig getagt. Das Hauptinteresse beanspruchten die Bemühungen um die europäische Integration, die durch vordringliche politische Ereignisse, wie den Regimewechsel in Frankreich und die Neuwahlen in Italien und Belgien, in den Hintergrund gedrängt worden waren. Daneben fanden auch, weniger spektakulär zwar, Beratungen über den europäischen Fremdenverkehr statt. Es erscheint deshalb angezeigt, kurz über den Stand der Dinge zu berichten.

Freihandelszone gerettet

Die Verhandlungen über die *Freihandelszone* waren ins Stocken geraten. Ja, angesichts der Opposition gewisser Mitglieder des Gemeinsamen Marktes schien die Schaffung der «Association économique européenne» – wie die Zone neuestens genannt wird – überhaupt in Frage gestellt. Dies hätte einen bedauerlichen *Riss in der einheitlichen Wirtschaftsfront* der OECE-Länder entstehen lassen und zu einer Diskriminierung der nicht dem Gemeinsamen Markt angehörenden Staaten, worunter auch die Schweiz, geführt. Die geheiligten Grundsätze der Gleichbehandlung und der Reziprozität, von der OECE in zehnjähriger, zäher und systematischer Arbeit verwirklicht, schienen damit aufs höchste gefährdet.

Dieser Bruch im europäischen Wirtschaftsgefüge konnte glücklicherweise vermieden werden. Zwar ist die Freihandelszone, als notwendige Ergänzung zum Gemeinsamen Markt, noch nicht erstanden, ja die damit zusammenhängenden Probleme, wie die Herkunftskontrolle der Waren, das Mass der Angleichung der Wirtschafts- und Sozialpolitik an den Gemeinsamen Markt – eben das, was man mit dem Modewort der «Harmonisierung» umschreibt – oder die Behandlung der Landwirtschaft, sind von einer endgültigen Lösung noch weit entfernt. Jedoch haben sich die Mitglieder des Gemeinsamen Marktes, inbegriffen das bisher sehr zurückhaltende Frankreich, mit der Existenz der Freihandelszone ausgesöhnt, und damit konnte der *tote Punkt in den Verhandlungen* zu ihrer Schaffung *überwunden* werden. Angesichts dieser grundsätzlich positiven Stellungnahme scheint es weniger wichtig, dass infolge Zeitnot der Vertrag über die Freihandelszone nicht mehr, wie ursprünglich vorgesehen, bis 1. Januar 1959 unter Dach gebracht werden kann. Viel wesentlicher ist der Umstand, dass die ersten Massnahmen in der Richtung eines einheitlichen europäischen Wirtschaftsraumes, wie sie mit der linearen Zollherabsetzung von 10 % geplant sind, gleichzeitig von den Mitgliedern des Gemeinsamen Marktes und der zukünftigen Freihandelszone getroffen werden. Damit lässt sich ein zeitliches Auseinanderfallen der Aktion, die ominöse «Décalage», vermeiden.

In den kürzlichen Beratungen über Wirkungskreis und Struktur der Freihandelszone fehlte jeder Hinweis auf die Stellung des unsichtbaren Exports, somit auch des *Fremdenverkehrs*. Man darf daraus schliessen, dass an der ursprünglichen Konzeption, die «Invisibles» dem Warenverkehr gleichzustellen und sie ebenfalls im Verlaufe der Übergangszeit vollständig zu liberalisieren, keine Änderung eintrat.

Halten wir fest, dass die Wendung zugunsten der Freihandelszone vor allem der positiven Einstellung und dem Druck *Grossbritanniens* wie dem Verhandlungsgeschick und der Zähigkeit seines Unterhändlers, Minister *Maudling*, zu verdanken ist. Letzterer durfte sich auf die volle Zustimmung der Wirtschaftskreise und der öffentlichen Meinung Englands stützen. Als typisch dafür mag das Stossgebet für die Freihandelszone, «A Prayer for Free Trade», gelten, das die angesehene Zeitschrift «The Economist» in der Nummer vom 19. Juli 1958 zum Himmel sandte und worin gesagt wurde: «For any believer in the European idea the free trade area of seventeen nations is as essential a complement to the common market of six as the tail of a penny to its head.»

Amerikanische Reiseverkehrsbilanz

Kürzlich erschien im «Survey of Current Business» die offizielle Verlautbarung über die Entwicklung des Reiseverkehrs aus USA nach dem Ausland im Jahre 1957. Mit Fanfarenstössen kündigt schon der Titel an: «Record Flow of Travel Dollars Abroad». Es ist denn auch eine imponierende Bilanz, die vor uns ausgebreitet wird: amerikanische Reisende haben im Jahre 1957 nicht weniger als 1950 Millionen Dollar im Ausland ausgegeben, was einer Erhöhung von 7 1/2 % im Vergleich zu 1956 entspricht. Die Aufwärtsbewegung halte auch im laufenden Jahr an, wie auf Grund der Zahlen über die neu herausgegebenen oder erneuerten Reisepässe festzustellen sei.

Wohin haben sich die amerikanischen Reisenden begeben oder, anders gewandt, in welchem Umfang zogen die *einzelnen Reiseländer* vom amerikanischen Dollarregen und -segen Nutzen? Darüber orientiert die folgende Tabelle, die auf Schätzungen beruht:

Ausgaben der Reisenden aus USA im Ausland in den Jahren 1956 und 1957
(in Millionen Dollar)

	1956	1957
Total	1814	1950
Transportkosten (Schiff und Flugzeug)	539	578
Ausgaben im Ausland:		
Kanada	316	340
Mexiko	279	305
Europa und Mittelmeerraum	473	483
davon: Italien	94	93
Frankreich	85	83
Grossbritannien	82	82
Deutschland	53	58
Schweiz	38	42
Skandinavien	29	31
Spanien	21	21
Benelux	20	21
Österreich	14	15
Westindien u. Zentralamerika	134	153
Südamerika	29	37
Andere Überseegebiete	44	54

Die amerikanische Statistik baut auf der Fragebogenmethode auf und schliesst die Reisen von im Ausland stationierten Armeeangehörigen und Regierungsbeamten aus, ferner werden auch die im Ausland niedergelassenen Staatsangehörigen nicht berücksichtigt. Daraus resultiert eine nur sehr bedingte Vergleichbarkeit mit der europäischen Fremdenverkehrsstatistik. Trotzdem lässt sich im Weltrahmen die immer noch grosse Beliebtheit *Europas* als Reiseziel der Amerikaner ermessen. Europäisch gesehen, nimmt die *Schweiz* im Amerikanerverkehr eine sehr beachtenswerte Position ein, die bei der Kleinheit des Landes besonders hervortritt.

Die vorliegende amerikanische Quelle gibt aber nicht nur den jetzigen Stand der Auslandreisen wieder, sondern ermöglicht auch einen Vergleich über einen längeren Zeitraum, die *Trendbeobachtung:*

Ausgaben der Bevölkerung der Vereinigten Staaten für Auslandreisen von 1929–1957
(in Millionen Dollar)

Jahr	Ausgaben im Ausland	Transportkosten	Total Reiseaufwand
1929	438	205	688
1937	348	122	470
1947	573	143	716
1956	1275	539	1814
1957	1372	578	1950

Vom Zenit des Boomjahres 1929 weg verlief die touristische Ausgabenkurve rückläufig bis zum Zweiten Weltkrieg, um seither in eine gegenteilige Entwicklung umzuschlagen und immer höher zu klettern. Der Reiseaufwand von annähernd 2 Milliarden Dollar im Jahre 1957 stellt einen neuen Rekord dar und beträgt mehr als das Vierfache des Vorkriegsjahres 1937. Realwirtschaftlich gesehen, das heisst unter Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Geldentwertung, müsste sich der Abstand zu den Vorkriegsziffern allerdings wesentlich verringern, er würde aber immer noch weit mehr als das Doppelte ausmachen.

Die vorliegende Tabelle bedarf indes zweier einschränkender Feststellungen: einmal hält sich der Anteil der Reiseausgaben am *Familienbudget* (disposable personal income) des Amerikaners immer noch unter dem Niveau der Vorkriegszeit. Dies besagt, dass die andern Konsumausgaben, insbesondere für dauerhafte Güter, seither verhältnismässig stärker zugenommen haben als der Reiseaufwand. Zum andern ist auch der Anteil *Europas* an den amerikanischen Reiseausgaben rückläufig, dieser machte 1957 noch 35 % des Totals aus gegenüber 37 % im Jahre 1956 und 45 % 1927. Daraus muss geschlossen werden, dass die aussereuropäischen Gebiete auf dem amerikanischen Touristenmarkt grössere Fortschritte machen als unser Kontinent.

Diese Entwicklung hat das Touristikkomitee der OECE veranlasst, eine Erhöhung des Budgets der *europäischen Gemeinschaftswerbung* in den USA in Aussicht zu nehmen. Der gleiche Grund legt dringend nahe, parallel dazu auch *unsere schweizerische Verkehrspropaganda* finanziell stärker zu dotieren, worüber die eidgenössischen Räte in Kürze zu befinden haben.

Krapf

Schweizerische Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie

Coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière

Zeichnungen aus den Kreisen des Handels *(ohne Banken)* **und der Versicherungen**
Souscriptions provenant du commerce *(sans banques)* **et des assurances**

Handel mit Wein und Spirituosen
Commerce de vins et de spiritueux

Berger & Co., Handel mit Wein und Spirituosen, Langnau BE
Albert Biollaz & Cie., Vins, St-Pierre-de-Clages VS
Hoirs Charles Bonvin Fils, Vins en gros, Sion
Brügger-von Tobel & Cie., Weinhandlung, Bern
E. Buess AG., Weinbau und Weinhandel, Sissach
Maison Bujard Fils S. A., Vins en gros, Lutry
Arnold Dettling, Weine und Spirituosen, Brunnen
Robert Gilliard S. A., Vins du Valais, Sion
Lorenz Gredig AG., Kronenhof und Veltliner Weinhandlung, Pontresina
Grossenbacher & Co. AG., Weinhandlg., Langenthal
Jean Haecky Importation S.A., Basel
Henri Huber & Cie., Handel in Weinen und Spirituosen, Zürich
Hoirs L. Imesch, Vins du Valais, Sion
Intraco Ltd., Handel mit Spirituosen, Basel
Gebr. Itschner AG., Weinhandlung, Zürich
Max B. Jordan, Champagner, Neuchâtel
Landolt & Co., Freigutkellerei, Zürich
Lateltin AG., Spirituosenimport, Zürich
F. Leyvraz S. A., Bitter des Diablerets, Aigle
Produits Martini & Rossi, Genève
G. Masconi & Cie., Veltliner Weinhandlung, Campascio
Mirevin S. A., Vins et Spiritueux, Genève
J. Moeklin & Co., Weine und Spirituosen, Unterseen-Interlaken
Pierre Fred Navazza, Weine, Genf
Emil Nüesch, Weinkellerei, Balgach SG
E. Oehninger S. A., Vins et Liqueurs, Montreux
Alphonse Orsat S. A., Vins, Martigny-Ville
«Provins», Fédération de Producteurs de Vins du Valais, Sion
Ritschard & Cie. AG., Weine und Spirituosen, Interlaken
A. Rutishauser & Co. AG., Weinhandlung, Scherzingen TG
Champagne Strub, Mathiss & Co., Basel
Studer & Vischer AG., Weine, Liköre, Interlaken
J. & P. Testuz, Grands Vins Vaudois, Treytorrens/Cully
AG. Ulmer & Knecht, Getränke, Lebensmittel, Zürich
Union des Négociants en vins du Valais, Martigny
Hoirs Frédéric Varone, Vins du Valais, Sion
E. Voss, Weinhandlung, Zürich
K. Wermuth, Weinhandlung, Thun
Leo Wunderle AG., Weinhandlung, Luzern
Zanolari & Söhne, Veltliner Weine, Zuoz
Rudolf Zehnder AG., Spirituosen, Zürich
Chr. Zender & Cie., Weine, Zuoz

(Zeichnungen Hofer & Cie., Luzern, und «Howeg», Grenchen, figurieren in der Gruppe «Handel mit Lebens- und Genussmitteln»)

(Fortsetzung folgt)

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

Seite/Page
Abonnements téléphoniques supplémentaires et hôtellerie saisonnière 2
Zwischenstaatliche Wirtschaftszusammenarbeit stützt die gute Konjunktur . . . 3
Tourisme américain 3
Enttäuschende Juni-Frequenzen 4
Möwenpick à Genève 5/6
Deux grandes expositions atomiques à Genève 6
Morgins connaitra-t-il un nouvel essor? . 7
Fleischpreise im Juli 1958 14
La situation des marchés 14
Manifestations 14

Abonnements téléphoniques supplémentaires dans l'hôtellerie saisonnière

Un postulat de M. H. Albrecht, conseiller national, St-Gall

Lors de la prochaine conférence qui se tiendra à Lucerne le 9 septembre, les présidents de section de la SSH auront à voter une résolution destinée à appuyer un postulat déposé récemment au Conseil national. Les lecteurs de l'Hôtel-Revue se souviennent probablement que nous avons publié dans le numéro 26, du 26 juin 1958 le texte original du postulat de M. Albrecht, St-Gall, conseiller national. Celui-ci avait développé lui-même dans notre journal les motifs qui l'avaient incité à intervenir par voie parlementaire auprès du Conseil fédéral pour que la question des abonnements d'installations téléphoniques supplémentaires dans l'hôtellerie saisonnière soit revisée dans le sens des vœux exprimés depuis longtemps par les milieux hôteliers. Ceux-ci trouvent en effet abusif que l'administration des téléphones ne fassent aucune réduction sur les taxes de location comptées aux hôtels saisonniers – qui ne sont ouverts que quelques mois par an – et qui payent par conséquent les mêmes abonnements que les hôtels ouverts toute l'année.

Notre hôtellerie doit *réduire ses frais fixes*. Ils occupent une place par trop grande dans le compte d'exploitation et constituent un obstacle à de nouveaux investissements. Comme on le verra par la suite – en suivant les explications de M. le conseiller national H. Albrecht, explications que nous rappelons ci-après à l'intention de nos lecteurs de langue française, – l'exploitation du téléphone est déficitaire dans les hôtels saisonniers. Il convient de mettre un terme à cette situation si l'on veut que notre hôtellerie soit «à la page» et puisse simplement suivre les progrès techniques, ne serait-ce que dans le domaine du téléphone.

Une proposition de l'hôtellerie de rendre à l'administration les appareils supplémentaires branchés dans les chambres des clients pendant les périodes où les établissements sont fermés, n'avait en son temps pas été retenue, comme nous l'aurions voulu.

Le postulat de M. H. Albrecht et sa justification

Le postulat déposé au Conseil national par M. H. Albrecht a la teneur suivante:

Le Conseil fédéral est invité, pour alléger la situation économique de l'hôtellerie saisonnière, de renoncer à la perception de taxes sur les installations téléphoniques supplémentaires pendant que les hôtels sont fermés.

L'amélioration technique de l'équipement téléphonique indispensable pour tout hôtel digne de ce nom a entraîné une forte augmentation des frais de téléphone dans l'hôtellerie suisse. Les taxes de location des installations supplémentaires sont même devenues une lourde charge pour les établissements qui ne sont ouverts que pendant quelques mois.

Au printemps 1956, alors qu'on parlait pourtant des brillants résultats enregistrés par les PTT, le département fédéral intéressé prit contact avec les associations professionnelles en vue d'équilibrer les taxes postales proprement dites et les taxes téléphoniques. A ce moment-là déjà, M. Albrecht avait attiré l'attention du département des postes et chemins de fer sur le poids que faisaient peser sur l'hôtellerie saisonnière les taxes d'abonnements annuelles.

Il est paradoxal de constater que la modernisation de notre réseau téléphonique permet d'améliorer le rendement du téléphone, alors qu'une telle modernisation entraîne pour l'hôtellerie des dépenses d'installation et des frais de location qui risquent de devenir tôt ou tard insupportables.

L'amélioration des installations téléphoniques figure en bon rang dans le programme de rénovation et de modernisation de l'hôtellerie. Or, ce qui devrait être une rationalisation et une économie augmente encore d'une manière très sensible les frais fixes annuels d'exploitation. C'est la répétition de telles charges qui oblige l'hôtelier à se montrer prudent et à ralentir une évolution normale, alors que nous aurions tous intérêt à voir se développer le réseau téléphonique suisse qui est en général considéré comme excellent. Et pourtant il est de toute importance, pour l'hôtellerie et pour l'administration des téléphones, que les hôtels soient équipés des installations téléphoniques les plus modernes. N'est-ce pas là que nos hôtes étrangers sont le plus fréquemment en contact avec le téléphone? En améliorant les installations, on ne contribuera pas seulement à encourager le tourisme, mais à augmenter encore les recettes de l'administration des téléphones.

Le département des PTT avait toutefois déclaré dans une lettre que ce n'était pas en abaissant les taxes d'abonnements téléphoniques que l'on viendrait efficacement en aide à l'hôtellerie, que l'on avait déjà pris diverses mesures et que l'on en prendrait encore certainement d'autres pour atteindre ce but. M. Albrecht estime qu'une telle attitude n'est guère conforme à l'intérêt national. En effet, ce n'est pas en proclamant à cor et à cris que notre hôtellerie saisonnière doit être renovée que l'on changera quelque chose à sa situation. Il faut au contraire agir et aider dans la mesure du possible les établissements en cause à supporter les risques considérables inhérents à une modernisation de leur équipement.

L'on constate à l'étranger que l'on fait de gros efforts pour transformer les hôtels et leurs installations. Si ce n'est pas le cas chez nous, c'est que nous manquons souvent des moyens financiers nécessaires et parfois de l'esprit d'entreprise ou de l'audace indispensable pour affronter des risques de cette envergure.

De telles appréhensions sont compréhensibles si l'on tient compte de l'évolution économique des 30 dernières années. Combien d'hôtels en effet n'ont-ils pas été si affaiblis par la crise et la deuxième guerre mondiales, qu'ils ont eu toutes les peines du monde à se réveiller de la torpeur dans laquelle les avaient plongés les circonstances? Ils éprouvent aujourd'hui encore beaucoup de peine à se procurer des crédits, ou plus simplement à avoir une rentabilité suffisante pour assurer l'entretien normal des immeubles et des installations. S'ils paraissent vieillots, c'est surtout en comparaison de nouveaux hôtels munis des derniers perfectionnements de la technique. Beaucoup de nos hôtels saisonniers voudraient rationaliser leurs exploitations et se mettre au goût du jour pour satisfaire leur clientèle, mais ils ne le peuvent matériellement pas. Ils ne possèdent pas les sommes qu'ils devraient investir et ils craignent l'*augmentation des frais fixes,* en particulier des intérêts et des amortissements, qui finissent par mettre en jeu l'existence même de l'entreprise.

Certains d'entre eux pourraient peut-être *augmenter leurs prix* pour couvrir ces frais supplémentaires, mais là aussi le plafond est bientôt atteint si l'on ne veut pas que le degré d'occupation ne faiblisse. Dans ces conditions, l'on mesure mieux l'avantage non seulement matériel mais moral que l'hôtellerie aurait à réduire ses frais fixes.

Les milieux officiels objectèrent à M. Albrecht – lorsqu'il prit contact avec l'administration des téléphones et le département des postes et chemins de fer pour qu'un régime spécial soit institué en faveur de l'hôtellerie saisonnière – qu'en renonçant aux taxes d'abonnements pour le matériel supplémentaire pendant la fermeture des hôtels, l'on causerait un certain tort aux établissements qui n'ont qu'un appareil téléphonique. Or, les taxes annuelles des installations principales doivent être maintenues, ne serait-ce que pour éviter une surabondance de raccordement dans des régions excentriques ou dans des endroits éloignés des lignes principales!

Dans l'hôtellerie, ce qui grève spécialement le compte de téléphone, ce n'est pas la taxe d'abonnements de l'appareil principal, mais bien celles des installations annexes, des automates, des appareils supplémentaires branchés dans les chambres des clients, etc. Car, en plus des frais de location, il y a les dépenses d'installation et celles occasionnées par le personnel affecté au service du téléphone. Il est évidemment possible d'obtenir certains allégements si l'on paye au comptant au moins 80% du prix de l'installation. Mais combien d'établissements ont-ils des capitaux suffisants pour cela? Depuis des années, la Société suisse des hôteliers essaye d'obtenir, mais en vain, de l'administration des téléphones qu'elle réintroduise une solution qui avait été trouvée et appliquée temporairement pendant la guerre.

L'hôtellerie fait-t-elle de bonnes affaires avec le téléphone?

L'administration fait état des soi-disant bonnes affaires que l'hôtellerie fait avec le téléphone. Qu'en est-il en réalité? Une enquête de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie sur les résultats de l'exploitation du téléphone en l'année 1955 révèle que *tous les hôtels saisonniers ont bouclé leurs comptes de téléphone avec déficit*. Le tableau suivant est révélateur à ce sujet.

	Etablissements recensés	*Lits*	*Recettes de téléphone*	*Dépenses de téléphone*	*Résultats en %*
A. Hôtels ouverts pendant 2 saisons à la montagne	188	12 796	635 241	792 614	157 373
B. Hôtels ouverts pendant 1 saison à la montagne .	104	7 933	229 000	291 000	61 607
C. Hôtels ouverts pendant 1 saison dans d'autres régions	177	13 191	453 768	628 910	175 100
D. Hôtels des grandes villes	46	4 842	2 062 621	1 884 473	178 148

M. Albrecht a fait les mêmes observations dans les deux hôtels de Bad Ragaz qui le touchent de près. Ceux-ci ont payé, en une année, fr. 9945.–, de taxes d'abonnement et autres, et fr. 17175.– pour les communications téléphoniques, soit au total fr. 27120.–, alors qu'ils n'encaissaient pour les conversations que fr. 23048.–. Il leur reste donc bien un déficit net de fr. 4072.–.

L'enquête de la Société fiduciaire suisse de l'hôtellerie ne fait état (comme d'ailleurs les chiffres cités ci-dessus pour les deux hôtels de Bad Ragaz), *que des frais de téléphone, sans rien compter pour le personnel de service, ni pour les installations*. Ces frais sont souvent considérables, puisque dans un seul hôtel rénové à Bad Ragaz le coût de l'installation s'est élevé à fr. 44000.–.

Le compte de téléphone ne donne donc des résultats favorables que dans les hôtels des villes qui sont ouverts toute l'année, tandis qu'il se solde par une perte dans les entreprises saisonnières. Les enquêtes complémentaires faites dans certains *hôtels de villes ont même révélé que leur compte de téléphone serait déficitaire, s'ils y faisaient figurer les frais occasionnés par le personnel affecté spécialement au téléphone.*

Une étude de l'Institut du tourisme de l'Université de Berne nous apprend que le *montant des taxes d'abonnement payées par les hôtels pour les périodes où ils ne sont pas en exploitation* peuvent varier dans les *hôtels de montagne,* suivant le rang de l'établissement, de fr. 604.– à fr. 1176.– et dans les *hôtels d'autres régions* de fr. 2090.– à fr. 2880.–.

Ceci montre clairement que le service du téléphone charge trop lourdement les hôtels saisonniers. Il est donc indispensable de modifier le système actuel. L'administration des télégraphes prélève pour les installations supplémentaires des taxes qui doivent couvrir le prix de revient et les frais d'entretien, mais sans laisser de gain. Dans certains cas même, ces taxes ne sont pas proportionnelles au coût de l'appareil. Ce serait peut-être aller trop loin que de demander à l'administration des téléphones d'agir de même, mais elle ne doit cependant pas oublier que le service de téléphone dans les hôtels contribue au développement du téléphone en général et, indirectement, à améliorer ses résultats d'exploitation. Les chiffres que nous venons de citer et qui ont été donnés par la SFSH montrent aussi qu'il est erroné de croire que les suppléments demandés par les hôtels pour les communications téléponiques suffisent à couvrir les frais.

M. Albrecht, conseiller national, demande donc au Conseil fédéral de modifier le règlement du téléphone ou de donner des instructions pour que l'administration renonce à percevoir des taxes d'abonnement pour les appareils et installations supplémentaires pendant que les hôtels sont fermés.

Il faut donc souhaiter que le postulat Albrecht – qui a été signé par 62 parlementaires – permette enfin d'aboutir à une solution depuis longtemps cherchée en vue de réduire des frais d'exploitation de l'hôtellerie.

▶ Ein Gast meint...

Die Dame mit dem Doppelzimmer

Ein kitzliges Thema, das aber, weil es bereits internationale Wellen wirft, behandelt werden *muss*.

In der deutschen Übersetzung des Bestsellers «Patricia» der populären amerikanischen Schriftstellerin Katrin Holland ist wörtlich zu lesen:

«Aber ein Hotel kam nicht in Frage, weil Patricia es niemals fertiggebracht hätte, nach Mitternacht einem Empfangschef gegenüberzutreten, seit man ihr, in einem Frühjahr in der Schweiz, auf ihre Frage nach einem Doppelzimmer – ihr Mann brachte währenddessen den Wagen in die Garage – in unmissverständlichen Worten erklärt hatte, dass der Gasthof wegen seines guten Rufes berühmt sei und man keine Schwierigkeiten mit der Polizei haben möchte.»

Angesichts dieser in vielen tausenden Exemplaren gedruckten Zeilen in den verschiedenen Weltsprachen kann man nicht von einer sympathischen Werbung für die schweizerische Hotellerie reden. Ob dabei persönliche Erfahrungen von Mrs. Holland die Unterlagen boten oder die Schilderungen von Bekannten, ist nebensächlich. Gedruckt ist gedruckt und – so unrecht hat die Schriftstellerin übrigens keineswegs.

Die Herren Hoteliers, die sich angewöhnt haben, diese Kolonne in der Schweizer Hotel-Revue zu lesen, und ihre verehrten Gattinen werden etwas lächelnd murmeln: «Das soll der A. Traveller besser den Polizeidirektionen mitteilen. Wir sind nicht daran schuld!»

Wie steht es damit? Ist wirklich die Polizei der verschiedenen Kantone derart sittenstreng oder liegt es nicht da und dort am Hausbesitzer, der seinen «Gasthof» – laut der Übersetzung – frei von üblen Meinungen halten will?

Vor allem: die Moral in Ehren! Jeder – selbst jeder Gast – kann sich leicht vorstellen, wie rapid der Ruf eines Hotels (oder Gasthofes) sinken wird, sobald mehr oder weniger offiziell der Herr Xaver Diessendörfler aus München das Doppelzimmer mit der Madame Georgette du Moulin von Paris teilen kann. Pfui, pfui! So etwas geht also nicht, zumindest nicht auf dem Anmeldeformular.

Und *da* liegt der Has im Pfeffer. Wie bei andern, unzähligen Schwierigkeiten sind die Ursachen in Formularen zu suchen. Der Amtsschimmel wiehert vor Begeisterung: diesen unsittlichen Liebespärchen wird das Handwerk tüchtig gelegt in der Schweiz!

Gegen ein Gesetz zu predigen wäre falsch und unnütz. Aber es ist anzunehmen, dass von der grossen Mehrzahl von Gästen der Dreh gefunden wird, das Formular so auszufüllen, dass die Gesetzausführenden, d. h. die Polizeibeamten, Männer wie du und ich, eines oder gar beide Augen zudrücken und den Leutchen, die ihr gutes Geld in unserm Land liegen lassen, keine Schwierigkeiten gemacht werden.

Der Vermittler aber ist, daran besteht wohl kein Zweifel, der Chef de réception oder der Hotelangestellte, der den Gästen den Block mit dem Anmeldeformular zuschiebt. An ihm liegt es, in Zweifelsfällen die nötigen Instruktionen bzw. Ratschläge zu geben, damit einerseits dem Gesetz Folge geleistet wird, anderseits der willkommene Gast nicht nächtlicherweise peinlich gestört werden kann.

Denn darüber müssen wir uns alle klar sein: die allzu sittenstrenge Schweiz (siehe Zürichs Polizeistunde!) ist genau das Gegenteil von touristischer Propaganda!

A. Traveller

En France...

Le nombre des débits de boissons diminue depuis 1915

A travers les nombreux ténèbres de la grande politique, on a presque oublié qu'il existait – jusqu'ici – en France un problème de l'alcool et que presque tous les gouvernements ont essayé de lutter contre ce que l'on nommait souvent le «fléau du superalcoolisme». Or, il s'avère que les intermédiaires – détaillants de la distribution de boissons alcooliques – nos collègues hôteliers et restaurateurs en France – ne font pas preuve d'une expansion; car la situation économique des établissements de l'industrie hôtelière amène à constater une diminution sensible et régulière du nombre des entreprises, surtout ces dernières années.

Par établissements de l'industrie hôtelière, on comprend les hôtels, les restaurants et les cafés, mais pratiquement tous, indistinctement, sont autorisés à vendre des boissons à consommer sur place et sont donc considérés comme des débits de boissons.

Des 320281 entreprises existant en 1915 (auxquelles il convient d'ajouter les 18207 récupérées lors du retour de l'Alsace-Lorraine, soit donc 338488 établissements), il n'en reste plus, actuellement, que 272897.

Les cafés, proprement dits, sont, suivant une enquête de l'Institut national de la statistique et des études économiques (INSEE), seulement 121273, et les restaurants 40951, accusant la disparition de nombreux commerces à la cadence de 2000 à 3000 chaque année.

Paris comprend, environ, 15000 hôtels, restaurants ou cafés, ce qui signifie qu'une entreprise peut servir 200 habitants, et on ne comprend pas, dans ces statistiques, les voyageurs, les touristes, non plus que les très nombreux banlieusards venant simplement travailler dans la Capitale. (Les cafés sont 50% plus nombreux en Belgique par rapport à la population.) On consomme surtout à domicile. C'est par les 144000 épiceries de France qu'est distribué 95% du vin courant pour être consommé à domicile, dans les familles, ainsi que 85% du cidre; mais, cependant, 72% de la bière produite, 25% des eaux minérales, 50% des jus de fruits, 90% des limonades sont servis dans les cafés.

Quoiqu'il en soit ainsi depuis 1915, le nombre des débits de boissons – malgré l'accroissement du territoire national par le retour de l'Alsace et de la Lorraine à la mère patrie, a diminué de 30%.

Dr W. Bing

Zwischenstaatliche Wirtschaftszusammenarbeit stützt die gute Konjunktur

Da die Schweiz als weltoffenes Exportland die Abkehr von der Handelsfreiheit und der internationalen Arbeitsteilung nur gezwungenerweise und höchst widerwillig mitgemacht hat, lag es auf der Hand, dass sie die auf Liberalisierung des zwischenstaatlichen Waren- und Zahlungsverkehrs gerichteten Bemühungen von Anfang an mit Nachdruck unterstützte, soweit diese mit den Prinzipien der staatlichen Souveränität und völkerrechtlichen Neutralität der Eidgenossenschaft vereinbar schienen. In seinem neuesten Mitteilungsblatt hat der Delegierte für Arbeitsbeschaffung den konjunkturellen Aspekten der auf zwischenstaatliche Zusammenarbeit ausgerichteten schweizerischen Aussenwirtschaftspolitik eine ausführliche Studie gewidmet. Sie befasst sich, wie beim gegenwärtigen Stand der Dinge kaum anders zu erwarten, zur Hauptsache mit den dank der Europäischen Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECE) und der Europäischen Zahlungsunion (EZU) erzielten Warenhandels- und Zahlungserleichterungen und mit ihren Auswirkungen auf den schweizerischen Export, Finanztransfer und Fremdenverkehr. Denn stärker als die meisten andern europäischen Staaten war die Schweiz, die rund ein Drittel aller im Inland erzeugten Waren und Leistungen ans Ausland liefert, von dem in den ersten Nachkriegsjahren ausgeprägten Aussenhandelsdirigismus und Autarkismus ihrer Handelspartner betroffen. Besonders berührt wurde unser Land durch die Neigung währungsschwacher Staaten, sogenannte entbehrliche Güter (z. B. Uhren, Feingewebe usw.) aus Gründen der Devisenersparnis von der Einfuhr auszuschliessen.

Der seit 1950 geltende Liberalisierungskodex der OECE verbietet nicht bloss grundsätzlich alle Diskriminierungen, sondern hat die Pflicht zur Einfuhrliberalisierung schrittweise auf neunzig Prozent der Gesamteinfuhr (ohne Staatshandel) heraufgesetzt. Die Devisenzuteilung für touristische Zwecke musste von mindestens 100 Dollar pro Kopf und Jahr bei Gründung der Zahlungsunion auf 275 Dollar (ca. 1200 Fr.) im Minimum erhöht werden. Auch der Finanztransfer und die Begleichung von Dienstleistungen wurde fortlaufend gelockert. Der Warenaustausch der OECE- und EZU-Mitglieder untereinander hat sich im Zuge der Liberalisierungsfortschritte in den sechs Jahren 1950 bis 1956 beinah verdoppelt; die Einfuhren der gleichen Länder aus den übrigen Teilen der Erde wuchsen im selben Zeitraum um mehr als sechzig Prozent. Die Normalisierung und Intensivierung des Handelsverkehrs steigerte das Leistungsvermögen der nationalen Volkswirtschaften und den Lebensstandard der Völker in klar erkennbarer Weise: die Gütererzeugung erhöhte sich im gesamten OECE- und EZU-Gebiet von 1950 bis 1956 um fast fünfzig Prozent, das Brutto-Volkseinkommen je Kopf der Bevölkerung, auf Marktpreise umgerechnet, um rund 25 Prozent. Nicht erstaunlich erscheint, dass sowohl der Produktions- wie der Einkommensanstieg in denjenigen Ländern weitaus am stärksten ist, die von den Kriegsfolgen und -verheerungen am schlimmsten betroffen waren.

Eingehend erörtert der Delegierte für Arbeitsbeschaffung die Auswirkungen der Handels-, Verkehrs- und Zahlungserleichterungen auf die schweizerische Wirtschaft. Die Ausfuhr nach den der OECE und EZU angeschlossenen Ländern stieg in den Jahren 1950 bis 1957 von 2093 auf 4305 Mio Franken oder um rund 106 Prozent; in derselben Zeitspanne vermochte der Warenexport nach den übrigen Weltgegenden nur um knapp fünfzig Prozent zuzunehmen. Dass der starke Exportzuwachs grösstenteils den durch OECE und EZU gewährleisteten Lockerungen zu verdanken ist, ergibt sich noch aus einem andern Vergleich: die schweizerische Ausfuhr nach Belgien, das schon vor der Gründung der OECE und EZU eine liberale Handelspolitik betrieb, erhöhte sich seither nur um 7 %, derweil die Ausfuhr nach den Niederlanden, nach Österreich und Norwegen, die nur dank der OECE und EZU zur Einfuhrliberalisierung gelangten, sich gleichzeitig verdoppelte und verdreifachte. Im Reiseverkehr ist seit 1950 eine Verdoppelung der Übernachtungen von Hotelgästen aus dem OECE- und EZU-Raum festzustellen; für die übrigen Länder beträgt die Zunahme bloss 32 Prozent. Die Finanzüberweisungen aus den der EZU angeschlossenen Gebieten haben sich von 1950 bis 1957 mehr als verdreifacht, die Versicherungs- und Rückversicherungsüberweisungen sogar vervierfacht und die Überweisungen für Lizenzen, Regiespesen und ähnliche Posten annähernd verzweieinhalbfacht.

Nachdrücklich weist der Delegierte für Arbeitsbeschaffung auf die durch den regen innereuropäischen Waren- und Leistungsaustausch ausgelösten Kräfte und Energien hin, die die günstige Wirtschaftskonjunktur allen Rezessionsfaktoren zum Trotz immer noch stützen und erhalten. Es zeigt sich ganz offenkundig, dass nicht zuletzt die Wiederaufnahme der Einfuhr von Gütern des Komforts oder Massenluxus durch die kriegsgeschädigten und devisenschwachen Länder bedeutende Konjunkturimpulse auslöst.

Aber mit dem durch die OECE und EZU bewirkten Abbau der mengenmässigen und devisenbedingten Handelsbeschränkungen ist das letzte Wort über die europäische Wirtschaftszusammenarbeit noch nicht gesprochen. Mit fortschreitender Einfuhrliberalisierung begannen nämlich einzelne Mitgliedstaaten die Einfuhr mittels hochgeschraubter Zollsätze zu begrenzen, eines Handelshemmnisses, dem weder mit dem Liberalisierungskodex noch mit dem Diskriminierungsverbot beizukommen ist. Die Antwort auf solche Rückfälle in einen scheinbar überwundenen Protektionismus äussert sich in den von der OECE getragenen Bestrebungen, eine europäische Freihandelszone zu schaffen. An diesem Projekt, das in seiner ursprünglichen Fassung die wirtschaftliche Eigenständigkeit der Mitgliedstaaten und die Unabhängigkeit ihrer Aussenhandelspolitik nicht beeinträchtigen wollte, hat sich bekanntlich die Schweiz lebhaft beteiligt und beteiligt sich trotz allen inzwischen aufgetretenen Schwierigkeiten immer noch daran. Der Delegierte für Arbeitsbeschaffung weist aber mit Recht darauf hin, dass die Wirtschaftszusammenarbeit niemals Selbstzweck sein könne, sondern stets den Zielen der Produktionssteigerung, der Wohlstandsmehrung und der Erhaltung der guten Beschäftigung in allen beteiligten Staaten dienen müsse. *U. I.*

Tourisme américain

Encouragements officiels

Le 13 mai dernier un rapport, soumis au président Eisenhower par Clarence B. Randall, attaché spécial à la Maison Blanche, demandait la création d'un *Bureau officiel de voyages*, placé sous la direction du Secrétaire au commerce pour les affaires internationales.

Le rapport recommandait diverses mesures destinées à faciliter les voyages internationaux, y compris des aménagements du régime douanier, et l'extension de la validité des passeports. Une amélioration des conditions de transport pour encourager les voyages à l'étranger au profit des touristes de milieux plus modestes était, elle aussi, envisagée.

Mr. Randall soulignait que le tourisme présente une importance considérable pour tous les peuples dans le monde moderne, et que les voyages favorisent la cause de la paix dans la mesure où ils contribuent au progrès économique des pays visités et où ils prennent place dans le cadre des rapports culturels, politiques et sociaux de ces pays.

Encourager les voyages, c'est faire un pas de plus vers la réalisation du programme présidentiel de contacts humains internationaux (people to people); les voyages constituent un exemple excellent des « œuvres de paix » qui ont été conseillées si vivement à tous les peuples du monde, par le message présidentiel.

Les Etats-Unis, conclut le rapport, ne peuvent exercer de plus profonde influence en faveur de la paix qu'en prenant la tête du mouvement qui pousse les hommes à se rendre mutuellement des visites pacifiques de l'un à l'autre dans le monde entier.

Un spécialiste qui voit grand

Ces idées sont développées par un expert en matière de tourisme, Mr. Ralph T. Reed, président de l'American Express Co, que beaucoup de nos lecteurs connaissent pour l'avoir rencontré en Suisse lors de trop rapides passages, aux Etats-Unis ou ailleurs. Un organe de presse publié par l'Ambassade des Etats-Unis, à Paris, met en évidence, avec images à l'appui, cette sorte de « découverte du tourisme » fait par un nombre toujours croissant d'Américains.

En 1957, selon des calculs officiels, les touristes américains ont dépensé à l'étranger plus d'un milliard et demi de dollars (1628 millions de dollars), dont un quart de million en frais de transport. L'Europe et la Méditerranée s'inscrivent pour 485 millions dans ce total, les Caraïbes pour 155 millions, l'Asie pour 54, l'Amérique du Sud pour 37 millions; le Canada et le Mexique accusent respectivement des rentrées de 340 et 301 millions de dollars.

Mr. Reed voit grand. C'est son rôle et il le remplit fort utilement. Il pense que, sauf en cas de conflit et à condition que le tourisme soit convenablement encouragé, le nombre des touristes des USA se rendant à l'étranger va augmenter de 50 % au cours des prochaines années. Nous ne demandons pas mieux que de souscrire à cette affirmation (bien que l'on sache combien sont fragiles et aléatoires de telles prédictions; Réd.) et les chiffres des nuitées américaines enregistrées cet été par les statisticiens fédéraux, à Berne, ont quelque chose d'encourageant.

Mr. Reed souligne que le facteur le plus important pour accroître la demande touristique consiste à déclancher une campagne publicitaire soutenue et susceptible de toucher tous les secteurs du public touristique dans les autres pays. Il s'adresse à des profanes, soit aux lecteurs de revues distribuées dans tous les milieux, les moins avertis souvent, et ses arguments au sujet de la publicité à développer sont évidemment partagés par les lecteurs de ces lignes.

Bien connaître la clientèle

Relevons toutefois son appréciation sur le fait que, trop fréquemment, les étrangers ne connaissent l'Amérique qu'à travers les racontars ou grâce aux journaux qui décrivent le succès économique et la façon de vivre des USA en des termes souvent extravagants.

« La vérité est, en général, assez éloignée de ce qu'ils imaginent, et le contact avec nos voyageurs permet de rétablir les faits. La plupart des touristes américains ne sont pas extraordinairement riches – toutes proportions gardées – et ne sont en aucune façon extravagants. Ils sont en général, par obligation, soigneux de leurs deniers, ils doivent calculer au plus juste le prix de leurs déplacements, et se soucient davantage du grain que de la paille. D'autre part, ils savent apprécier ce qui en vaut la peine, à sa juste valeur, que ce soit un souvenir, une excursion, un hôtel ou un train. En outre, ils sont tous avides de connaître le mieux possible le pays qu'ils visitent, ses coutumes, son histoire, ses paysages et ses manières de penser. Très souvent, ce qui peut passer pour de l'indifférence chez eux, c'est tout simplement la peur de commettre quelque impair. »

Encore une fois, nous ne « découvrons » pas le touriste américain et nos lecteurs savent à quoi s'en tenir.

Die Landwirtschaft anerkennt:

Der Fremdenverkehr hilft den Bergbauern

fdg. – Im Hondrich ob Spiez fand unlängst die vierte internationale Arbeitstagung über Fragen der europäischen Bergbevölkerung statt. Bei dieser Gelegenheit wurde ohne jedes Zutun der Hotellerie von verschiedenen ausländischen Fachleuten der Agrarpolitik dreierlei anerkannt:

Der Fremdenverkehr bietet den Bergbauern gerade das, was sie am dringendsten brauchen, nämlich baren Nebenverdienst und Beschäftigung während des langen, harten Winters. Im Gegensatz zu den neugegründeten Industrien kann er diese Leistungen erbringen, ohne die Bevölkerung der Hochtäler ihrem bäuerlichen Beruf und Milieu dauernd zu entfremden. Weil er vorab *saisonmässige Beschäftigung und Mehreinnahmen* bietet, löst er schliesslich nicht jene Nachteile für die Landwirtschaft aus, welche mit der Ansiedlung neuer Fabriken Hand in Hand zu gehen pflegen, weder eine stärkere Zerstückelung des Grundbesitzes noch eine lässigere, extensivere Nutzung des land- und alpwirtschaftlichen Bodens.

Aus den Beispielen für die Bedeutung, welche der Fremdenverkehr für das Gedeihen der Berggemeinden erlangen kann, sei der von Dr. A. Genin aus Grenoble im Hondrich vorgebrachte Fall der Gemeinde Val d'Isère erwähnt. Zwischen 1931 und 1957 verdreifachte sich die Zahl der Einwohner von 168 auf 600, weil es gelang, im Sommer und Winter Gäste heranzuziehen und in den 36 neuerrichteten Hotels sowohl Arbeitsmöglichkeiten für die Jugend als auch besseren Absatz für die Produktion der Bauerngüter zu finden. Wenn aus einer Familie nur ein Mitglied Saisonarbeit im Kurort verrichtet, so kann sie, dank dieser Nebeneinnahme, ihr Leben auch mit 4 oder 5 Kühen fristen, während sie sonst unbedingt 7 bis 8 Tiere halten müsste, um durchzukommen. Einzelne Bauern betreiben nebenher Fremdenpensionen; der Schafhirt der Gemeinde amtet im Winter als Skilehrer.

Noch wichtiger scheint der Nebenverdienst aus dem Fremdenverkehr für die Bergbauern Bayerns zu sein. Wie aus den Darlegungen von Dr. Thomas Ager im Hondrich hervorging, geben dort viele Familien Betten an Fremde ab und erweitern zu diesem Zweck sogar ihre Häuser. Diesen Gästen verkaufen sie Milch, Butter, Käse, Eier und Honig zu günstigen Preisen. Auch können sie Milch in grösseren Mengen an die Sammelstellen abgeben und Schlachtvieh zu günstigeren Bedingungen veräussern. Bauernsöhne und -töchter finden Nebenverdienst in Hotels, verwandten Gewerben, Verkehrsbetrieben und Sportanlagen. Einer uferlosen Vermehrung der Fremdenzimmer hält Ager, wie der « Agrarpolitischen Revue » zu entnehmen ist, den Grundsatz entgegen, «dass die gewerblichen Beherbergungsbetriebe, welche sich in besonderm Mass auf die steigenden Ansprüche der Gäste hinsichtlich Verpflegung und Übernachtung einstellen können, nach wie vor die Hauptstützen des Tourismus bleiben müssen, zumal sie ja verdienstmässig ausschliesslich auf ihn angewiesen sind und aus seinen Erträgen ihre Steuern bezahlen müssen». Auch wäre es, nach Agers Ansicht, unerwünscht, wenn Bergbauernbetriebe sich allmählich zu Fremdenpensionen mit landwirtschaftlichem Nebenbetrieb entwickelten.

Baden – Treffpunkt der Auslandschweizer

Der Auslandschweizertag, welcher alljährlich vom Auslandschweizerwerk der Neuen Helvetischen Gesellschaft veranstaltet wird, findet dieses Jahr am 30./31. August in Baden und Zürich statt. An diesem Treffen der Auslandschweizer werden gewichtige Probleme der «Fünften Schweiz» behandelt. Auf der Traktandenliste stehen vor allem die Neuregelung des Militärpflichtersatzes, die freiwillige Beteiligung der Auslandschweizer an der AHV, deren Ergänzung durch eine Invaliden-Versicherung sowie die ausserordentliche Hilfeleistung des Bundes an die in den Jahren 1939 bis 1945 kriegsgeschädigten Schweizer.

Wohl das wichtigste Ereignis der Tagung wird jedoch die Gründung eines Solidaritätsfonds der Auslandschweizer sein. Dieses auf dem Grundsatz der Selbsthilfe beruhende Werk unserer in der Fremde lebenden Mitbürger soll die Rechtsform einer Genossenschaft annehmen. Die Auslandschweizer suchen sich damit aus eigener Initiative vor existenzgefährdenden materiellen Schäden zu schützen, wie sie künftige Kriege und innere Wirren in den Gastländern einmal mehr mit sich bringen könnten.

Zur Debatte stehen ferner die Frage, in welcher Weise die Auslandschweizer in der Heimat vertreten sein sollen, sowie Probleme der Kulturwerbung unseres Landes. Sonntag, den 31. August, werden die Vertreter der Schweizer im Ausland die Saffa besuchen, wo sie vom Vizepräsidenten des Bundesrates, Paul Chaudet, begrüsst werden. Bundesrat Chaudet wird über Fragen der Landesverteidigung sprechen, während sich Ständerat Dr. Ernst Speiser (Aargau) zum Thema «Die schweizerische Wirtschaft und die Umwelt» äussern wird. Die ganze Tagung findet unter dem Vorsitz von Nationalrat Olivier Reverdin statt.

Alle Auslandschweizer, die sich vorübergehend in der Heimat aufhalten, sind zu dieser Zusammenkunft herzlich eingeladen. Sie werden gebeten, sich unverzüglich an das Auslandschweizerwerk der NHG, Alpenstrasse 26, Bern, Tel. (031) 4 66 25, zu wenden.

Einladung

zu einer

Sektionspräsidenten-Konferenz SHV

am Dienstag, den 9. September 1958, 9 Uhr, im Palace-Hotel in Luzern

Traktanden

1. **Begrüssung und orientierende Mitteilungen durch den Zentralpräsidenten.**
2. **Neugestaltung des Schweizer Hotelführers. Pauschalpreise gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung von Bad Ragaz.**
3. **Aktuelle Fragen und Geschehnisse betreffend Kreditkarten-System (mit oder ohne Provision).**
4. **Postulat von Nationalrat Albrecht betreffend Abonnementsgebühren für Telephonanlagen in der Saisonhotellerie.**
5. **Volksabstimmung über den Kursaalartikel.**
6. **Diverses und Unvorhergesehenes.**

Bemerkungen zum Programm

Es ist vorgesehen, das Mittagessen gemeinsam im Palace-Hotel einzunehmen.
Sofern die geschäftlichen Traktanden nicht bis zum Mittagessen zu Ende beraten werden können, findet eine Fortsetzung und Beendigung der Sitzung am Nachmittag statt.

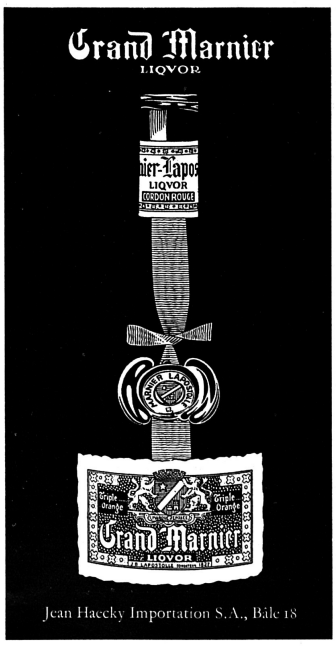
Vertretung

Sektionspräsidenten, die verhindert sind an der Konferenz teilzunehmen, können sich durch ein anderes Sektionsmitglied vertreten lassen. Ausserdem ist es nicht nur zulässig, sondern angesichts der Wichtigkeit der Tagung sogar erwünscht, dass neben dem Sektionspräsidenten noch 1 bis 2 Sektionsmitglieder an der Versammlung teilnehmen.
Gemäss den Statuten hat aber in der Sektionspräsidenten-Konferenz *jede Sektion nur eine Stimme.*

Anmeldung

Wir ersuchen die Sektionspräsidenten, *sich bis zum 3. September* für die Teilnahme an der Konferenz beim Zentralbureau anzumelden und gleichzeitig mitzuteilen, ob sie sich durch 1 bis 2 weitere Sektionsmitglieder begleiten lassen.
Im weitern empfehlen wir den Teilnehmern, die schon am Vorabend in Luzern eintreffen, sich rechtzeitig in einem der Luzerner Hotels Zimmer reservieren zu lassen.
Indem wir Sie gerne zu dieser Konferenz in Luzern erwarten, entbieten wir herzlichen Vereinsgruss.

Schweizer Hotelier-Verein
Der Vorsteher des Zentralbureau: *Dr. R. C. Streiff*
Der Zentralpräsident: *Dr. Franz Seiler*



Il n'est toutefois pas inutile d'insister sur l'opinion d'un spécialiste aussi averti.

Régions méconnues

Les Américains ont donc découvert la puissance des apports touristiques. Un autre témoignage, caractéristique, est fourni par un hebdomadaire réputé, « Life », dont l'édition internationale – la seule qui nous soit accessible – met en évidence quelques régions touristiques de pays européens qui lui paraissent dignes d'intérêt. Des cartes présentées avec humour et des photographies suggestives font valoir certains aspects de Grande-Bretagne, de France, d'Italie, d'Allemagne, d'Espagne – et de Suisse, notre pays étant toutefois réduit à une portion qui nous paraît bien modeste.

Les correspondants du « Life » à Londres, Paris et Bonn ont mis l'accent sur certaines de ces régions, à leur sens méconnues. La Suisse n'a que trois régions à faire valoir dans cette énumération: l'Appenzell; Gruyères présentée comme la capitale fromagère de la Suisse et le Simplon, « village de bergers et de festivals populaires authentiques ».

C'est peu, mais l'intention est bonne; une excellente photographie du village du Simplon voisine avec des évocations de formats plus grands. Souhaitons que dans une prochaine édition, qui aurait sa raison d'être *avant* le début de la saison d'été, d'autres régions inconnues ou méconnues de notre pays aient leur part dans ce « Brief Baedeker of off-beat places». *Travel*

Enttäuschende Juni-Frequenzen

Ausländische Konkurrenz wird fühlbar – Erhöhtes Bettenangebot drückt mittlere Bettenbesetzung hinunter

Vom Eidg. Statistischen Amt

Nachdem wir in der letzten Nummer bereits die globalen Juniergebnisse des Fremdenverkehrs bekanntgaben, bringen wir noch die Detailergebnisse der Regionen und Städte. Vorausschicken möchten wir Angaben über die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Deutschland und Österreich, die in diesen beiden Ländern in den ersten fünf bis sechs Monaten des laufenden Jahres wesentlich günstiger verlief als in der Schweiz, woraus hervorgeht, dass die verschärfte Konkurrenz dieser Länder einen wichtigen Faktor bildet:

Logiernächte ausländischer Gäste in Deutschland, Österreich und in der Schweiz

vom Januar bis Mai bzw. Juni 1958 in Tausend

Herkunftsländer der Gäste	Deutschland Januar–Mai 1957	1958	Zunahme in %	Österreich Januar–Juni 1957	1958	Zunahme in %	Schweiz Januar–Juni 1957	1958	Zunahme in %
Belgien, Luxemburg	138	145	5	65	69	6	355	313	–12
Deutschland	–	–	–	3550	4328	22	1550	1695	9
Frankreich	182	185	2	208	170	–18	832	684	–18
Grossbritannien	204	238	17	452	508	12	990	965	– 3
Italien	111	131	18	113	123	9	321	309	– 4
Niederlande	233	248	6	285	294	3	344	324	– 6
Schweiz	198	203	3	130	129	– 1	–	–	–
USA	359	417	16	220	253	15	416	436	5
Übriges Ausland	870	962	11	364	428	18	710	763	7
Ausland total	2295	2529	10	5387	6302	17	5518	5489	– 1

Frequenzverlauf in den einzelnen Regionen

Den Hotels und Pensionen des **Genferseegebietes,** die vor Jahresfrist einen Gewinn von 60 000 Logiernächten ausgewiesen hatten, brachte der Berichtsmonat einen Verlust von 51 400 Übernachtungen oder 13 %. Abgenommen haben vor allem die Aufenthalte der ausländischen, namentlich der englischen (–13 %), französischen (–32 %) und deutschen Besucher (–35 %). Während Genf von einer Einbusse verschont blieb, meldeten die Waadtländer Gemeinden am Genfersee um 8 (Chexbres) bis 46 % (Morges) weniger Logiernächte als im Juni 1957. Dementsprechend verringerte sich die mittlere Bettenbesetzung in Chexbres von 76 auf 70, in Montreux von 78 auf 62, in Vevey und Nyon von 72 auf 57 und auf dem Mont-Pèlerin von 51 auf 43 %.

Auch im **Tessin** vermochte das diesjährige Juniergebnis nicht zu befriedigen. Die Zahl der Logiernächte ging zwar «nur» um 23 200 oder 8 %, das heisst weniger stark zurück als sie vor Jahresfrist zugenommen hatte, die durchschnittliche Bettenbesetzung jedoch sank von 56 auf 47 %. Sie fiel damit sogar unter den Stand vom Juni 1953.

Es wird immer offensichtlicher, dass die Beherbergungskapazität im Kanton Tessin seit der Abschaffung der Hotelbedürfnisklausel etwas allzu optimistisch vergrössert wurde.

Wie im Mai, machte sich der im Berichtsmonat festgestellte Frequenzrückgang vor allem in Lugano bemerkbar, das 18 000 Logiernächte einbüsste (–12 %) und mit 58 % eine bedeutend niedrigere Besetzungsquote verzeichnete als im Juni 1957 (72 %). Auch in Locarno und Ascona erreichte der Anteil der besetzten Betten mit 49 (58) und 59 (65) % nicht mehr das letztjährige Niveau.

In der **Zentralschweiz** trat ebenfalls eine Abschwächung ein. Es wurden zwar wesentlich mehr Amerikaner (+31 %), aber etwas weniger Engländer und Italiener (je –2 %) und weniger Gäste aus Deutschland (–8 %), den Beneluxstaaten (–15 %) und Frankreich (–52 %) beherbergt als vor einem Jahr. Da auch der Besuch aus dem Inland zurückging (–10 %), verringerte sich die Gesamtzahl der Übernachtungen um 21 200 oder 6 %, wobei zu beachten ist, dass sie im Juni 1957 um 50 000 angestiegen war. Vier Fünftel der Ferienorte registrierten eine Abnahme, die übrigen Zentren – darunter Gersau und Vitznau – eine Zunahme der Hotelaufenthalte. Die Fremdenmetropole Luzern, die rund ein Drittel der insgesamt 350 000 Logiernächte auf sich vereinigte, war sehr gut, wenn auch etwas schwächer frequentiert als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Die Bettenbesetzung belief sich in Luzern mit Umgebung sowie in Gersau auf 74 (im Juni 1957 auf 77 und 73), in Weggis auf 72 (75), in Vitznau auf 66 (61) und in Brunnen auf 49 (53) %. Für die ganze Region ergab sich eine Quote von 44 (47) %.

Wie die zentralschweizerischen, meldeten auch die Kurorte des **Berner Oberlandes** mehrheitlich niedrigere Logiernächteziffern und dementsprechend niedrigere Besetzungsquoten als im Juni 1957. In den alpinen Stationen ging die Zahl der Übernachtungen bei sehr unterschiedlicher örtlicher Entwicklung um durchschnittlich 11, in den Kurorten am Thunersee um durchschnittlich 8 und in der ganzen Region um 9 % oder 25 500 zurück. Dieser Verlust wurde durch das Ausbleiben in- und ausländischer Gäste (je –9 %) verursacht. Auffallend ist, dass neben der französischen vor allem die britische Frequenz an Bedeutung verlor (–12 400 Logiernächte oder 14 %) und dass sich die Hotelaufenthalte der überseeischen Besucher um annähernd zwei Fünftel vermehrten. Die mittlere Bettenbesetzung sank im Berner Oberland von 45 auf 41 % und in Interlaken, wo um einen Zehntel weniger Übernachtungen gebucht wurden als vor einem Jahr, von 61 auf 54 %.

In den ausgesprochen alpinen Feriengebieten, die – wie stets im Juni – verhältnismässig schwach besucht waren, verlief die Entwicklung uneinheitlich. Während sich die Frequenz im Kanton **Graubünden** dank des vermehrten Zustroms deutscher, englischer und aussereuropäischer Gäste leicht erhöhte, verzeichneten das **Wallis** und die **Waadtländer Alpen** einen Rückgang der Logiernächtezahlen und der Besetzungsquoten.

In den Städten

Genf, Basel, Bern (–2 %) und *Zürich* (–3 %) nahm der Fremdenverkehr nicht oder nicht nennenswert ab. In *Lausanne* dagegen ging er um 25 %, das heisst etwas stärker zurück, als er vor Jahresfrist dank der internationalen Ausstellung der graphischen Industrien angewachsen war. Die *Bettenbesetzung* fiel in Lausanne von 81 auf 54 %. In Basel und Genf liess sie ebenfalls merklich nach, weil in beiden Zentren – wie übrigens auch in Lausanne – mehr Gastbetten zur Verfügung standen als im Juni 1957. Im Mittel der fünf grossen Städte verringerte sich der Ausnützungsgrad von 84 auf 75 %. Erheblich gesunken ist er ferner in den Städten St. Gallen, Freiburg, Winterthur, Biel und La Chaux-de-Fonds.

Die Zahl der Personen, die in den

Höhensanatorien und Kurhäusern

Heilung suchten, ging im Berichtsmonat erneut zurück. Die einheimischen Patienten waren um 3 und die ausländischen um 17 % schwächer vertreten als im Juni 1957, woraus sich ein Verlust von rund 16 000 Übernachtungen oder 8 % ergab. Da die Zahl der Patientenbetten durch die Umwandlung von Heilstätten und Kliniken in Hotels oder Pensionen innert Jahresfrist um fast einen Zehntel reduziert wurde, hat die Bettenbesetzung in den noch bestehenden Sanatorien und Kliniken, gesamthaft betrachtet, *nicht* abgenommen.

Die «Saffa» belebte Zürcher Fremdenverkehr im Juli 1958

Das Statistische Amt der Stadt Zürich teilt mit:

Nachdem die Fremdenverkehrsstatistik der Stadt Zürich im Frühjahr und Vorsommer durchwegs ungünstigere Resultate und vor allem auch einen schwächeren Zustrom aus dem Inland ergab als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres, zeigen die Zahlen für den Juli eine beträchtlich günstigere Frequenz als vor Jahresfrist. Die am 17. Juli glanzvoll eröffnete Saffa, an welcher die Schweizer Frauen ihr Leben und ihre Arbeit in einer begeisternden Schau darstellen, dürfte vor allem den stark erhöhten Besucherstrom aus dem Inland bewirkt haben.

Im Berichtsmonat kamen 84 016 (79 816) Gäste nach Zürich. Sie verteilten sich auf 16 954 (14 391) Ankünfte aus dem Inland und 67 062 (65 425) Arrivées aus dem Ausland. Von den insgesamt gebuchten 197 540 (184 824) Logiernächten entfielen 51 175 (45 233) auf Gäste aus dem Inland und 146 365 (139 591) auf Besucher aus dem Ausland. Die Zahl der Gäste aus dem Inland war um 18 %, jene aus dem Ausland um 3 % höher als im Juli 1957, während die entsprechende Zunahme für die Logiernächte 13 % für die Inland- und 5 % für die Auslandfrequenz betrug.

Unter den Herkunftsländern hat, wie dies im Juli üblich ist, Deutschland den ersten Rang an die USA abgetreten.

Länder	Ankünfte	Übernachtungen
USA	15 857	32 669
Deutschland	12 215	23 586
Grossbritannien, Irland	5 708	11 568
Italien	4 859	8 658
Frankreich	4 610	9 116
Österreich	2 492	4 891
Niederlande	2 236	4 165
Israel	2 137	7 519
Belgien	1 790	2 979

Unter den zehn wichtigsten Herkunftsländern zeigen neben Deutschland nur die überseeischen Gebiete, nämlich die USA, Israel und Brasilien eine höhere Frequenz als im Juli 1957. Dagegen war der Besuch aus den wichtigsten europäischen Gebieten, abgesehen von unserm erwähnten nördlichen Nachbarland, zum Teil beträchtlich schwächer als vor Jahresfrist. Die Zahl der Logiernächte war um etwa 18 Prozent niedriger für Besucher aus Grossbritannien und Irland, Frankreich und Schweden, während die Einbusse aus Belgien 28 Prozent erreichte.

Durch die Neueröffnung eines Betriebes ist die Zahl der erfassten Beherbergungsbetriebe auf 129 angestiegen, während die Logiernächte mit 7070 (7061) Gastbetten praktisch unverändert blieben. Die durchschnittliche Bettenbesetzung betrug 90,1 % gegenüber 84,4 % im Juli 1957. Die einzelnen Besetzungsziffern waren: Hotels I. Ranges 94,9 (92,1) %, Hotels II. Ranges A 92,3 (86,8), Hotels II. Ranges B und C 90,6 (83,3), Gasthöfe 76,6 (71,9) und Pensionen 93,6 (89,7) %. Von den rund 90 Gastbetten, die auf je 100 vorhandene Gastbetten belegt waren, entfielen 23 auf Inlandgäste und fast dreimal so viele, nämlich 67, auf Auslandgäste.

Die Statistik der von den Gästen benützten Transportmittel zeigt für den Berichtsmonat im grossen und ganzen die gleiche Verteilung wie für den Parallelmonat des Vorjahres. Auf die Bahnpassagiere entfielen 38 (37) % der registrierten Ankünfte, auf die Fluggäste 20 (20) % und auf die motorisierten Gäste 42 (43) %, davon 8 % auf Carbenützer.

La chronique littéraire de Paul André

Calvin vivant

On réédite actuellement à Genève l'*Institution chrétienne* – cet ouvrage qui donna au protestantisme français la discipline dont il avait besoin pour éviter l'anarchie; une discipline si vitale qu'elle le marquera jusqu'à nos jours. L'histoire du livre est complexe. On peut dire que Calvin le récrivit toute sa vie, après l'avoir composé en latin à vingt-sept ans, pour mettre en évidence les points capitaux de la doctrine nouvelle. Cinq ans plus tard, il le traduisit en français: ce fut une date non seulement pour la Réforme, mais pour notre langue, où jamais encore on n'avait raisonné dans l'abstrait avec une telle précision et une telle fermeté. Quelques années avant sa mort, l'auteur travaillait toujours à ce texte célèbre, pour l'amender et surtout pour l'augmenter. Les Belle-Lettres avaient en 1936 publié l'édition de 1536; les Editions Labor et Fides nous livrent aujourd'hui celle de 1560.

Deux éditions aussi différentes pour la forme qu'elles correspondent intimement pour le fond. La première est l'œuvre d'un homme qui découvre ses idées, et les exprime avec une étonnante vigueur; la seconde est celle du théologien qui parle à loisir tout en conduisant une politique locale non sans influence sur l'Europe. Un quart de siècle sépare le jeune écrivain du grand réformateur; il a entre-temps fondé selon ses principes cette République de Genève qui va leur donner un intense rayonnement. Le polémiste est devenu législateur et homme d'Etat. Mais celui-ci a peut-être trop fait oublier l'intellectuel qui affrontait un siècle en révolution sans autres armes que sa plume, son savoir, sa foi.

*

Il y avait chez Calvin un prestigieux journaliste. Et j'en veux presque à ses derniers éditeurs de l'avoir montré, sur la jaquette du premier volume, avec son interminable barbe du monument des Réformateurs. Vieillard prématuré, a-t-on dit. Il est en effet mort à cinquante-cinq ans. Etait-il épuisé, vraiment? N'est-ce pas au contraire son feu intérieur qui maintenait depuis longtemps en vie cet organisme tôt délabré? Voyez plutôt le portrait publié en hors-texte: pâle et noir, mais d'un noir qu'embrase le regard. C'était en somme un passionné.

Il faut n'en avoir rien lu pour le déclarer, comme c'est souvent le cas, un cérébral sans entrailles. Ses fréquentes colères avaient la violence qu'elles ont chez les hypersensibles; il en tombait ensuite malade un jour entier. Son style fulgurant a des palpitations charnelles; on y perçoit le rythme du sang. Logicien effréné, bien sûr. Constructeur d'un vertigineux système qui ne vous laisse plus que le droit d'être son tremblant disciple. Mais quel polémiste! Quelle façon de condenser en quelques mots incisifs un argument, et de l'assener à l'endroit sensible!

Ne lui demandez pas de ménager évangéliquement ses adversaires. Il considère leurs opinions comme une peste – et ses mots les plus communes, pour désigner ceux qui les professent, sont *fripons, enragés, taureaux, serpents, pourceaux, ruffians, bélitres.* On ne peut tout citer. Ils le lui rendaient d'ailleurs en brandissant sur sa tête les foudres du pouvoir. C'était exciter davantage sa conscience, où régnait un sens aigu, mais parfois cruel, de la pureté. Il reste cependant naturel jusque dans ses soucis de magistrat qui veut établir ici-bas un ordre régénérateur. Certaines Genevoises regimbaient. Voici comment il annonce, dans une lettre, sa victoire sur leur orgueil – s'il est vrai qu'un homme a pu vaincre, cette fois, l'éternel féminin: « Telle femme s'était élevée bien fièrement. Mais il a fallu qu'elle ait gagné les champs, parce qu'il ne faisait pas bon en ville pour elle. Les autres baissent bien la tête, au lieu de lever les cornes. »

*

Un trait qui explique Calvin, c'est ce réalisme dont il ne se départit point jusque dans les plus hautes méditations. Son génie a beau vouloir nous faire comprendre l'infini, il n'en voit que mieux les hommes tels qu'ils sont. Leur misère lui paraît irrévocable sans l'intervention miraculeuse et rare d'une grâce jamais méritée. D'où sa théorie de la prédestination. A-t-elle été aussi bien comprise qu'elle fut âprement discutée?

Ce n'est pas ici les raisonnements qui importent: ils sont vieillis, trop subtils, parfois sophistiqués. Seule subsiste l'inspiration; or elle est loin d'avoir perdu la partie. Toute l'évolution humaine prouve que celle-ci dépend d'un minuscule noyau d'élus. Mais, sur le mystère qui les appelle, il faut consulter l'*Institution chrétienne.* Après quatre siècles, ce livre de circonstance, puisqu'il entendait primitivement instruire François Ier, vous porte à de fécondes réflexions. Et, comme il dépasse son propre temps, il dépasse sa propre théologie pour éclairer encore la recherche de la vérité.

Paul André

Stagnation des Reallohnes?

Auswirkungen der Arbeitszeitverkürzung

Nach der vom BIGA im Oktober letzten Jahres durchgeführten Lohn- und Gehaltserhebung, deren Gesamtergebnisse unlängst in der «Volkswirtschaft» veröffentlicht worden sind, haben die durchschnittlichen Stundenverdienste der Arbeiter gegenüber dem Herbst 1956 nominell um 4,5 % zugenommen. Da sich gleichzeitig die Lebenskosten um 2,2 % erhöhten, registriert die amtliche Statistik für das vergangene Jahr eine Zunahme der *realen Stundenlöhne* von 2,3 %. Während bisher aus dem durch die Statistik ausgewiesenen jährlichen Reallohnzuwachs jeweils ohne weiteres auf eine fortschreitende Verbesserung der materiellen Existenz der Arbeiterschaft geschlossen werden konnte, dürfte dies nun aber bei den neuesten Ergebnissen nicht mehr in allen Fällen zutreffen, nachdem die *Arbeitszeitverkürzung* als ein den Lebensstandard mitbestimmender neuer Faktor in Erscheinung getreten ist.

In Branchen und Unternehmungen, die die wöchentliche Arbeitszeit im Verlaufe der Erhebungsperiode auf 47 Stunden herabsetzten, wurde zum Ausgleich der ausgefallenen Arbeitsstunde der nominelle Stundenverdienst um 2,2 % erhöht. Da aber demzufolge auch *nur noch 47 Stundenlöhne* ausgerichtet wurden, blieb der Wochenverdienst genau derselbe wie bei der früheren Normalarbeitszeit, sofern der eingetretene Arbeitsstundenausfall nicht durch Überzeitarbeit kompensiert wurde. Im vergangenen Jahr arbeiteten bereits eine grössere Zahl Branchen nur noch 47 Wochenstunden. Dementsprechend dürfte denn auch die Entwicklung des *realen Wochenverdienstes* hinter der statistisch ausgewiesenen Steigerung der realen Stundenlöhne zurückgeblieben sein. Bei einer durch das BIGA ermittelten Nominallohnsteigerung von 4,5 % hätte sich demnach die Kaufkraft eines Arbeiters, dessen wöchentliche Arbeitszeit um eine Stunde reduziert worden ist, letztes Jahr *praktisch nicht mehr erhöht,* wenn 2,2 % von der Lebenskostenverteuerung absorbiert wurden und weitere 2,2 % lediglich die Kompensation für die ausgefallene Arbeitsstunde darstellten.

Dies ist wohl einer der interessantesten Aufschlüsse, die die neueste umfassende Lohnerhebung vermittelt hat, wird doch hier durch amtliche Untersuchungen einwandfrei bestätigt, dass man *nicht den Fünfer und das Weggli,* d. h. nicht mehr Lohn und mehr Freizeit *zugleich* haben kann. Der praktische Nachweis ist damit auf jeden Fall erbracht, dass der Kaufkraftzuwachs der Arbeiterlöhne durch die Arbeitszeitverkürzung abgebremst oder überhaupt illusorisch gemacht wird. Je rascher dabei die Herabsetzung der Arbeitszeit erfolgt, desto spürbarer treten die nachteiligen Auswirkungen auf die Reallohnentwicklung in Erscheinung. Nachdem schon das bisherige Ausmass der Arbeitszeitreduktion teilweise zu einer Stagnation des Reallohnes geführt hat, ist es offensichtlich, dass diese Bremswirkung erst recht hervorträte, wenn dem *Initiativbegehren des Landesrings* auf sofortige Herabsetzung der Wochenarbeitszeit um vier volle Stunden entsprochen würde. In diesem Falle wäre ein *Rückschlag des Lebensstandards* unvermeidlich, da, wie massgebende gewerkschaftliche Kreise bestätigt haben, dann nicht einmal mehr der Lohnausgleich für die ausgefallenen Arbeitsstunden erreicht werden könnte. *K. W.*

Gemeinderat von St. Moritz unterstützt Corvatsch-Bahn-Projekt

Der St.-Moritzer Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, die Bestrebungen des Initiativkomitees zum Bau einer Luftseilbahn auf den Piz Corvatsch zu unterstützen. Der Rat ist der Überzeugung, dass der geplante Bau nicht nur für Silvaplana, sondern für die ganze Region von grosser Bedeutung sei.

Für Stammkunden! Für Passantenkunden!

Kaffee entscheidet. Deshalb steigt der Umsatz von Zebra-Kaffee mit jedem Monat. Denn wir sind punkto Einkauf und Promptheit «Qualitätsfanatiker».

Zebra-Kaffee auch koffeinfrei **Zebra-Tee**

KaTeeKa AG., ZÜRICH 5
Tel. (051) 42 31 31, Direktimporteur

L'évolution de la libération des échanges

La libération du commerce intra-européen n'a guère fait de progrès marquants au cours de ces dernières années. A la suite d'une décision du Conseil de l'OECE prise en janvier 1955, et qui vient d'être prolongée jusqu'en juin 1959, les *Etats-membres sont tenus de porter le pourcentage de libération à 90 % globalement et à 75 % dans les trois catégories des matières premières, des produits alimentaires et fourragers et des produits finis.*

Si le Conseil de l'OECE n'a pas pris ces dernières années de décision concernant une nouvelle extension de la libération des échanges, c'est à cause des travaux préparatoires engagés en vue de créer une zone de *libre-échange*, qui devrait fonctionner à partir du 1er janvier 1959. La position d'attente prise par les dirigents de l'OECE n'a cependant pas empêché quelques pays de prendre de nouvelles mesures de libération. La France par contre suspendit intégralement la libération en juin 1957. A la fin de 1957, le pourcentage global de libération à l'intérieur de l'Europe était de 83 % contre 89 % à la fin de 1956, la diminution étant due entièrement aux mesures prises par la France. Le pourcentage de libération a été relevé en Allemagne de 92 à 93 % et en Norvège de 78 à 81 %. Vis-à-vis de la zone dollar le pourcentage des pays de l'OECE s'est élevé de 61 % en mai 1957 à 64 % en janvier 1958, grâce principalement aux grands progrès accomplis par l'Italie, qui a été en mesure, durant cette période, de porter son pourcentage de 39 à 68 %. Les importations de certains produits agricoles importants étant encore, dans de nombreux pays, soumises au commerce de l'Etat et ces produits représentant une forte proportion des achats européens dans la zone dollar, le niveau effectif de libération n'est probablement pas aussi important que le laissent supposer les chiffres cidessus. En revanche, toute une série de marchandises, qui sur le papier sont contingentées, sont en fait importées librement.

Récession dans l'horlogerie

Nous avons dit ici-même qu'un certain malaise régnait dans nos régions horlogères au moment où les vacances industrielles de cette branche ont commencé. Ce malaise a immédiatement exercé son influence sur le trafic touristique, puisque de nombreux horlogers ont renoncé à faire des séjours de vacances en Suisse ou à l'étranger.

Il ne s'agissait malheureusement pas, comme certains l'ont cru, d'un pessimisme prématuré, mais les statistiques viennent de révéler que les *exportations horlogères ont accusé une baisse notable* (diminution de 12 % comparativement au 1er semestre de 1957). Pendant ces premiers 6 mois de 1958, la diminution a été de 72,4 millions. Ce sont moins les montres (baisse de 8,8 % en valeur), que les mouvements (baisse de 25,2 % ad valorem) qui ont rétrogradé. La grosse horlogerie enregistre également une diminution de 18,9 %.

Certes, on savait que l'augmentation constante des exportations ne pourrait durer éternellement et que la haute conjoncture aurait un terme; aussi ce recul des exportations, s'il est légèrement inquiétant, n'est pas encore alarmant, à condition que la courbe descendente qui vient de s'amorcer ne soit ni trop rapide ni trop longue.

Enfin, comme nous l'avons déjà dit, on constate une fois de plus l'extraordinaire indépendance du sort de l'hôtellerie et des autres industries.

Assurance-tourisme entre la Suisse et la France

Les caisses-maladie viennent de créer l'assurance-tourisme. C'est là une heureuse innovation, qui répond aujourd'hui à un besoin. De nos jours, tout le monde voyage.

Mais on sait combien le touriste peut se trouver désorienté dans un pays qu'il ne connaît pas ou peu, dont il ignore les usages et même parfois la langue. A plus forte raison est-il désemparé s'il tombe malade ou qu'il est victime d'un accident. Il ne sait à qui s'adresser, quel médecin consulter, dans quel établissement se faire soigner. Obscurément, il éprouve la crainte de ne pas recevoir les soins qu'il aurait obtenus dans son propre pays.

Mettre à la disposition du touriste moderne les bienfaits de la mutualité, lui assurer, quand il se trouve à l'étranger tout l'appui dont il peut avoir besoin, c'est ce qui a incité l'Association internationale de la mutualité à créer un service international d'entraide mutualiste. En vertu de cette décision, les organisations de caisses-maladie des différents pays qui lui sont affiliées ont la faculté d'instituer, par voie de convention, l'assurance-tourisme.

C'est ainsi qu'à la veille des vacances, la première assurance-tourisme est entrée en vigueur entre la Suisse et la France.

Cette nouvelle assurance apporte une protection matérielle d'abord. Tout membre d'une caisse-maladie suisse qui se rend en France peut, moyennant une modique cotisation de 3, 6 ou 9 francs s'assurer pour un séjour de deux, quatre ou six semaines. Cette assurance le garantit contre les risques de maladie ou d'accidents dont il peut être victime en France. Elle couvre les frais médicaux, chirurgicaux, pharmaceutiques et d'hospitalisation jusqu'à concurrence de 500 fr. suisses.

L'assurance-tourisme offre encore à l'assuré la possibilité de s'adresser directement aux institutions de caisses-maladie du pays où il se trouve. En France, trente-deux organismes locaux ont été prévus dans toutes les régions du pays. Ces organismes non seulement remboursent à l'assuré les prestations auxquelles il a droit et lui prêtent de l'argent en cas de nécessité, mais ils le renseignent, le conseillent, le guident, lui apportent toute l'aide dont il a besoin.

La même organisation est à la disposition des mutualistes français qui se rendent en Suisse. Dans notre pays, c'est la Caisse suisse de réassurance pour longues maladies qui se charge d'assumer la nouvelle assurance. Tous les assurés suisses peuvent contracter l'assurance-tourisme. Il leur suffit de s'adresser à leur caisse-maladie.

UMSCHAU

«Die Schweiz als Touristenland»

In einem «Die Schweiz als Touristenland» betitelten, in der NZZ Nr. 2415 erscheinenden Artikel wird die paradoxe Erscheinung zu erklären versucht, warum die Schweiz in vielen ausländischen Staaten, so vor allem in Deutschland und England, als *teures* Touristenland gelte, während anderseits das schweizerische Preisniveau seit der Kriegszeit und der Abwertungswelle im Jahre 1949 nicht im selben Ausmass gestiegen ist wie in andern Ländern. Der Verfasser, *M. Rudin*, gelangt zu folgendem Schluss:

«Die eigentliche Erklärung dafür, warum den Feriengästen einiger Länder die Schweiz als teures Ferienland erscheint, liegt hauptsächlich in den *wechselkursrelativ höheren Löhnen* der Schweiz und der vorwiegend auf *Dienstleistungen* mit ihren besonders grossen und teuren Lohnanteilen gerichteten Nachfragestruktur der touristischen Konsumbedürfnisse.»

Diese Erklärung verdient Beachtung. Anderseits aber bedürfte es auch der Erklärung, warum dem Schweizer das touristische Ausland sehr oft als recht teuer erscheint.

GROUPEMENT-HOTELS

Die Mitglieder unseres Groupement werden ersucht, den 26. und 27. September a.c. für unsere *Generalversammlung in Bad Ragaz* zu reservieren.

Nachdem die Herren Kienberger und Sutter auch für die Damen ein sehr abwechslungsreiches Programm ausgearbeitet haben, hoffen wir auf rege Teilnahme an unserer Tagung.

Einladung und Programm mit Traktandenliste und Jahresbericht werden den Mitgliedern in den ersten Septembertagen zugestellt.

Der Sekretär: *A. L. Thurnheer*

Kanada — die Schweiz Amerikas

«Wir haben in den Bergregionen von Alberta und British Columbia Gebiete, die jeden Alpinisten mit ihrer Schönheit berauschen können» sagen die Kanadier und behaupten: «Wir haben fünfzig Switzerlands hier. Nichts fehlt uns – ausser der Kunst des Jodelns und einem Wilhelm Tell!»

Obwohl Kanada zuweilen als die «Schweiz Amerikas» bezeichnet wird, sind die Grössenunterschiede zwischen den beiden Ländern enorm. Kanada erstreckt sich über 3 800 000 Quadratmeilen, und von den National Parks des riesigen Landes kann behauptet werden, dass sie elfmal so gross wie «Switzerland» sind...

Doch die Bande zwischen den beiden Nationen werden immer enger, und kürzlich erst regte die Swissair die Schaffung einer direkten Verbindung mit Kanada (etwa Zürich–Montreal–Chikago) an. Das letzte Wort hat nun die kanadische Regierung zu sprechen.

In den letzten Jahren ist die Zahl der Kanadier, welche die Schweiz besuchen, in stetem Anstieg. Waren es im Jahre 1952 bloss 13 000, in 1955 21 000, so ist die Zahl im letzten Jahr auf 24 000 gestiegen. Obwohl die Schweizer sich in Kanada eines ausgezeichneten Renommees erfreuen, ist die Zahl der Einwanderer immer relativ gering geblieben. 1956 beispielsweise kamen bloss 1044 «Swiss» in das riesige Dominion (verglichen mit 2948 Österreichern und 26 457 Deutschen).

In der kanadischen Hotelindustrie – und als Uhrmacher, deren Geschäfte man in den meisten Grossstädten findet – stellen die Schweizer besonders prominente Kontingente. Trotz der oft atemraubenden Schönheit der kanadischen Bergregionen hat das Bergsteigen hier nie jene Beliebtheit erreicht wie in Europa. Dabei hat sich Kanada bemüht, das erfolgreiche Beispiel der Schweiz nachzuahmen. Beispielsweise hat die Canadian Pacific Railway – eine der grossen Eisenbahngesellschaften der Welt – vor Jahren Schweizer Führer für ihre Berghotels importiert und andere die «Guides» in einem «Schweizerdorf» (Edelweiss bei Golden in British Columbia) einquartiert; doch eine wirkliche Popularisierung des Bergsportes hatte auch das nicht zur Folge.

Wirtschaftlich bestehen zwischen der Schweiz und Kanada die besten Beziehungen. Gewiss, Kanada exportiert mehr als es von der Schweiz kauft, doch von den Exporten des letzten Jahres, die 33½ Millionen Dollar betrugen, kamen 19½ Millionen Dollar auf den «König Weizen». Unter den Schweizer Exporten nach Kanada, die 22¼ Millionen Dollar überstiegen, dominierten mit 30 % die Produkte der Uhrenindustrie. Doch der kanadische Handel ist ausbaufähig, und da die Kanadier zu den prosperierenden Zeitgenossen gehören, hat man es bei diesen 16 500 000 Kunden mit einem der verheissungsvollsten Absatzgebiete der Welt zu tun, das zudem keinerlei Beschränkungen unterworfen ist. Käse, elektrische Motoren, Textilien, Anilinfarben und Nähmaschinen gehören zu den Produkten der Schweiz, die hier mit einem immer grösseren Abnehmerkreis rechnen können.

Anderseits spielt Schweizer Kapital bei dem Auf- und Ausbau des Dominions eine immer bedeutendere Rolle. Nur die Vereinigten Staaten und Grossbritannien haben in Kanada mehr Kapital investiert als die Schweiz, deren Investments (nach den verlässlichsten Schätzungen) 500 000 000 Dollar erreicht haben. Besonders bei der Konstruktion grosser Apartment Houses in Städten wie Toronto und Montreal wird immer häufiger erwähnt, dass es sich dabei um Swiss Money handelt. Und in der Tat dürfte es in der Welt kaum bessere Kapitalanlagen geben als die Konstruktion von Luxus-Buildings in diesen Großstädten, deren Bevölkerung – dank der Einwanderung – in stetem Anstieg begriffen ist.

Mit wenigen Worten kann man die harmonischen Beziehungen zwischen der Schweiz und Kanada charakterisieren: Ein guter Freund und ein verlässlicher Kunde.

W. J., Toronto

BERLIN

Zur Int. Gastwirte- u. Konditorenfachmesse 1958

Zum Saisonabschluss organisieren wir noch eine Gesellschaftsreise vom 26.–31. Oktober mit modernstem Pullman-Car, Schlaffauteuils, Bar und Klimaanlage etc.

4 volle Tage in Berlin

geführte Rundfahrten in *West und Ost*, gültiger Pass nötig, Visa wird durch uns besorgt. Bereits über 50 Reisen ausgeführt. Nur Fahrt Fr. 130.–, inkl. Hotelzimmer und Frühstück Fr. 170.–.

Letzte Reisen: Badeferien in Spanien
29. Sept. u. 13. Okt. je 2 Woch. Fr. 295.–/385.– pauschal.

Frühzeitige Anmeldung erbeten an: **Frei's Autoreisen,** Reisebüro, Beethovenstrasse 49, **Zürich.** Telephon (051) 25 22 00 (durchgehend). Programme gratis.

On demande à acheter

HOTEL OU MAISON

déjà aménagé ou transformable en **maison de vacances de classe.** Base: 20 chambres, 30 lits clientèle, 4 chambres personnel. Appart. dir. 3 pièces. Jardin, terrasse. Préférence stations touristiques. Grisons. Event. autres stations. Affaire très sérieuse au comptant.

REGIE GEORGES DUBOUX, Genève, 19a Croix d'Or.

WENN SIE

Hotel-Mobilar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotel-Revue.

Spezialkurse

Herbst 1958

TRANCHIEREN
20.–25. Okt. / 24.–29. Nov. / 1.–6. Dez.

BAR
27. Okt.–9. Nov. / 10.–22. Nov.

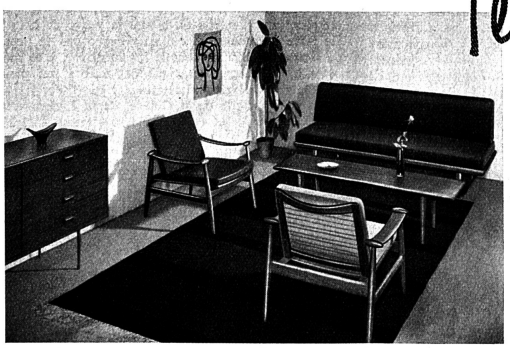
DIÄT
22.–29. Nov. (8 Kurstage)

9. Kurs für Fremdenverkehr:
27.–30. Oktober, mit fakultativer Exkursion am 31. Oktober

Spezialprospekt für den betreffenden Kurs sofort auf Verlangen, Tel. 041/25551

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN
im «Montana»

Kultivierte Gäste bewundern und schätzen auch im Hotel



Teak-Holz-Möbel

aus Skandinavien,
sie sind zeitlos-modern,
praktisch und
mit allem kombinierbar.
Wir senden Ihnen
Bildofferte per Post.

BERN
Alfred Rothen
Flurstrasse 26
Tel. 031/8 94 94

ZÜRICH
Zingg-Lamprecht
am Stampfenbachplatz
Tel. 051/26 97 30

TELLERWÄRMER

Lükon

Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Vorführung

FABRIK FÜR ELEKTROTHERMISCHE APPARATE
PAUL LÜSCHER, TÄUFFELEN / BIEL ✆ (032) 73545

Eigene gut ausgebaute Verkaufs- und Serviceorganisation

Lukullus — ein gescheiter Mann
Trank **L**ieber Bier als **L**ebertran

Und diese seine Auffassung
hat sich – unter Kennern
und Feinschmeckern – bis auf
unsere Tage erhalten.

Bier ist etwas Gutes

Schlüssel-Anhänger
elegant, solid, lackschonend, unverwüstlich, voluminös, mit Zimmer-No. und Hotel-Inschrift. Preis sehr günstig!

Verlangen Sie bitte Muster, Telephon (041) 2 38 81

Abegglen-Pfister AG Luzern

Die Möwenpick-Kette fasst Fuss in der Westschweiz

Im grossen Haus der «Pax» an der Rue du Rhône, Place de la Fusterie in Genf, hat am 5. Juli, nach vierjähriger Bauzeit, ein neuer Möwenpickbetrieb seine Pforten geöffnet. Noch waren zu jenem Zeitpunkt nicht alle Räume für den Empfang der Gäste bereit, so dass die offiziellen Einweihungsfeierlichkeiten auf den 22. August anberaumt worden waren. Über 300 Geladene hatten sich zu dieser Feier eingefunden, die ihnen nicht nur Gelegenheit bot, mit dem modernsten Restaurationsbetrieb Europas, wie er sich wohl zu Recht nennt, bekannt zu werden, seine technischen Einrichtungen zu bewundern, sich von der modernen, geschmackvollen und originellen Ausstattung der verschiedenen Restaurationsräumlichkeiten, nämlich des grossen Restaurants im Parterre im typischen Möwenpickstil, der Taverne Lioba (eine Fondue- und Raclette-Stube), der eleganten Rôtisserie «Baron de la Mouette» im Sous-sol und gleich am Eingang der Stehbar für die Eiligen und Durstigen, Rechenschaft zu geben, sondern auch ein kulinarisches Pensum an Gaumengenüssen zu absolvieren, das Zeugnis von der Leistungsfähigkeit der Küche ablegte und an die Aufnahmefähigkeit der Mägen nicht geringe Anforderungen stellte. Wir verweisen hinsichtlich der Einweihungsfeier auf den Bericht unseres Genfer V.-Korrespondenten und beschränken uns auf einige allgemeine Betrachtungen über die Möwenpickbetriebe.

Considérant la maquette de leur établissement genevois, voici M. Ueli Prager, fondateur et directeur général de la chaîne des restaurants «Möwenpick» (à gauche), et M. Anton Jaeger, directeur de «Möwenpick» (à droite).

Ihr Schöpfer *Uli Prager,* Sohn des bekannten, 1955 verstorbenen Zürcher Hoteliers Hugo Prager, hat als weitblickender Geschäftsmann mit ausgesprochenem Sinn für moderne Werbemethoden, aber auch für die Bedürfnisse des heutigen Menschen, mit seinen Möwenpickbetrieben *eine neue gastgewerbliche Konzeption* verwirklicht und damit unbestreitbaren Erfolg erzielt. Dieser Erfolg ist es, der das Expansionsbestreben des Möwenpickunternehmens erklärt, das nun, zum erstenmal, sein Arbeitsgebiet auch auf die welsche Schweiz ausdehnt in der bestimmten Erwartung, dass die Faktoren, die den Erfolg diesseits der Sarine begründeten, auch jenseits das gleiche Resultat verbürgen.

Uli Prager hat dem Qualitätsbegriff einen erweiterten Sinn verliehen. Er hat mit der Unterscheidung von «kleiner» und «grosser» Restauration in qualitativem Sinne aufgeräumt, denn in seinen Betrieben werden die einfachsten Gerichte und Speisen wie die seltensten mit dem gleichen Raffinement zubereitet, und auf ihre Präsentation und Darreichung wird die gleiche Sorgfalt verwendet. Aus einer gewöhnlichen Platte eine aussergewöhnliche zu machen ist der Stolz der Möwenpickbetriebe. Dies ist das ganze Geheimnis ihres Erfolges.

Nicht das ganze Geheimnis. Denn das Möwenpickunternehmen trägt die Züge einer starken Unternehmerpersönlichkeit. *Uli Prager,* der alle Etappen der Hotelierlaufbahn durchlief und während des Krieges seine praktischen Berufserfahrungen bei der Hotel-Treuhand durch theoretische und praktische Kenntnisse auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Betriebsführung und Administration erweiterte, kam durch eine Zeitungsmeldung über den Bau des Claridenhof in Zürich, des grössten Geschäftshauses der Schweiz mit über 1000 Bureaux und 2500 Angestellten, auf die Idee, in diesem Gebäude ein Restaurant für eilige Leute einzurichten, in dem rascheste Bedienung gewährleistet wird. Zudem sollte es besser eingerichtet sein als eine «Snackbar» nach amerikanischem Muster und weniger feierlich oder konventionell als die traditionellen Restaurants mit ihrem langsamen und steifen Service. Ferner müsste dieses Restaurant, wie es Prager vorschwebte, die Schnelligkeit des Service mit gastronomischer Vielfalt verbinden und gleichzeitig jeden kulinarischen Wunsch befriedigen können, indem es jedem Gast die Freiheit lässt, sein Menu nach Lust und Laune zusammenzustellen – also etwa ein «beefsteak nature» mit einer Tasse schwarzen Kaffees oder ein «saumon fumé» mit einem Glas Pfeffermünztee. Dem Gast sollte nicht nur freigestellt bleiben, was er zu konsumieren wünscht, sondern auch, wie er bedient werden will, ja selbst die Quantität, die er haben möchte, sollte er bestimmen können. So sollte Fleisch und Fisch nach dem Gewicht berechnet und dem Gast die Möglichkeit geboten werden, zu bestimmen, wie gross er das zu konsumierende Stück Fleisch, das vor seinen Augen geschnitten wird, haben möchte. Selbst Markenweine der besten Jahrgänge sollten nicht nur in ganzen 7-dl-Flaschen, sondern im Zwei- oder Eindeziliterglas ausgeschenkt werden.

Die Verwirklichung eines solchen Programms, von dem Uli Prager kein Jota abwich, konnte nur durch eine ultramoderne Einrichtung, versehen mit den letzten technischen Errungenschaften, und durch eine ausgetüftelte Organisation gewährleistet werden. Für Prager war nur das Schönste und Beste gut genug. Er richtete im Claridenhof die erste Sitzbar Europas mit beweglichen Stühlen ein. Spezielle Aufmerksamkeit widmete er der Dekoration und der Klimatisierung der Räume, Faktoren, die für das Wohlbefinden der Gäste ausschlaggebend sind. Keine Tischtücher mehr, dafür hübsche, kleine Papierunterlagen, modernes Geschirr, eine unendliche Mannigfaltigkeit von Produkten, alle Zutaten nach Belieben, gefällige Präsentation, auserlesene Leckerbissen, eine rasche und aufmerksame Bedienung – all das gehört zu einem Möwenpickbetrieb.

1948 wurde das Möwenpick «Claridenhof» in Zürich eröffnet. Die neue Konzeption schlug ein und bildete den Ausgangspunkt für einen neuen Restaurationsstil: die Mahlzeit auf Mass, nach jedem Geschmack, für jede Börse und für jeden Appetit. Rasch entwickelte sich die Möwenpickorganisation. Ein grosser Einkaufsdienst wurde ins Leben gerufen, der die Primeurs nach Zürich bringt und es ermöglicht, dass Meerfrüchte und Meerfische, wenige Stunden nach dem Fang, serviert werden können. Dementsprechend kennt die Karte des Möwenpick eine bisher kaum gekannte Reichhaltigkeit an solchen Spezialitäten.

In rascher Folge entstanden weitere Möwenpickbetriebe: 1951 an der Sihlporte, 1952 am Paradeplatz in Zürich und in Luzern, 1953 in Bern, 1956 das Möwenpick Überland im Vorfeld von Zürich und 1958 der Betrieb in Genf. In Zürich steht die Eröffnung des Dreikönighauses als 8. Möwenpick-Etablissement bevor.

Der Genfer Betrieb, der 135 Angestellte beschäftigt, ist insofern der modernste Restaurationsbetrieb Europas, als in ihm das Resultat einer zehnjährigen Erfahrung, die Ergebnisse der praktischen und technischen Studien, die in den 6 andern Betrieben in Zürich, Bern und Luzern gemacht wurden, ihren Niederschlag gefunden haben. Die Besichtigung der Einrichtungen und Räumlichkeiten liess erkennen, mit welcher Sorgfalt bis ins kleinste Detail hinein geplant worden war, wie auf ein organisches Eingliedern der Betriebsräume und einen reibungslosen Betriebsablauf geachtet wurde und wie überall die letzten technischen Errungenschaften in den Dienst dieses Restaurationsbetriebes gestellt wurden. Allein die Tatsache, dass die Betriebsräume mit den technischen Installationen einen Raum von 1200 m² beanspruchen gegenüber den 550 m² der den Gästen reservierten Restaurationsräumlichkeiten, beweist, dass die Gästebetreuung nach dem Möwenpickstil eine sehr kapitalintensive Angelegenheit ist, die ein gewaltiges Umsatzvolumen erfordert, das Ueli Prager dank der Möwenpicktradition auch in Genf zu erzielen hofft. In Herrn *A. Jaeger,* der noch vor kurzem die Leitung des Hotel Viktoria in Glion innehatte, steht dem Genfer Betrieb ein erfahrener und tüchtiger Hotelfachmann vor, der auch auf dem Gebiete der Restauration seine Bewährungsprobe bestens bestehen wird.

Wir hoffen in der Lage zu sein, bei späterer Gelegenheit unsern Lesern einige Details über die technischen Neuheiten der Möwenpickbetriebe mitteilen zu können.

Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Unsere Mitglieder werden hiermit ersucht, Bestellungen, deren Ausführung auf Saisonschluss gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.

Zentralbureau SHV.

Médailles de mérite pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la SSH.

Genève vient d'inaugurer le restaurant le plus moderne d'Europe

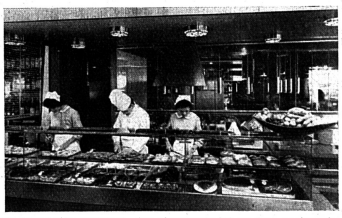
Au cœur de la ville, en plein centre du grand négoce et des affaires, au rez-de-chaussée et dans les sous-sols d'un immeuble ultra-moderne, que la compagnie d'assurances «Pax» vient de faire construire, à l'angle de la rue du Rhône et de la place de la Fusterie, là où s'élevait naguère un vétuste bâtiment, qui abrita, pendant longtemps, les grands magasins «Au Printemps», Genève a inauguré, le 22 août, un restaurant qui, par son équipement et ses installations, est certainement le plus moderne du continent.

Il s'agit du *premier «Möwenpick» de Suisse romande,* mais le septième de la chaîne d'établissements de restauration que M. *Ueli Prager,* de Zurich, a créé, depuis 1948, tant dans la grande métropole des bords de la Limmat, qui en compte quatre (en attendant d'en ouvrir prochaînement un cinquième), qu'à Berne et à Lucerne, qui en ont un chacune.

Bien que encore incomplètement terminé, le «Möwenpick» avait ouvert, le 5 juillet déjà, les portes de son *bar-debout* sans pourboire, avec *sandwich-counter* et *comptoir de pâtisserie,* puis son *restaurant,* enfin sa *taverne «Liauba»* et sa *rôtisserie «Au baron de la mouette».* C'est pourquoi l'inauguration officielle ne put avoir lieu au premier jour de la mise en exploitation de l'établissement, mais fut reportée à l'achèvement définitif de tous les travaux.

Aussi, les quelque trois cent-cinquante invités à cette manifestation purent-ils avoir une image complète, et détaillée, de ce qu'est le «Möwenpick», qui possède un style bien particulier, et comparable à nul autre établissement de Genève. Dans l'assistance, on remarquait MM. *Albert Dussoix,* maire de Genève, *Lucien Billy,* vice-président du Conseil administratif de la Ville de Genève, *Raymond Olivier,* ambassadeur de la cuisine française, dont le nom est inséparable du «Grand Véfour», à Paris, *Simon Arbellot,* président des chroniqueurs gastronomiques de France, qui a repris de feu Curnonsky le titre de «prince des gastronomes», *Alfred Walterspiel,* de Munich, l'un des plus éminents représentants de la cuisine allemande (il est propriétaire du fameux «Vierjahreszeiten», à Munich), *Harry R. Friedmann,* de Miami, président de l'International Society of Food Service Consultant», et j'en passe, non des moindres.

Mit dem Fernschreiber «Tel-Autograph» werden die Bestellungen vom Patisserie-Buffet aus in der gleichen Schrift in das Sous-sol weitergegeben.



Am Sandwich-Counter, der sich gegenüber dem Patisserie-Buffet befindet, präpariert eine junge Dänin eine Auswahl von Smörrebrods, Pizzas, Perini sowie alle Arten von Canapés und Sandwiches.

Accueillis fort aimablement par MM. *Ueli Prager,* de Zurich, fondateur et directeur général de la chaîne des établissements «Möwenpick», et *Anton Jaeger,* directeur du nouveau restaurant «Möwenpick» de Genève, les hôtes firent une visite détaillée des locaux et de leurs aménagements, qui suscitèrent l'admiration générale. On apprit qu'un tapis roulant se charge d'enlever la vaisselle sale du bar, pour la transporter à l'office sans aucune intervenion manuelle; que les commandes écrites à la main, au comptoir de pâtisserie, sont instantanément reproduites, par transmission électrique (à la vitesse de trois cents kilomètres à la seconde), au laboratoire, situé dans les sous-sols; que, chaque soir, les installations des cuisines, comme aussi les récipients utilisés pour la cuisson et la préparation des plats, sont nettoyés au moyen d'un pistolet-stérilisateur à vapeur, qui leur restitue l'éclat du neuf; que la plus grande partie des récipients et autres ustensiles, comme aussi les tiroirs, les rayonnages et les plateaux mobiles, ont été standardisés, afin de rationaliser au maximum le travail du personnel, dont l'effectif dépasse la centaine.

Das Restaurant mit seinen 130 bequemen Sitzen ist so konzipiert, dass das Bedienungspersonal leicht zwischen den Tischen zirkulieren kann. Im Hintergrund die Sitz-Bar für Einzelgäste.

Mais, ce qui compte, ce qui est déterminant même, pour un restaurant de cette importance, et la variété, des mets et des boissons qui peuvent être préparés à la clientèle. Au «Möwenpick», la gamme est immense, et les plus fins gourmets, qu'ils soient d'ici ou d'ailleurs, comme aussi les palais les plus avertis, sont sûrs d'être pleinement satisfaits. Et cela, à des prix parfaitement raisonnables. Du reste, «Möwenpick» a introduit le service des vins au décilitre, ce qui rend les plus grands crus accessibles à tous.

Les invités de l'inauguration ont pu se rendre compte personnellement des immenses possibilités de l'établissement, puisque leur fut servi un dîner-dégustation des différentes spécialités qui ont fait, et continuent à faire, la réputation de «Möwenpick», partout où il s'est installé. C'est dans une ambiance des plus sympathiques que se déroula cette manifestation, à laquelle tous les enfants de Genève, qui l'avaient voulu, purent être associés, car «Möwenpick» avait eu la gentillesse de leur offrir, le jour même, une dégustation gratuite de crème glacée.

Et en attraction pour la Télévision, qui avait amené sur place caméra et projecteurs, le chef français Raymond Oliver, dont le restaurant parisien a vu défiler les fourchettes les plus fines et les plus grands noms de l'Histoire contemporaine, créa un plat de sa façon, sur feu de bois. *V.*

Deux grandes expositions atomiques à Genève

Au Palais des Nations, à Genève, va se tenir, du 1er au 14 septembre, la 2e Conférence internationale pour l'utilisation de l'énergie atomique à des fins pacifiques, pour laquelle on attend la venue de cinq à six mille personnes, ce qui ne manque pas de poser de sérieux problèmes pour le logement car, à ce moment-là, la saison touristique bat encore son plein dans la ville du bout du Léman.

Aussi l'hôtellerie de la Côte et de la Riviera vaudoise, comme celle aussi des départements français de l'Ain et de la Haute-Savoie, seront-elles mises largement à contribution. Car, bien que l'on soit efforcé de faire le maximum, et que des appels aient été lancés à la population, pour mettre appartements et chambres à disposition des participants à cette importante conférence, dont la première avait eu lieu, à la même époque, il y a trois ans, il n'est évidemment pas possible de loger tout ce monde à Genève même, ou dans son voisinage immédiat.

Parallèlement à cette conférence s'ouvriront, aux mêmes dates, deux grandes expositions, qui en seront, en quelque sorte, l'illustration. L'une, organisée par les différents gouvernements participant à cette conférence (dont la première avait eu lieu, à la même époque, il y a trois ans), il n'est évidemment pas pos-50, permettra d'abriter les stands de vingt et un Etats, parmi lesquels les Etats-Unis, qui occuperont à eux seuls près de la moitié de la surface disponible, et la Russie, qui se contentera d'une place plus modeste. Une bonne partie de la présentation américaine sera consacrée à la fusion des atomes d'hydrogène en atomes d'hélium, technique nouvelle qui, un jour peut-être, fournira la plupart de l'énergie dont le monde à besoin.

L'autre exposition, également à l'enseigne de «L'atome pour la paix», mais organisée par des milieux privés, aura pour cadre le Palais des Expositions et ses annexes, où elle occupera une surface de 19 300 mètres carrés, soit environ les deux tiers de la superficie du Salon international de l'automobile du printemps dernier. Elle réunira trois cent vingt-sept exposants de treize pays, soit l'Allemagne, l'Argentine, l'Autriche, la Belgique, les Etats-Unis, la France, la Grande-Bretagne, les Pays-Bas, la Hongrie, l'Italie, le Liechtenstein, la Suède et la Suisse. La Russie ayant retiré son inscription, la Hongrie, avec un exposant, occupant quarante mètres carrés, sera le seul représentant des pays de l'Est.

C'est la Grande-Bretagne avec 4450 mètres carrés et 84 exposants, qui occupera la plus grande place au sein de cette présentation, devant la France (3650 mètres carrés et 100 exposants), les Etats-Unis (3100 mètres carrés et 57 exposants), et la Suisse (1350 mètres carrés et 33 exposants). Dans leur grande majorité, les participants à cette vaste présentation, près de trois fois plus importante qu'il y à trois ans – il n'y avait alors que 7360 mètres carrés et 143 exposants – sont des entreprises et des sociétés industrielles, pour lesquelles cette manifestation est l'occasion de procéder à une synthèse des applications industrielles et commerciales de l'énergie nucléaire. L'une des principales attractions de cette exposition sera constituée par deux réacteurs nucléaires, l'un de vingt tonnes et l'autre de dix, qui seront en fonctionnement dans la section des Etats-Unis.

Tant l'exposition organisée dans le parc du Palais des Nations que celle préparée au Palais des Expositions, à Plainpalais, ont été conçues pour répondre à l'intérêt d'un très large public, et non pas seulement des experts et des spécialistes. C'est dire que chacun pourra les visiter avec le plus grand profit. *V.*

Les dernières Fêtes de Genève n'ont pas répondu à tous les espoirs

Les dernières Fêtes de Genève, qui se sont déroulées du 15 au 19 août, n'ont pas remporté l'éclatant succès que le beau temps pouvait légitimement laisser espérer. En effet, le cortège folklorique du premier soir n'a fait accourir que 10 262 spectateurs payants, soit 1110 de moins que l'année précédente. Au cours de la deuxième journée, le corso fleuri a vu affluer 27 232 spectateurs payants (–748), tandis que la fête de nuit enregistrait 45 594 entrées payantes, soit 3326 de plus qu'en 1957.

Le corso fleuri, qui a également défilé durant l'après-midi de la troisième journée, a fait se déplacer 29 337 spectateurs, d'où une augmentation de 354 entrées payantes seulement. Enfin, les concerts donnés au soir de la quatrième et cinquième journée de ces Fêtes ont été suivis respectivement par 4278 et 696 auditeurs. Il est vrai que, en ce dernier soir, à cause de l'orage qui avait éclaté dans l'après-midi, c'est en salle que la Banda dell'Aeronautica, de Rome, avait été contrainte de se produire.

Bien que les conditions atmosphériques aient été infiniment meilleures que celles de l'an passé, l'augmentation des entrées payantes est infime. Comme le budget avait été comprimé à un demi-million, les comptes boucleront très certainement avec un bénéfice. Mais, là n'est pas la question. Force est bien constater que la population semble avoir éprouvé une certaine lassitude à l'endroit de ces fêtes.

Nées de l'après-guerre, elle se déroulent année après année à la mi-août – on les avait toutefois supprimées lors de la Fête des Vignerons – sans être vraiment renouvelées. Leur ordonnance paraît immuable: cortège folklorique (2 fois), corso fleuri (2 fois), fête de nuit et deux concerts de la musique d'honneur.

Le seul changement, c'est les participants, qui sont plus ou moins nombreux ou brillants. Si ces fêtes doi-

vent avoir à nouveau lieu l'an prochain, un sérieux effort de renouvellement paraît devoir s'imposer. Car, c'est de leur attrait que dépend leur succès. On peut se demander aussi – certains échos à ce sujet se sont du reste, déjà élevés dans la presse quotidienne genevoise – s'il ne conviendrait pas de « resserrer » ces fêtes, en les concentrant sur deux jours ou deux jours et demi, au lieu de leur en accorder quatre – soit du vendredi soir au mardi soir – comme c'est le cas depuis la première de ces manifestations. *V.*

La station de Morgins connaîtra-t-elle un nouvel essor?

La station de Morgins a eu ses heures de gloire et elle compta au début de ce siècle, au nombre des grandes stations valaisannes. Elle était connue, non seulement en Suisse mais encore à l'étranger. C'était le rendez-vous d'une excellente clientèle sportive suisse, anglaise et française et le Grand Hôtel de Morgins était un des établissements les mieux cotés de notre pays.

Comme toute notre hôtellerie, Morgins fut extrêmement touchée par la crise mondiale qui commença en 1930 et la deuxième guerre mondiale devait porter un coup fatal à cette charmante station. Le Grand Hôtel dut fermer ses portes et les tentatives qui furent faites par la suite pour le remettre à flot furent malheureusement trop brèves pour être couronnées de succès. Or une station qui n'a pas son Grand Hôtel ou ses grands hôtels comme centre d'attraction est appelée hélas! – l'expérience le prouve – à végéter ou même à péricliter.

Pourtant Morgins possède de nombreux atouts. Elle est entourée de forêts et c'est le point de départ de fort belles excursions. Les flans de la vallée sont particulièrement propices à la pratique du ski et le *téléférique du Corbeau* qui a été construit il y a quelque années connaît un plein succès. Le lac de Morgins est un véritable joyau qui fait l'admiration des estivants. En hiver, ce même lac est utilisé comme patinoire et les « curlers » et les hockeyeurs s'y sont livrés des luttes épiques.

Tous ceux qui connaissent Morgins et aiment la région voyaient donc à regret que cette station ne participait pas à l'évolution générale du tourisme suisse.

Cela va-t-il changer? On l'espère ardemment. Et ce sera certainement le cas si les projets dont on parle beaucoup dans la région peuvent être mis à exécution. En effet, le *Grand Hôtel de Morgins* vient d'être repris par un groupe financier français, ayant à sa tête M. *Aboulafia,* dont les mandataires à Morgins sont MM. *P. Jaccoud* et *M. Mariétan.*

Ces nouveaux promoteurs de Morgins ont l'intention:

1. De remettre le *Grand Hôtel* en état et d'en exploiter au moins une partie cet hiver déjà.
2. De construire ou de faire construire un certain nombre de *chalets locatifs* sur des terrains qui ont déjà été achetés cet été.
3. De construire un *téléférique* reliant Morgins à la *Foilleuse,* de manière à mettre à disposition des skieurs les pentes regardant vers le nord, car elles sont enneigées pour ainsi dire jusqu'au printemps. Des pistes seraient aménagées dans la forêt. Ce téléférique devrait être mis en exploitation cet hiver déjà.

Pour l'été en envisage:

4. De *nettoyer le lac de fond* en comble.
5. De construire une *piscine chauffante,* afin que les estivants puissent connaître les joies de la plage.
6. De faciliter dans la mesure du possible la construction de *nouveaux hôtels* au fur et à mesure que l'animation renaîtra à Morgins.
7. D'utiliser la *source ferrugineuse* existante pour donner Morgins le caractère d'une station de cure, tout au moins en été.

Une assemblée générale mémorable de l'Association des intérêts de Morgins (AIM)

Etant donné les grands projets que nous venons d'évoquer ci-dessus, il est compréhensible que l'assemblée générale de l'AIM qui a eu lieu récemment au Grand Hôtel de Morgins ait connu – bien qu'on soit en pleine saison – la plus forte participation qui ait jamais été enregistrée à une telle occasion.

L'ordre du jour de cette assemblée présidée par M. *J. Martenet-Rézert* fut promptement liquidée en ce qui concerne les opérations statutaires, car toute l'attention se portait sur l'exposé de M. *Jaccoud,* mandataire du groupe financier ci-dessus mentionné. Il définit les intentions de son groupe qui, tout en voulant que Morgins connaisse une nouvelle ère de propriété, désire lui conserver un caractère de station de tourisme populaire reposante et paisible. Il estime cependant que l'effort du nouveau groupe ne suffira pas pour redonner vie à Morgins, mais il faut pouvoir compter sur un effort collectif des habitants et de tous ceux qui sont intéressés au développement de la station.

Les bailleurs de fond prendront à charge la publicité de cet hiver, les finances de l'AIM ne pouvant supporter cette charge.

Le président de l'AIM remercia M. Jaccoud en soulignant que l'intérêt certain porté à Morgins par le groupe financier français et la réalisation des projets envisagés constituait une dernière chance qu'il ne fallait pas laisser échapper si Morgins voulait prendre un nouvel essor.

Précisons encore que chacun est bien persuadé de cette vérité, la commune de Troistorrent y compris, puisqu'elle a décidé de faire établir un plan d'extension de Morgins.

Comme nous le disait récemment le président de l'Association hôtelière du Valais, tous les milieux valaisans – et l'Hôtel-Revue aussi – souhaitent à la population de Morgins et aux courageux promoteurs de la transformation de cette station plein succès, car cette œuvre est dans l'intérêt du tourisme valaisan et du tourisme suisse en général.

KLEINE CHRONIK

Hotelier rettet belgischen Ferienknaben aus den Fluten der Melchaa

Wie seit vielen Jahren, befinden sich auch diesen Sommer wieder etappenweise belgische Ferienkinder im *Melchtal* zur Erholung. Zurzeit ist eine Kolonie belgischer Ferienknaben im Melchtal «Durrenbach» untergebracht. Am Dienstag – wie wir dem «Luzerner Tagblatt» entnehmen – hielten sich einige der Knaben beim Spielen an der Melchaa auf, die zurzeit viel Wasser führt. Plötzlich fiel ein Knabe in den Fluss, und zwar in eine grosse Wasseransammlung hinein. Der Knabe konnte sich nicht mehr selber hinausarbeiten, und so riefen die Kinder um Hilfe. Ein Feriengast, der diese Rufe gehört hatte, meldete dies Herrn *Huwyler,* Hotelier zum «Alpenhof», Melchtal, worauf sich dieser unverzüglich zur Unglücksstelle begab. In der Zwischenzeit hatten die Knaben vom Ufer aus dem im Wasser liegenden Knaben einen Strick zugeworfen, womit sich dieser festmachen konnte. Hotelier Huwyler musste feststellen, dass der verunfallte Knabe zwischen zwei Steinen eingeklemmt war. Erst nachdem er den Knaben aus der unangenehmen Lage befreit hatte, konnte er den Erschöpften an Land bringen. Dem Retter, Hotelier Huwyler in Melchtal, gebührt Dank und Anerkennung für seinen Einsatz.

FIAV-Kongress 1958

Die Vorbereitungen für die Einberufung des 32. Weltkongresses der Reisebüros, der vom 10. bis 15. November in Düsseldorf und Duisburg zur Durchführung kommt, sind in vollem Gange. Nicht nur in Düsseldorf und Duisburg, sondern auch beim FIAV-Generalsekretariat in Paris und beim Deutschen Reisebüroverband e.V. in Frankfurt wird alles getan, um den Erfolg dieses Kongresses sicherzustellen. Mit dem Kongress ist eine Plakatausstellung im «Malkasten»: «Die Welt im Plakat» und eine Sonderschau des Instituts für Auslandsbeziehungen in Stuttgart «Bildbände der Kontinente» verbunden. Diese Ausstellung wird im Dezember von Duisburg und später auch von Essen übernommen. Die für die Auswahl der aus aller Welt eingesandten Plakate gebildete Jury setzt sich zusammen aus Vertretern des Künstlervereins «Malkasten», der beiden Städte Düsseldorf und Duisburg, des Deutschen Reisebüroverbandes e.V., Frankfurt am Main, der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr, Frankfurt am Main, und des Bundes deutscher Verkehrsverbände, Frankfurt am Main. Während der Dauer des Kongresses zeigen zwei namhafte deutsche Firmen in einer kleinen Ausstellung auch Spezialbuchungsmaschinen für Reisebüros.

Auszeichnung des St.-Moritzer Gletscherpiloten

-sp- Die Christophorus Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft hat den St.-Moritzer Hotelier und Gletscherpiloten *Fredy Wissel* in Würdigung seiner selbstlosen Flugrettungseinsätze mit der Christophorusmedaille und der Ehrenurkunde für Lebensrettung ausgezeichnet.

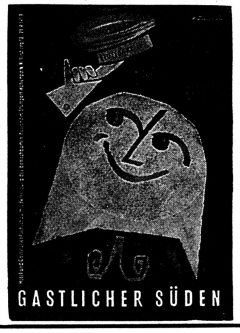
Internationales Komitee zum Studium der Kongressprobleme

In Zusammenarbeit mit der Unesco, Paris, und der Union der internationalen Verbände, Brüssel, bereitet das in Stresa im Frühjahr gegründete Comité international d'études des problèmes des congrès eine *Kongressbroschüre* vor, die sich mit den verschiedensten Fragen der Kongressprobleme und der Kongressorganisation beschäftigen wird. Es werden Beispiele der Kongresshäuser von Berlin, Lüttich, Brüssel, Paris, Genf, Lausanne, Neapel, Rom und Stresa behandelt. Von der Stadt Düsseldorf wird ein Beitrag über die Kongresstechnik zur Verfügung gestellt. Zur Verteilung gelangt diese Broschüre an 1100 internationale Organisationen und Gesellschaften, an Universitäten und ähnliche Institute, die sich mit der Einberufung und Durchführung von internationalen Veranstaltungen beschäftigen, sowie an die Union der internationalen Verbände und an die Unesco, Paris. Mit der Vorbereitung ist das provisorische Büro des Komitees in Rom beauftragt worden.

Obst und Gemüse der Woche

Bohnen, Tomaten, Karotten
Williams Butterbirnen, Gravensteiner, Zwetschgen

Gastlicher Süden Internationale Fachausstellung für das Hotel- und Gaststätten-Gewerbe vom 12. bis 21. September 1958, täglich 9 bis 19 Uhr



HÖHENPARK KILLESBERG **STUTTGART**

Ein großes Angebot allen Bedarfs für Hotels, Gasthäuser und Pensionen, für Gaststätten, Kaffees und Konditoreien. Internationale Pavillons.

Sonderschauen für den Kenner:
Große Kochkunstschau und Patisserieschau / Der festlich gedeckte Tisch einst und jetzt / Erlesene Trinkgefäße früher und heute / „Dunkle Punkte"

Kernschauen zu brennenden Fragen:
Zweckmäßig eingerichtet - Arbeit gespart! / Rationalisierte Küchen für Klein- und Mittelbetrieb / Die richtige Heizung / Sparsame Hotelwäscherei / Selbstbedienungs-Restaurant.

MIX- und BAR-Lehrkurs
Internationale Mixing-School
(Mixkurse), auch ohne Alkohol, durch Fachmann mit über 30jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant. Perfekte Ausbildung in Theorie und Praxis, Deutsch, Französisch und Italienisch. Referenzen aus dem In- und Ausland. L. Spinelli, Beckenhofstrasse 10, Zürich 6, Tel. 256768.

Hotel-Sekretärkurse
Spezialausbildung in allen für den modernen **Hotel- u. Restaurantbetrieb** notwendigen kaufmännischen u. betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. **Fremdsprachen.** Sonderlehrgänge für Réception und Dolmetscher. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. **Stellenvermittlung.** Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch **GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH,** Gessnerallee 32.

Plastic-stoffe
für Tischdecken mit und ohne Gewebeunterlagen, in vielen Farben sofort ab Lager lieferbar.
Verlangen Sie auch unsere Kollektion für Plastic-Vorhänge. Nur vom Spezialgeschäft H. Beigel, Plastic, Baarerstr. 71, Zug, Telephon (042) 4 34 77.

Inserieren bringt Gewinn

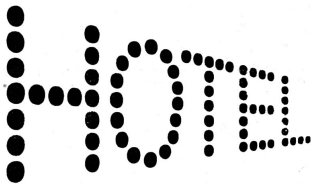
Vermietung eines Hotels in Neapel
In der sehr zentral gelegenen Via Medina in Neapel hat die Società Cattolica di Assicurazioni (Katholische Versicherungs-Gesellschaft) einen Wolkenkratzer von 32 Stockwerken, 105 m hoch, gebaut. Die oberen 14 Stockwerke sind für Hotel bestimmt, während der letzte Stock als Restaurant-Belvedere ausgebaut ist. Das Hotel ist ein Erstklasse-Touristenhaus, 20 Zimmer pro Stock, im ganzen also 280 Zimmer mit ca. 500 Betten. Jedes Zimmer hat eigenes Cabinet, Bad oder Dusche, Telephon, Air-condition und Zentralheizung. Ausserdem gibt es eine sehr grosse Halle, mehrere Aufenthaltsräume und Schreibsäle, Bar und Garage von 1200 m². Das Hotel hat schnelle, automatische Personen- und Warenaufzüge, Lingerie, eigene elektrische und hydraulische Zentrale. Weitere Auskünfte erteilt die Besitzerin S.C.A., Via Adua 4, Verona, oder Herr Ing. Dott. Mario Cappelli, Via Morgantini 3, **Napoli,** der auch Interessenten für die Hotel-Besichtigung zur Verfügung steht!

'CULINAT'
Die herrliche
Trockenwürze
zur
Aromatisierung und Verfeinerung aller Speisen!
Ein Spitzenprodukt der
LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52-Seebach
Telephon (051) 46 72 94
Spezialfabrik f. feine Bouillons, Suppen, Saucen, Sulz, Würze

Hotelierstochter
sucht Ablösungsstelle als
Sekretärin
von Oktober bis Mitte Dezember. Offerten erbeten unter Chiffre S E 2816 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Stelle für kommende Wintersaison, wo auch für die Frau Mitarbeit im Hotelbetrieb geboten wird, als
Chef de service oder Direktions-Assistent
Deutscher, 27jährig, Hotelfachschule, engl., franz. und ital. Sprachenkenntnisse. Zurzeit als Chef de service in Schweizer Saisonhotel tätig. Offerten sind zu richten unter Chiffre S D 2801 an die Hotel-Revue, Basel 2.

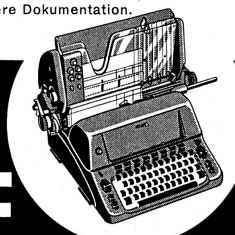
Dem eiligen Hotelbetrieb angepasst...



Mit Ruf sind die Gästerechnungen laufend nachgeführt — sei es von Hand mittels des Ruf-Buchungsapparates, sei es maschinell mittels **«Ruf-Intromat»** — bei gleichzeitiger Durchschrift in das Journal.

Ruf ermöglicht Ihnen auch, Ihre gesamte Organisation (Finanz-, Lohn- und Economat-Buchhaltung, Kontrolle, Statistik, Administration) so genau und individuell Ihrem Betrieb anzupassen, dass die grösstmögliche Rationalisierung erzielt wird.

Lassen Sie sich durch unsere Fachleute unverbindlich beraten oder verlangen Sie unsere Dokumentation.



RUF

RUF-ORGANISATION Zürich, Hauptsitz: Badenerstrasse 595
Laden: Löwenstrasse 32, Tel. (051) 54 64 00

Besuchen Sie an der Büfa bitte unsern Stand Nr. 36

Wir suchen
für eine uns befreundete Organisation
Winter-Ferienorte
verschiedener Kategorien und Gebiete. Voraussichtliche Aufenthaltsdauer der Gäste 10–12 Tage. Bargeldabrechnung bei Abreise. Wir bitten Inhaber von Hotels, Pensionen etc. um detaillierte Angabe über die angebotene Unterkunft, die Wintersportsmöglichkeiten, sowie Informationen allgemeiner Art. Bitte legen Sie Ihren Unterlagen zwei Prospekte, Postkarten etc. bei. — Offerten einreichen vor dem 6. Sept. 1958 unter Chiffre W F 2842 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nahrungs- und Genussmittelausstellung 1958

Die diesjährige britische Nahrungs- und Genussmittelausstellung wird vom 28. August bis 11. September in der Olympia-Ausstellungshalle in London stattfinden.

Unter den Ausstellern – bis jetzt sind rund 150 gemeldet – die auf über 9300 m² ausstellen werden, befinden sich die wichtigsten britischen Nahrungs- und Genussmittelfabrikanten; ferner veranstaltet der staatliche «Gasrat» unter dem Titel «Mr. Therm's International Kitchen Show» eine grosse Schau moderner Küchen.

Die Ausstellung wird einen starken internationalen Einschlag haben. Schweizer Firmen befinden sich bis jetzt noch nicht auf der Teilnehmerliste. Die Veranstalter scheuen keine Anstrengungen, um der Ausstellung einen attraktiven und repräsentativen Rahmen zu verleihen. Auf diese Weise hofft man, die Zahl der Besucher gegenüber den Vorjahren noch zu steigern. Seit der ersten Nahrungs- und Genussmittelausstellung im Jahre 1952 – sie wird jedes zweite Jahr abgehalten – hat sich die Zahl der Besucher von 151 000 auf 502 000 erhöht. *-ied-*

AUS DER HOTELLERIE

Ein Jubilar aus Angestelltenkreisen

Am 20. August erfüllte ein Mann sein sechzigstes Altersjahr, der einige Zeilen der Würdigung verdient. *Josef Huber,* heimatberechtigt in Savognin, war als ältestes Kind einfacher Leute in Kästris, wo er seine Kindheit verbrachte und die Dorfschulen besuchte, geboren worden. Nach Schulaustritt wandte er sich dem Hotelgewerbe zu, wo er an etlichen Saisonplätzen als arbeitsfreudiger, tüchtiger Hausbursche, Etagenportier und Bahnportier seinen Weg machte. Vor 34 Jahren trat Josef Huber als Bahnportier in den Dienst der Gebrüder G. und L. Frizzoni im Hotel *Cresta Kulm* in *Celerina* ein, wurde zwei Jahre darauf von den neuen Hotelbesitzern zum Concierge befördert und versieht noch heute, als Sechziger, mit der gleichen Arbeitsfreude und absoluten Zuverlässigkeit seinen nicht leichten Dienst, von Vorgesetzten und Gästen geachtet. Er ist einer der immer seltener werdenden Hotelangestellten der alten Schule, denen Pflichterfüllung eine Selbstverständlichkeit ist und denen der Prinzipal Kassenschrank- und Kellerschlüssel anvertrauen kann.

Josef Huber arbeitete vor einem Vierteljahrhundert zwischen zwei Saisons jeweils einige Monate in England, um sich die notwendigen Sprachkenntnisse anzueignen. Er ist aber auch ein geborener Diplomat, der jeden Gast zu nehmen weiss, ein Menschenkenner, der sich in der Beurteilung seiner Zeitgenossen selten irrt, ein unermüdlicher Schaffer, der die Arbeit liebt und daher Tüchtiges geleistet hat und noch leistet.

In seiner Wohngemeinde hat sich Huber ein hübsches Heimwesen mit kleiner Landwirtschaft erbaut. Dort arbeitet er vom Tage der Entlassung aus seinem Dienst bis zum Wiedereintritt als tüchtiger «Pur Grischun». Er kennt sich in der Landwirtschaft so gut aus wie in den mannigfaltigen Obliegenheiten eines Hotelconcierge. Er ist der Mann, dem «Ferien» ein Fremdwort und dem Arbeit das Leben ist, vom Prinzipal, den Mitarbeitern und Untergebenen geachtet und von den Gästen aller Nationen gerne gesehen.

Sie alle entbieten ihm ihre herzlichen Glückwünsche zu seinem sechzigsten Geburtstag und geben der Hoffnung Ausdruck, dass Josef Huber noch ein Jahrzehnt in bester Gesundheit seinen verantwortungsvollen Posten weiterbetreuen möge. *P. Ronzi*

Hohe Gäste

Nachdem in den letzten Jahren viele Minister, Gesandte und weitere Persönlichkeiten wie beispielsweise der Fürst von Hohenzollern mit Gefolge und Baron von Rothschild im Hotel *La Palma au Lac, Locarno,* abgestiegen sind, befindet sich zurzeit ihre Königliche Hoheit Duc Dûarte de *Bragança* sowie Duchesse und drei Kinder der königlichen Familie in diesem Hotel.

VERSCHIEDENES

Der Fremdenverkehr in der Bundesrepublik

Deutschland im Winterhalbjahr 1957/58

In den «Statistischen Berichten» vom 11. Juli 1958 werden die Ergebnisse des Fremdenverkehrs in der Bundesrepublik im *Winterhalbjahr 1957/58,* d. i. vom Oktober 1957 bis März 1958, veröffentlicht. Danach wurden in diesem Halbjahr 9 431 000 Fremdenmeldungen mit insgesamt 30 890 867 Fremdenübernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben und Privatquartieren gezählt. Im Vergleich zum Winterhalbjahr 1956/57 mit 9 047 000 Fremdenmeldungen und 28 535 000 Fremdenübernachtungen ergibt sich für das Winterhalbjahr 1957/58 ein Zuwachs von 4,2% bei den Meldungen und 8,3% bei den Übernachtungen. Aus den in der Veröffentlichung enthaltenen Spezialübersichten geht hervor, dass ungefähr die Hälfte der Fremdenübernachtungen den Erholungs- und Kuraufenthalten in den Bade- und heilklimatischen Kurorten, Luftkurorten und Seebädern, die andere Hälfte aber den Berufs-, Geschäfts- und Durchgangsreisenden in den Großstädten und sonstigen Fremdenverkehrsgemeinden zuzurechnen ist. Die Verschiedenheit der Aufenthaltszwecke in den zwei Gruppen der Berichtsorte kommt am deutlichsten in der Länge der Aufenthaltsdauer der Gäste zum Ausdruck. Sie betrug im Durchschnitt zwei Tage je Gast in den Großstädten und sonstigen Berichtsgemeinden, dagegen fast neun in den Bade- und Luftkurorten.

Unter den Fremdenmeldungen des Winterhalbjahres 1957/58 wurden 1 067 000 von Auslandsgästen mit 2 411 000 Übernachtungen ermittelt. An der Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen sind die Auslandsgäste mit 7,8% beteiligt, wobei beachtenswert ist, dass von der Gesamtzahl der Ausländerübernachtungen rund 1,6 Millionen oder 67% den Großstädten zufallen. Der Zuwachs an Übernachtungen von Auslandsgästen belief sich im Winterhalbjahr 1957/58 auf 8,6%; er ist gegenüber den vorausgehenden Winterhalbjahren im Absinken begriffen. Wenn er sich trotzdem noch auf der bezeichneten Höhe gehalten hat, so hängt das zu einem Teil mit den Zunahmen an Übernachtungen zusammen, die für den Besuch aus bisher wenig in Erscheinung getretenen Ländern und Kontinenten zu verzeichnen sind. *Dr. F. Sch.*

Chefkoch darf daheim nur abwaschen

(Swiss Press) Bartolomeo Calderoni, der berühmte Chefkoch des May Fair Hotels in London, wurde einmal von einem Reporter gefragt, ob er die von ihm erdachten Spezialitäten zuerst in aller Stille daheim ausprobiere oder sogleich an seiner Wirkungsstätte unter den Augen der Kollegen ans Werk gehe. Calderoni erwiderte, dass ihn in der häuslichen Küche seine Frau nicht an den Herd lasse und ihm nur erlaube, das Geschirr abzuwaschen.

560 Schüler unserer anerkannten Fachschulen erhielten finanziellen Beistand durch die berufseigene Arbeitslosenkasse

paho

Verlangen Sie Prospekt und Beitrittsformular beim Arbeitgeber oder direkt bei der PAHO, Postfach 103, Zürich 39, Tel. (051) 231135.

Vous dépasserez en sécurité . . . et à coup sûr!

La firme britannique Lucas vient de mettre fin à une situation qui gêne les automobilistes depuis que les différents pays ont adopté la conduite routière sur des côtés différents. Aujourd'hui, grâce à un nouveau système de miroirs, l'automobiliste pourra piloter sa voiture à conduite à gauche ou à droite sans s'inquiéter outre mesure de ce qu'il fera lorsqu'il aura à doubler un gros véhicule devant lui.

Le nouveau dispositif est constitué de deux miroirs intérieurs placés de telle façon qu'il est possible, à la manière d'un périscope, de voir ce qui se passe au milieu de la route lorsqu'on est assis au volant d'un véhicule ayant la conduite du côté du trottoir ou du bord de la route.

Un miroir convexe circulaire est monté sur le cadre du pare-brise, au côté opposé à celui du conducteur. Ce miroir est orienté dans le sens de la marche du véhicule. Il renvoie une image de la circulation à un miroir rectangulaire placé au centre du pare-brise, devant le conducteur.

Redaktion – Rédaction:
Ad. Pfister – P. Nantermod
Inseratenteil: **E. Kuhn**

Marcel Humbert
INNENARCHITEKT KSZ
Rennweg 12, Zürich 1
Tel. (051) 23 77 56
Spezialisiert und erfahren in Hoteleinrichtungen in Stil- und modernen Möbeln Stoffen usw.

Liquidation
Wir geben ab aus Ausstellungen (SAFFA) sowie aus Räumung unserer Lagerbestände **grössere Posten neue**
Stahlrohr-Gartenmöbel
verschiedene **Typen Stühle, Sessel, Hocker, Tische diverser Grössen zu stark ermässigten Preisen.** Stahlrohrmöbelfabrik, **Elgg,** Tel. (052) 47650.

Hotelier-Ehepaar
mit eigenem Sommergeschäft, in allen Sparten bewandert, **sucht** für die kommende Wintersaison ein mittleres
Hotel oder Pension in Pacht zu nehmen
in gut frequentiertem Wintersportplatz. Offerten unter Chiffre H E 2769 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger
Fachmann
sucht
Pacht oder Miete von Hotel oder grösserem Restaurant
Offerten unter Chiffre P M 2795 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Direktor
frei für Aushilfe
1–2 Monate im Winter.
(Direktion, Empfang, Büro, Personalwesen, Kontrollen etc.)
Offerten unter Chiffre F A 2848 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nur solange Vorrat!
300 kg Frottierwäsche
(irreg.), Badetücher, Handtücher, Waschlappen, mit kleinen Webfehlern. Verlangen Sie Ansichtssendung zu 5 kg, per kg . . . **Fr. 19.50**
Telephon (041) 2 38 61
Abegglen-Pfister AG Luzern

Auf einem nach anatomischen Grundlagen gebauten Stuhl fühlen Sie den Körper dem Sitz und der Rückenlehne sanft angeschmiegt. Die Horgen-Glarus-Stühle verbinden mit dieser Eigenschaft Formschönheit und Solidität.
HORGEN—GLARUS
AG MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS Tel. (058) 5 20 91

Chef de cuisine
45jährig, **prima Restaurateur,** entremets- wie patisseriekundig, **sucht Stelle auf 1. Oktober** in gutes Haus. Offerten erbeten unter Chiff. E C 2807 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sommelière
24 ans sachant les langues, **cherche place** dans restaurant ou évent. hôtellerie. Libre le 31 octobre ou 15 novembre. Station d'hiver préférée. Offres sous chiffre J 500 M au Journal de **Montreux.**

6 junge Ausländer(innen), alle deutsch sprechend, **suchen Stellen für Wintersaison** als
Buffetier
mit guten Kenntnissen für kalte Küche
2 Serviertöchter
2 Hilfsköchinnen
in einfachen Betrieb, selbständig
Wäscherin
Zuschriften sind bitte mit Lohnangaben zu richten unter Chiffre B U 2867 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôteliers! Restaurateurs!
Dame 40 ans, 22 ans de pratique dans la branche, ayant dirigé restaurant et hôtel, possédant grande patente vaudoise et genevoise **cherche poste de**
direction ou gérance
Offres sous chiffre PR 81203 L D à Publicitas **Lausanne.**

Hotels, Pensionen Restaurants Tea-rooms
fortwährend f. meine Kundschaft **zu kaufen oder zu pachten gesucht.**
G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amtshausgasse 20, **Bern,** Tel. (031) 3 53 02.

A vendre
machine
électrique à **plucher les pommes de terre, «Hobart»,** état de neuf, poids de la machine environ 60 kg, pour hôtels, restaurants. Ecrire: Case Mont-Blanc No 26, **Genève.**

Suche Stellung als
Gerantin oder Stütze des Patrons
Bin Inhaberin des Luzerner Ausweises, sprachenkundig, habe langjährige Erfahrung im Hotel- und Gastgewerbe. Offerten unter Chiffre N 55944 Q an Publicitas AG, Basel.

Serviertochter
(Deutsch, Französisch, Ita-Italienisch, Englisch) **sucht gute** Stelle in Tea-Room oder Hotel, für Wintersaison oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre J 35157 Publicitas, Lugano.

Schweizer Ehepaar, initiativ, erfahren und selbständig, sucht
Vertrauensposten
als Chef de service, Obersaaltochter, Gouvernante, Kioskleitung usw. Offerten unter Chiffre Q 55946 Q an Publicitas AG, Basel.

Schweizer **Ehepaar,** 28 und 27 Jahre alt, mit guter Praxis im Hotelfach, Sprachenkenntnisse (Deutsch, Englisch, Französisch), und mit Fahrausweis Kat. A, **sucht Stelle für die Wintersaison** als
Kondukteur oder **Alleinportier**
in einem mittleren Hause und die Frau als
Zimmermädchen
Bevorzugt Arosa (Graubünden). Offerten unter Chiffre K Z 2755 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire
(monsieur) **cherche activité intéressante,** de préférence en Suisse romande pour se perfectionner dans la langue française. Ecrire sous chiffre P K 15531 L à Publicitas, **Lausanne.**

Österreicher, 23 Jahre, englisch und etwas französisch sprechend, **sucht Stelle** als
Demi-chef od. Commis de bar
frei ab 15. November, zurzeit in der französischen Schweiz tätig. Offerten unter Chiffre D C 2893 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Markenweine — feine Weine
Herrenhöckler
Blumig wie ein Tiroler; würzig wie ein Burgunder ist dieser Pinot aus dem Tirol. Ein richtiger «Herrenhöckler». Verlangen Sie bemusterte Offerte - auch für Offenausschank - bei
Leo Wunderle AG. Luzern/Zürich

Bestausgewiesenes, initiatives
Hoteliers-Ehepaar
in ungekündigter Position sucht sich auf Anfang 1959 oder nach Übereinkunft zu verändern und möchte eine vielseitige, interessante Aufgabe übernehmen:
Direktion oder Pacht eines guten Restaurations- oder Hotelbetriebes
Offerten erbeten unter Chiffre D P 2797 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Langjähriger **Hotelfachmann,** mittleren Alters, mit Fähigkeitsausweis, Witwer, **sucht Jahresstelle** als
Gerant, Stütze des Patrons, Sekretär
eventuell **Pacht oder Einheirat.** Frei ab Ende September. Hat 15 Jahre ein eigenes Kleinhotel geführt. Zuschriften unter Chiffre G P 2761 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gutausgewiesener
Oberkellner-Chef de service
sprachenkundig, guter Organisator, im Besitze des Fähigkeitsausweises, **sucht Jahres- oder Saisonstelle.** Zurzeit noch in Saisonstelle tätig Offerten unter Chiffre O B 2745 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wiederverkäufer gesucht!

Schöne, solide
Stühle
ab Fr. 17.–
Stuhlvertrieb Kreuzlingen
Postfach 249

Barmaid

25jährig, versiert, englisch, französisch, italienisch sprechend, **sucht Stelle in gutgehende Bar.** Offerten unter Chiffre B A 2806 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige
Saaltochter
und
Commis-Patissier
evtl. **Alleinpatissier** (Mithilfe am Herd erwünscht) **suchen Stelle für Wintersaison.** Offerten unter Chiffre S P 2802 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger **Deutscher sucht** für die Wintersaison Stelle als
Portier
Anfragen erbeten an Karl Rolf, **Kleine Scheidegg.**

Junger
Patissier
sucht Posten für die Wintersaison. Berner Oberland bevorzugt. Offerten an G. Matschiner, **Brienz,** hauptpostlagernd.

Ihr
Unterhaltungsabend
wird ein **ERFOLG** mit
Luxy Musical-Clown
Auskunft: Postfach 149, **Olten**

Suche für meinen Sohn, 27jährig, perfekt Französisch, mit **Koch- und Servierkenntnissen** Stellung als
Praktikant
in gutem Hotel. Dorothea Neustadt, Müllerstrasse 69, **Berlin N. 65.**

Junger
Maler
sucht berufliche Beschäftigung in Hotel, eventuell in Jahresstelle. Franz. Schweiz bevorzugt zur Erlernung der Sprache. Muttersprache deutsch. Offerten erbeten unter Chiffre M A 2760 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Portier-Hausbursche
(Deutscher) **sucht** für die Wintersaison 1958/59 Beschäftigung. Frei ab 15. Okt. Gute Zeugnisse und Referenzen. Angebot unter Chiffre P H 2824 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge
Sekretärin
Schweizerin, Deutsch, Englisch-, Französisch- und Italienischkenntnisse, **sucht Aushilfsstelle** von ca. 15. Sept. bis 1. Dez. 1958, in gutes Hotel. G. Mattle, Imperial Palace Hotel, **Santa Margherita,** Ligure (Italien).

Tüchtige, pflichtbewusste **Tochter,** mit guten Referenzen, **sucht Stelle** als
Gerantin oder Stütze des Patrons
Mit Fähigkeitsausweis für Kt. Bern. Offerten an E. Seematter, Bonstettenstrasse 8b, **Bern.**

Jeune employée de bureau
possédant diplôme de sténodactylo, **cherche place dans hôtel,** si possible en Suisse allemande pour se perfectionner dans la langue. Ecrire à **Roselyne Burtscher,** Buffet de la gare, **St-Imier,** Jura bernois.

Frei per 1. Oktober, auch Wintersaison, erstkl., vielseitiges
Herren-Trio-Duo
Konzert, Tanz, Gesang, Tanzspiele. Täglich zu hören bis 15. September. Offerten erbeten an Kapellmeister, Hotel Mond, **Beckenried.**

Fräulein, mittleren Alters, **sucht Stelle** als
Sekretärin Stütze des Patrons
in mittleres Hotel. Fähigkeitsausweis vorhanden. Offerten unter Chiffre F S 2868 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertochter
mit guten Referenzen und Sprachenkenntnissen. 4 Jahre Hotelpraxis, **sucht Stelle** im Engadin auf Wintersaison (ab 1. Oktober).

Ferner **sucht**
Kellner
Stelle auf Wintersaison im Engadin. 10 Jahre Hotelpraxis. Spricht italienisch, französisch und deutsch (ab 1. Oktober). Antworten unter Chiffre S K 2808 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger
Koch
37 Jahre alt, zur Zeit als **Küchenchef** in Interlaken tätig, **sucht Wintersaisonstelle.** Angebote unter Chiff. K D 2805 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher, 25jährig, mit guter Allgemeinbildung, englischen und französischen Sprachkenntnissen **sucht Stelle** als
Kellner
zur Wintersaison oder ab 15. Oktober, Bar-Dancing bevorzugt. Offerten unter Chiffre K R 2889 an die Hotel-Revue, Basel 2.

27jähriger **Italiener sucht**
Portierstelle
in mittlerem Hotel. Saison- oder Jahresstelle, per Ende Oktober. Offerten sind zu richten an Hotel Handeck, **Handegg** (Grimselpassstrasse).

22jähriges Mädchen, deutsch, **sucht für Wintersaison Stellung** als
ZIMMERMÄDCHEN
Kenntnisse vorhanden. Eintritt kann am 15. Oktober oder 1. November erfolgen. Offerten unter Chiffre Z M 2884 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Italienerin (geb. Wienerin), mittleren Alters, aus bester Familie, Deutsch, Italienisch, Französisch, gutes Aussehen, Pensionsinhaberin, **sucht Stellung** (Wintersaison) als
Gouvernante, Boutique- oder Abteilungsleiterin
in bestem Hotel. Auskunft erteilt: E. R., Solothurnerstrasse 47, **Basel,** Telephon 341981.

Barmaid
zur Zeit in Stellung, **sucht sich zu verändern.** Eventuell auch für Service. Offerten unter Chiffre B R 2786 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutsche
Tochter
2 Jahre in der Schweiz, **sucht Saisonstelle**
in Tea-Room
Winterkurort bevorzugt. Eintritt eventuell 1. Oktober 1958. Zuschriften an Waltraud Rössler, Badenerstrasse 3, **Dietikon** (Zürich).

Junge, tüchtige
Köchin
sucht Stelle in Wintersaison. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre K O 2894 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher, 22 Jahre, **sucht für Wintersaison Stellung** als
ETAGENPORTIER
Gute Zeugnisse vorhanden. Eintritt 15. Oktober oder 1. November. Offerten unter Chiffre E P 2883 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Buffetdame
26jährig, Deutsche, firm in allen vorkommenden Arbeiten, mit perfekten französischen, englischen sowie etwas italienischen Sprachkenntnissen, bereits in der Schweiz tätig gewesen, **sucht ab 15. Oktober Stelle,** nur in erstem Hause. Offerten unter Chiffre B U 2885 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Junge Köchin
sucht Stelle
Frei ab 10. September. Gefl. Offerten unter Chiffre J K 2717 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nachtconcierge od. Hallen-Tournant
sucht per 15. Sept. oder nach Übereinkunft Jahresstelle. Zürich bevorzugt. Offerten an Heinz Dürr, Hotel Margna, **Sils-Baselgia.**

Maître d'hôtel
36 ans, 5 langues, actuellement en Espagne, **cherche engagement d'hiver** dans hôtel 1er ordre, éventuellement avec brigade. Offres sous chiffre M H 2877 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Italiener, 23jährig, spricht italienisch, deutsch und französisch, mit guten Zeugnissen, **sucht Stelle** als
Portier d'étage
Frei ab 10. September bis 15. November oder 1. Dezember. Mario Marchetti, Carlton Hotel, **St. Moritz** (Engadin).

Junger, deutscher **Bäcker,** seit 2 Jahren in der Schweiz, **sucht Stelle auf 15. November als**
Commis-Patissier
in grösserem Hotel. Französische oder italienische Schweiz bevorzugt. Offerten erbeten an W. Baumann, Bäckerei Betz, **Bad Ragaz** (St. Gallen).

Initiativer **Koch sucht Stelle** als
Chef oder Saucier
auf 15. September, wenn möglich Platz Zürich, Offerten an Walter Meier, Hotel Belvédère, **Schuls.**

Gouvernante
mittleren Alters, durchaus tüchtig, **wünscht passenden Wirkungskreis auf 1. Oktober.** Versiert in **Economat, Office, Etage, Buffet, ebenfalls Bankette.** Offerten erbeten unter Chiffre G O 2840 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suisse allemand, 42 ans, depuis 20 ans en France, **cherche vu rapatriement situation de confiance**
secrétariat
caisse-comptabilité, à l'année au 2 longues saisons. Lac Léman préféré. Référence en Suisse. Ecrire Brunner, B.P. 57, **Paris 20.**

Strebsamem, charakterfestem
Hotelfachmann
mit Sprachkenntnissen **wird**
Einheirat
geboten in gutes Passantenhotel. Interessenten wollen sich melden mit Photo und Lebenslauf unter Chiffre E H 2881 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Diskretion wird zugesichert.

Restaurations-Kellner
flambier-, tranchier-, sprachenkundig
Restaurationstochter
mit Sprachen- und Barkenntnissen, beide Österreicher mit guten Zeugnissen aus der Schweiz **suchen Stelle** auf 15. September. Offerten erbeten unter Chiffre R R 2891 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Hotelierstochter, deutsch, franz., ital. und englisch sprechend, **sucht für die kommende Wintersaison Stelle** als
Serviertochter
in internationalen Betrieb. In Frage kommt nur gediegenes, seriöses Restaurant. Offerten an Iris Loeliger, Motel Nord-Süd, **Hauenstein** SO, Tel. (062) 56677.

Koch, Schweizer, 26jährig, **sucht Stelle in guten Betrieb** als
Entremetier oder Saucier
Eintritt 1. Oktober. Vittorio Soldati, Hotel Müller au Lac, **Ascona** TI.

Gut ausgewiesener älterer
Küchenchef
sucht Saison- oder Jahresstelle
Offerten unter Chiffre R I 2876 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Rest.-Kellner-Chef de rang
sucht Jahresstelle in Restaurant oder Hotel mit gepflegtem à-la-carte-Service. Tranchieren und Flambieren. Eintrittsdatum nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre R K 2788 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges Ehepaar
Küchenchef
mit besten internationalen Referenzen, und
Serviertochter
freundliche und tüchtige Kraft, **möchten sich gerne zum Herbst oder zur Wintersaison verändern.** Angebote erbeten unter Chiffre K S 2862 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges, versiertes
Geranten-Ehepaar
kalkulationssicher, in leitender Stellung, **sucht sich zu verändern.** Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre E P 2846 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei junge, arbeitsame, flinke
Commis de rang
suchen Stellen auf 15. November oder nach Übereinkunft, zwecks Weiterbildung. — Erstklasshaus bevorzugt. Offerten unter Chiffre C R 2866 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für meinen besonders tüchtigen und fleissigen Jungkoch suche ich ab Oktober oder November 1958, zwecks Erweiterung seiner Sprachenkenntnisse, in einem Haus ersten Ranges in der französischen Schweiz, eine **Stelle** als
Commis de cuisine
Hotel Ratskeller und Strandpavillon, **Steinhude am Meer.**

Chef de cuisine
1ère classe, **cherche pour l'entre-saison une place comme telle.** Meilleures références. Libre commencement octobre. Offres sous chiffre C D 2809 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

2 perfekte deutsche
Buffetfräulein
20 und 23 Jahre alt, **suchen Stelle für Wintersaison** in der Schweiz, möglichst zusammen, jedoch nicht Bedingung. Offerten unter Chiffre B F 2810 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Direktion-Gérance
Fachtüchtiges, initiatives **Ehepaar** mit langjähriger Erfahrung, sprachenkundig, mit angenehmem Charakter, **sucht für Herbst 1958 passenden Wirkungskreis.** Jahres- oder Zweisaisonstelle.
Offerten erbeten unter Chiffre D G 2799 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel
sucht für lange Wintersaison folgendes Personal:
Sekretär
Saucier
Patissier
Entremetier
Economat-Gouvernante
Office-Gouvernante
Serviertochter
für Dancing
Offerten sind zu richten an Sporthotel Flüela, **Davos-Dorf.**

Gesucht
nach den USA 2 junge, tüchtige
Köche
Gute Arbeitsbedingungen. Offerten an Guido Meyer, Swiss Inn, **Aspen,** Colorado (USA).

Gesucht
in neuzeitlich eingerichteten Betrieb der Ostschweiz:
Gouvernante
Serviertochter oder Kellner
Koch-Commis
Büropraktikantin
Offerten mit Bild und Angabe der Lohnansprüche sind zu richten unter Chiffre F 20375 W an Publicitas, **Winterthur.**

Gesucht
für ein neu einzurichtendes **Apartmenthaus oder Pension garni erfahrene**
Leiterin
in Dauerstellung, Umgebung von Basel. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre A L 2875 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Gotthard in Luzern
sucht in Jahresstellen per 15. September 1958:
Oberkellner
Economat-Gouvernante
Commis de rang
Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen sind zu richten an: Nützi Max, Direktor. Hotel St. Gotthard, Luzern.

Berghotel Schatzalp, Davos
sucht für die Wintersaison (bis nach Ostern):
Aide de réception-Sekretär
Journalführer(in)
Buffetpraktikantin
Personalköchin
Kaffeeköchin
Saaltöchter
Zimmermädchen-Tournante
Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten an die Direktion.

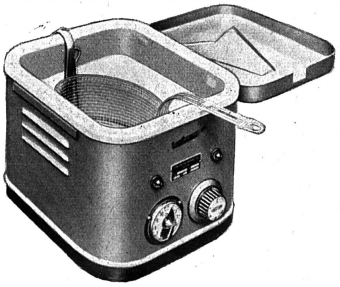
Wir suchen in Jahresstellen:
Chef de garde
Commid de cuisine
Serviertochter
(sprachenkundig)
Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an J. Guyer-Pfister, Bahnhofbuffet, **Rapperswil am Zürichsee.**

Junges Ehepaar
wird **gesucht,** um die deutschschweizerische Filiale eines bedeutenden **Comestiblesgeschäftes zu führen.** Einzige Gelegenheit, sich eine interessante und unabhängige Situation zu schaffen. **Der Vorzug wird Berufskoch gegeben.** Offerten unter Chiffre P 5274 N an Publicitas, **Neuchâtel.**

Die neue VALENTINI - Tischfriteuse

bietet
▶ Zeitschalter
▶ Herausnehmbare Heizung
▶ Chromstahlbassin
▶ Feueremailliertes Gehäuse

Preise: **Fr. 358.—** und **Fr. 398.—.**
Diskretes Miet-Kaufsystem.



BON
für Prospekte
Name:
Adresse:

Generalvertretung: H. Bertschi - Zürich 7, Sillerwies 14, Telephon (051) 34 80 20
Unsere off. Vertretung für Bern: **Cl. Egger, Bern** Zwinglistrasse 22, Telephon (031) 5 39 66

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 35

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Alleinkoch, wenn möglich patissierkundig, von Sanatorium in Davos auf Anfang Oktober gesucht. Offerten mit Zeugnissen, Ansprüchen usw. unter Chiffre 726

Buffettochter oder **Buffetdame** gesucht für sofort in mittelgrosses Passantenhotel in Basel. Offerten unter Chiffre 728

Gesucht von Sporthotel, 50 Betten, mit langer Wintersaison: **Sekretärin-Stütze des Patrons.** Sprachenkundige Bewerberinnen wollen sich unter Beilage von Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen melden an Postfach Nr. 21, **Davos-Platz.** (721)

Gesucht von mittelgrossem Sporthotel in Davos, Saison Anfang Dezember bis Mitte April, **I. Saaltochter,** sprachenkundig, und eine **Saalpraktikantin.** Offerten mit Bild und Ausweisen über bisherige Tätigkeit an Postfach 21, **Davos-Platz.** (722)

Gesucht für lange Wintersaison von Sporthotel, 50 Betten, in Davos: **Alleinkoch,** der gepflegte, abwechslungsreiche Küche führen kann. Keine Restauration. **Hilfsköchin,** die auch in der Lage ist, den Chef an seinen freien Tagen zu vertreten. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Postfach 125, **Davos-Platz.** (720)

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft: jüngere, tüchtige und sprachenkundige **Tea-room-Tochter** in gut frequentierten Hotel-Tea-room mit Restaurationsbetrieb, in Jahresstelle. Ein gleicher Posten ist auf Spätherbst zu besetzen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Tea-room Rialto, **Gstaad.** (724)

Gesucht auf 1. September für 1 Monat, eventuell länger: tüchtige selbständige **Alleinköchin.** Hotel 35 Betten (wenig Restauration), elektrische Küche, sehr gut bezahlte Stelle, Reisevergütung. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnanspruch an Hotel Rugenpark, **Interlaken,** Tel. (036) 23661. (715)

Gesucht für die Herbstsaison **Saaltochter** oder **Commis de salle.** Eintritt 1. oder 10. September. Offerten mit Bild und Zeugnissen an Hotel Belvédère, **Locarno.** (727)

Gesucht auf Wintersaison in mittelgrosses Hotel, Zentralschweiz, Zweisaisonbetrieb: **Küchenchef (Alleinkoch), Sekretär** für **Journal** und **Kassa, Commis de rang, Demi-chef de rang, Chef de rang, Alleinportier, Küchenbursche.** Offerten unter Chiffre 729

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft saubere, exakte, an selbständiges Arbeiten gewöhnte **Tochter für Zimmer und Lingerie.** Offerten an Familie Brenzikofer, Hotel-Restaurant Salmen, **Pratteln** (Baselland), Tel. (061) 81 51 45. [812]

ORIGINALZEUGNISSE

sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau und Reception

Hotelsekretärin (Schweizerin), sprachenkundige, jüngere, sucht Stelle nach Zürich für **Réception, Kassa, Telephon** und **Korrespondenz** auf 1. Oktober oder später. Gute Zeugnisse. Offerten bitte unter Chiffre 86

Salle und Restaurant

Oberkellner (eventuell **Gerant),** jüngerer, internationale Erfahrung, 4sprachig, sucht Jahres- oder Wintersaisonstelle, frei ab ca. 15. Oktober 1958 (Erfahrung in Pacht eines Bergrestaurants). Offerten unter Chiffre 90

Cuisine und Office

Jeune homme ayant terminé apprentissage de **pâtissier, désire faire un stage** dans cuisine d'hôtel. Ecrire sous chiffre P 41579 F à Publicitas, **Fribourg.** [811]

Koch, englischer, sucht Stelle in der Schweiz, m. der Möglichkeit, sich dauernd niederzulassen. Zum Anfangen auch Stelle als Hilfskraft genehm. R. Brundle, 165, Beckton Road, Canning Town, **London E. 16,** England. [808]

Köchin, gesetzten Alters, tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle auf 15. September in kleinerem Hotel. Schriftliche Offerten mit näheren Angaben unter Chiffre 84

Küchenchef, 36 Jahre alt, entsprechend seitheriger Tätigkeit als Chef (Referenzen), die Gewähr bietend zur rationellen Führung einer soignierten Küche (zurzeit noch in Saisonbetrieb als Chef tätig), sucht Engagement als **Chef** in Jahresbetrieb, möglichst Nähe Basel/Schaffhausen, per 1. Oktober oder später. Zuschriften mit Salärangabe unter Chiffre 88

Küchenbursche, willig und solid, sucht Anstellung. Offerten an Mastragola Cosimo, bei Forster, Klosterstrasse 9, **Luzern,** Tel. 36405. (87)

Patissier, tüchtiger, mit guten Kenntnissen in kalter Küche sucht Jahresstelle auf ca. 1. oder 15. Oktober. Offerten unter Chiffre 85

Etage und Lingerie

Fräulein, gesetzten Alters, sucht **Aushilfsstelle** in **Lingerie** in grösseres Hotel, Basel. Eintritt ab 1. September 1958. Offerten unter Chiffre 91

Lingère, gesetzten Alters, selbständig in allen Arbeiten, sucht passende Stelle. Offerten unter Chiffre 89

Loge, Lift und Omnibus

Telephonist, 29jährig, Sprachen- und Bürokenntnisse, sucht Stelle per sofort. Offerten unter Chiffre Z J 1417 an Mosse Annoncen, **Zürich 23.** [692

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

6729 Restauranttochter, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.
6734 Sekretärin (Stütze des Patrons), 15. September, Grossrestaurant, Graubünden.
6735 Bureaupraktikantin, nach Übereinkunft, Buffetburschen, Hausbursche mit Fahrbewilligung, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
6740 Hausbursche-Portier, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
6741 Saaltochter, 1. September, Hotel 60 Betten, Lugano.
6742 Buffet-Praktikantin oder Buffettochter, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Aargau.
6743 Küchenchef, Chef de partie, sofort, kleineres Hotel, Berner Oberland.
6744 Gouvernante-Stütze der Hausfrau, sofort, Hotel 25 Betten, Kanton Thurgau.
6745 Alleinkoch oder Köchin, sofort, Serviertöchter, Personal-Zimmermädchen, 1. September oder nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.
6748 Commis de cuisine, 1. Oktober, Buffettochter, Restauranttochter, Mitte September, kleineres Hotel, Nähe Bern.
6751 Köchin oder Tochter mit guten Kochkenntnissen, 15. September, Hotel 120 Betten, Kanton Nidwalden.
6758 Buffetdame, Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Kanton Zürich.
6761 Commis de cuisine, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Kanton Baselland.
6767 Küchenmädchen oder Küchenbursche, 4. September, Hotel 35 Betten, Kanton Thurgau.
6768 Küchenchef-Alleinkoch, sofort oder 1. September, kleineres Hotel, Basel.
6773 Serviertochter, Hilfsköchin oder Küchenmädchen mit Kochkenntnissen, Haus-Zimmermädchen, Lingeriemädchen, Küchenmädchen, 1. September oder nach Übereinkunft, kleines Hotel, Kanton St. Gallen.
6778 Serviertochter, Anfang September, Hotel 20 Betten, Kanton Glarus.
6779 Commis de cuisine oder I. Commis de cuisine, Restauranttöchter, sprachenkundig, Haustochter für den privaten Haushalt und Mithilfe in Lingerie, französisch sprechend, Küchenmädchen, September, Restaurant, Kanton Solothurn.
6785 Sekretärin, 15. Oktober, Hotel-Kurhaus 160 Betten, Tessin.
6786 Haus-Officemädchen, sofort, grosses Passantenhotel, Basel.
6787 Entremetier, Commis de cuisine, Buffetdame, Buffettochter, sofort, Restaurant-Bahnhofbuffet, Kanton Aargau.
6793 Buffettochter, Buffetbursche, sofort, kleineres Hotel, Kanton Aargau.
6805 Demichef de rang, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.
6832 Köchin, sofort, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
6834 Chefköchin, Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Thurgau.
6837 Chef de partie (Entremetier oder Saucier), 1./15. September, Hotel 80 Betten, Zürich.
6838 Commis de cuisine, sofort, kleineres Hotel, Kanton Aargau.
6841 Entremetier, sofort, jüngerer Oberkellner, Oktober/November, Hotel 80 Betten, Zürich.
6842 Serviertochter, Küchenmädchen, sofort, Hotel, Kanton Thurgau.
6844 Commis de cuisine, Restauranttochter oder Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Nähe Bern.
6865 Küchenbursche, Commis de cuisine, Serviertochter, sofort, Buffettochter, nach Übereinkunft, grösseres Restaurant, Basel.
6873 Buffettochter, Buffetdame, sofort, Restaurant, Basel.
6875 Serviertochter, 1. September, Hotel 45 Betten, Kanton Fribourg.
6876 Restauranttöchter, sprachenkundig, sofort, Hotel 70 Betten, Bielersee.
6878 Buffettöchter, Officemädchen, Küchenbursche, sofort, grösseres Restaurant, Ostschweiz.
6882 Buffetdame, Buffettochter, Serviertöchter, Gardemanger, Commis de cuisine, Office-Küchenmädchen oder -burschen, Casserolier, September, grösseres Restaurant, Bielersee.
6891 Commis de cuisine, Hausmädchen, Buffettochter, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.
6894 Sekretärin, sprachenkundig, 1. Oktober, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
6898 Lingeriemädchen, Küchenbursche, Buffetdame, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
6901 Entremetier, sofort, Hotel 150 Betten, Kanton Aargau.
6903 Lingère, Direktionssekretärin, sprachenkundig, Oktober, Economat-Officegouvernante, Ende Oktober, Hotel 45 Betten, Neuenburgersee.
6906 Buffettochter, eventuell Anfängerin, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Neuenburg.
6910 Bureau-Praktikantin, Serviertöchter, Zimmermädchen-Mithilfe in der Lingerie, 15. September, Küchenmädchen, sofort, Hotel 20 Betten, Kanton Aargau.
6915 Hausmädchen für Mithilfe auf der Etage, sofort, Kanton Solothurn.
6916 Commis de cuisine, Buffettochter, Buffetdame, sofort, Serviertochter, 1./15. September, Bahnhofbuffet, Kanton Zürich.
6930 Küchenchef, 1. Oktober, Commis de cuisine, Buffettochter, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.
6934 Buffetdame, Buffettochter, sofort, Restaurant, Bielersee.
6936 Zimmermädchen, 15. September, Hotel 30 Betten, Zürichsee.
6937 Chasseur-Telephonist, eventuell Sekretärin-Telephonistin, sprachenkundig, sofort, Lingerie-Hausmädchen, 10. September, Office-Küchenmädchen, Commis de rang, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Fribourg.
6941 Chef-Alleinkoch, guter Restaurateur, Serviertochter, sprachenkundig, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.
6944 Buffettochter, Küchenhilfe mit Kochkenntnissen, sofort, kleineres Hotel, Kanton Aargau.
6947 Buffetdame oder -tochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
6949 Commis de cuisine, 15. September, Passantenhotel, Basel.
6950 Commis de cuisine, 15. September, Kellner oder Serviertochter, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Solothurn.
6954 Serviertochter, 15. September, kleines Hotel, Kanton Aargau.
6955 Buffetdame, Gouvernante-Stütze des Patrons, 15. September, kleineres Hotel, Solothurn.
6957 Koch oder Köchin, sofort, kleines Hotel, Kanton Aargau.
6994 Oberkellner, 15. September, Hotel 170 Betten, Zürich.
6995 Hausbursche, Zimmermädchen, Serviertochter, alle sprachenkundig, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Zürich.

Sommersaison

6730 Kellner oder Saaltochter, Lingère, sofort, Officebursche, Küchenmädchen, 1. September, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
6739 Kellner oder Saaltochter, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
6754 Demi-chef, Commis de rang, sof., Hotel 160 Betten, Genfersee.
6760 Buffettochter, sofort, Hotel 45 Betten, Kanton Graubünden.
6762 Etagenportier, sofort, Hotel 80 Betten, Graubünden.
6763 Kellner oder Saaltochter, Serviertochter, Chef de partie, Commis de cuisine, Buffetbursche oder Buffettochter, Hausbursche-Portier, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Schwyz.
6769 Küchenchef, 1. November, Hotel 65 Betten, Graubünden.
6770 Lingeriemädchen, Barmaid, sofort, Hotel 50 Betten, Interlaken.
6772 Lingeriemädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Wallis.
6839 Serviertochter, Hilfe in der Lingerie, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Uri.
6858 Portier, Saaltochter, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
6860 Office-Küchenmädchen, Chasseur, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
6895 Zimmermädchen, Saal-Restauranttochter oder Kellner, Tochter oder Bursche für Buffet und Office, 1. September, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
6902 Küchenchef-Alleinkoch, 1. September, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
6907 Officebursche-Argentier, Economathilfe, eventuell Praktikantin, sofort, Hotel 125 Betten, Lago Maggiore.
6952 Zimmermädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Lago Maggiore.
6953 Hallentochter mit Barkenntnissen, 1. September, Hotel 90 Betten, Lugano.
6991 Entremetier, Commis de rang oder Saalpraktikant(in), Zimmermädchen, 1. September, Hotel 80 Betten, Interlaken.

Aushilfen

6735 Serviertochter, sofort, für ca. 2 Monate, Restaurant, Nähe Basel.
6791 Koch, ab 30. August, für 3 Wochen, Patissier, ab 8. September, für 2–3 Wochen, Passantenhotel, Basel.
6834 Küchenmädchen oder -burschen, sofort, bis ca. Ende November, Hotel 40 Betten, Kanton Thurgau.
6881 Sekretär(in) für Korrespondenz, Deutsch, Französisch, Englisch, 15. September, für Ferienablösung, Hotel 110 Betten, Luzern.
6909 Portier, ab 1. September, für ca. 3 Wochen, Hotel 110 Betten, Berner Oberland.
6941 Buffetdame, Ferienablösung für ca. 3 Wochen, ab 21. September, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.
6946 Koch, 1. Oktober, Hotel 30 Betten, Kanton Aargau.
6948 Patissier, Aide de cuisine, ab 1. September, für ca. 3 Wochen, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.

Lehrstellen

6872 Servierlehrtochter, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.

„HOTEL-BUREAU"
Succursale de Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus

9499 Cuisinier, de suite, place à l'année, hôtel-restaurant, Vaud.
9504 Fille de salle débutante, à convenir, hôtel moyen, Genève.
9505 Sommelière connaissant la restauration, de suite, place à l'année, Lausanne.
9507 Fille de buffet, parlant français, place à l'année, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
9508 Fille de maison, sommelière débutante, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
9512 Commis de cuisine, de suite, place à l'année, hôtel-restaurant, canton de Berne.
9516 Fille de salle, place à l'année, fille de salle débutante, de suite, hôtel 60 lits, lac Léman.
9519 Fille d'office, à convenir, place à l'année, hôtel 100 lits, lac Léman.
9520 Commis de cuisine, gouvernante d'étages, gouvernante d'économat, aide gouvernante, barmaid, laveuse, femme de chambre, fille de salle, portier d'étages, chef de rang, suisse, 15 décembre 1958 – saison d'hiver – hôtel 95 lits, Alpes bernoises.
9525 Fille de cuisine, fille de salle, femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Vaud.
9528 Cuisinier seul ou cuisinière, de suite, place à l'année, hôtel moyen, lac Léman
9562 Commis de rang, femme de chambre, portier, de suite ou à convenir, hôtel 100 lits, Vaud.
9565 Une bonne laveuse, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
9567 Chef de rang-sommelier, de suite, de nationalité suisse, hôtel-restaurant, Vaud.
9569 Débutante de buffet, parlant français, de suite, place à l'année, hôtel-restaurant, Lausanne.
9573 Sommelière, fille de cuisine, fille d'office, de suite, hôtel-restaurant, Alpes vaudoises.
9583 Chef de rang-sommelier, chefs de partie, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, lac Léman.
9589 Une secrétaire de langue maternelle française, qualifiée pour hôtel, à convenir, hôtel de passage, Genève.
9591 Lingère qualifiée, place à l'année, hôtel moyen, Fribourg.
9593 Serveuse qualifiée, filles d'office, de suite, grand restaurant, Lausanne.
9597 Cuisinier seul, de suite, place à l'année, hôtel 35 lits, lac Léman.
9598 Dame de buffet-bar, de suite, place à l'année, hôtel-restaurant, lac Léman.

Wir ersuchen unsere Mitgliederbetriebe, uns ihre Personalvakanzen für den Winter jetzt schon bekanntzugeben. Bereits liegen bei uns geeignete Personalofferten vor, die wir Ihnen gerne unterbreiten.

HOTEL-BUREAU

Gesucht
Saalpraktikantin
Gelegenheit, den Saal- und Restaurationsservice gründlich zu erlernen. Gehalt von Anfang an. Kost und Logis im Hause. Dauer des Praktikums 6 Monate. Hernach bei Eignung Anstellung als Saal- oder Restaurationstochter bei guter Entlöhnung. Offerten unter Angabe bisheriger Tätigkeit und mit evtl. Referenzen an Hotel-Restaurant Bristol, **Bern.**

Bekanntes Erstklasshotel Graubündens
sucht tüchtige
Sekretärin
für Büro und Korrespondenz. Winter- und Sommersaison, praktisch Jahresstelle. Eintritt September/Oktober. Qualifizierte Bewerberinnen mit Erfahrung in ähnlichen Betrieben sind gebeten, Offerte mit Zeugniskopien, Photo und Lohnanspruch einzureichen unter Chiffre E G 2838 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
für unser Hotel in Italien, am Lago Maggiore
Direktions-Ehepaar
wenn möglich gelernter Koch. Offerten sind erbeten unter Chiffre D E 2828 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GENÈVE
Restaurant de première classe cherche
jeune chef de cuisine
qualifié et marié comme
RESTAURATEUR
On demande bon organisateur capable de faire une cuisine soigné et connaissant le service à fond, avec femme du métier. Langues exigées: français, anglais et allemand. Offres avec prétentions de salaire sont à adresser à W. Fiechter, 46, rue du Stand, **Genève.**

Erstklasshotel in Zürich
sucht in Jahresstellung
Kaffeeköchin
Eintritt Mitte September oder Anfang Oktober. Offerten mit Zeugniskopien an Frau M. Simmen, Hotel Bellerive au Lac, **Zürich.**

Gesucht
für lange Wintersaison (nur Winter) in Erstklasshotel:
Küchenchef
Saucier
Patissier
Commis de cuisine
Wäscher für Maschine
Glätterin
Lingeriemädchen
Ferner sprachenkundige:
Oberkellner
Chef de rang
Commis de rang
Conducteur
Etagenportier
Zimmermädchen
Barmaid
Bartochter
Offerten nur von tüchtigen Fachkräften mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre N P 2860 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Führendes, erstklassiges Gross-Restaurant
(Stadtbetrieb) **sucht für Jahresstellen,** Eintritt Herbst 1958:
Gardemanger
mit besten beruflichen Ausweisen. Sparsamer Kalkulator und ideenreicher Dekorateur.
Bureau-Praktikantin
Sprachen: Deutsch, Französisch. Maschinenschreiben. Schriftliche Offerten mit Saläranspruchen unter Chiffre G B 2870 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Stadthotel, tüchtiger
Kellerbursche
der auch im Economat mithilft. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre K B 2861 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Parkhotel Gstaad
sucht für Wintersaison tüchtigen, sprachenkundigen
Conducteur
Erbitten handgeschriebene Offerte, Photo, Zeugnisabschriften.

AROSA
Gesucht in Jahresstellen:
Glätterin
Zimmermädchen
Eintritt möglichst bald. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an **Verwaltung der Bündner Heilstätte, Arosa** (GR).

Gesucht
per sofort junger, tüchtiger
Commis de cuisine
sowie eine tüchtige, im Speiseservice gewandte
Restaurationstochter
sprachenkundig, in Jahresstellen. Offerten an E. Frey, Hotel Kettenbrücke, **Aarau.**

Erstklassiges Hotel in Zürich
sucht tüchtiges
Zimmermädchen
in Jahresstelle. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch. Eintritt 15. September oder später. Offerten unter Chiffre Z Z 2843 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 1. September:
Hotelsekretärin
Buffetdame oder
Buffettochter
Saaltochter
für 1–2 Monate.
Offerten an Hotel Raben am See, **Luzern,** Telephon (041) 20734.

Garten-Hotel, Winterthur
sucht per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle
Commis de cuisine
restaurationskundig. Offerten an G. Sommer.

Gesucht
tüchtige
Serviertochter
Jahresstelle, moderner Schichtbetrieb, guter Verdienst. Tea-room Ritz, **Zug,** Tel. (042) 40960.

Gesucht
zu baldigem Eintritt, tüchtige
Serviertochter
in mittelgrosses Bahnhofbuffet. Jahresstelle. Offerten erbeten an Bahnhofbuffet, **Romanshorn.**

Carlton Hotel, St. Moritz

sucht für kommende Wintersaison folgendes bestqualifiziertes Personal:

Etagengouvernante
II. Maître d'hôtel
Chef de vins
Journalführer
Bons-Kontrolleur
Wäscherin
Kaffeeköchin

Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und Bild sind zu richten an die Direktion.

Neuzeitlicher Hotel-Restaurationsbetrieb in Zürich sucht per Ende Oktober/Anfang November

Sekretärin

Durch direkten Kontakt mit Gästen und Telephondienst sind neben einschlägigen Bureauarbeiten gute Deutsch-, Französisch- und Englischkenntnisse Bedingung. Gewandte Korrespondentin. Wir legen Wert auf aufgeschlossene Zusammenarbeit und bieten schöne Dauerstelle.

Bureau-Praktikantin u. Stütze

auf Anfang Oktober ebenfalls in Jahresstelle **gesucht.** Gelegenheit, sich in sämtlichen Sparten auszubilden. Elementare Branchenkenntnisse erforderlich. Handgeschriebene Offerten mit Bild unter Chiffre N H 2813 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Wintersaison in Erstklassbetrieb im Graubünden, 180 Betten,

Küchenchef
Barmaid

Nur qualifizierte Bewerber(innen) sind gebeten, Offerten mit Unterlagen einzureichen unter Chiffre K B 2837 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel

(Jahresgeschäft) **sucht per 1. Oktober 1958**

Barman
(Barmaid)

Interessenten belieben Offerten mit Photo und Zeugniskopien einzureichen unter Chiffre E B 2759 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für Zürich gesucht

Etagengouvernante
Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Koch-Tournant
Chasseur
Kaffeeköchin

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre Z H 2672 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel in Davos

sucht für kommende Wintersaison:

Chefs de partie
Commis de cuisine
Angestelltenköchin
Lingerie-Gouvernante
Economatgouvernante
Buffettochter
Conducteur
Nachtportier-Skiman
Anfangszimmermädchen
Saaltöchter

Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre E D 2835 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
wird in gute Jahresstelle, freundliche, flinke

Serviertochter

Erstkl. Verdienst, geregelte Freizeit, eigenes Zimmer sowie familiäre Behandlung werden zugesichert. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Familie Romagosa, Restaurant Spanische Weinhalle, Bahnhofstrasse 4, **Langenthal.**

Gesucht
auf 1. September, junger

Koch oder Patissier

als Aushilfe

für ca. 3 Wochen. Eilofferten sind zu richten an Hotel Belvédère, **Hergiswil am See.**

Gesucht

Direktor

für Grosshotel allerersten Ranges im Engadin.

Jahresstelle bei langer Sommersaison. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre G D 2728 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sporthotel Bellevue, Arosa

sucht für lange Wintersaison (inkl. Ostern 1959)

Patissier (gut ausgewiesene Kraft)
Commis de cuisine
Zimmermädchen
sprachenkundig (Schweizerinnen bevorzugt)
Office-Econ.-Gouvernante

Offerten erbeten an: Fredy Hold, Grand Hotel **Bürgenstock** (NW).

Wir suchen für den Dienst in den

Schweizerischen Speisewagen

Köche: mit Berufspraxis als Alleinkoch, ca. 25-45jährig, entremetskundig. Dienstdomizil in Basel, Chiasso oder in Bern. Jahresstelle. Eintritt sofort oder spätestens 10. September.

Kellner: mit guten Sprachkenntnissen, 22-45jährig, gute Berufskenntnisse. Dienstdomizil in Basel oder Zürich. Jahresstelle. Eintritt sofort oder spätestens 10. September.

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Angabe des bevorzugten Dienstdomizils an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, **Olten.**

Restaurant de classe internationale à Genève demande

directeur qualifié

Nous démandons: Age 30 à 40 ans environ, marié avec femme du métier. Connaissance approfondie de cuisine et service. Langues: français, anglais et si poss. allemand et italien.

Nous offrons: Bon salaire avec participation au bénéfice. — Place stable. Appartement privé.

Les intéressés sont priés d'adresser leurs offres détaillées avec curriculum vitæ, références et photos sous chiffre D R 2852 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

---

sucht für kommende Wintersaison, eventuell auch Sommersaison 1959:

Grillkoch, Patissier
Commis-Gardemanger-Tournant, Saaltochter
Restaurationstöchter
(Neueröffnung)
Buffetdame
Economat-Officegouvern.
(eventuell Anfängerin)
Etagenportier
Zimmermädchen
Küchenmädchen oder -burschen
Wäscherin
(Vollautomatische Waschmaschine)

Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und Bild sind zu richten an Hotel Schweizerhof, **Pontresina.**

Gesucht
für kommende Wintersaison: tüchtige, sprachenkundige

Restaurationstochter
Kioskverkäuferin
Officemädchen

Offerten an Berghaus Wasserngrat, **Gstaad.**

Gesucht perfekte

Serviertochter
Zimmermädchen

in modernstes Kleinhotel. Zimmer mit Zentralheizung, Bad. Hotel Haller, **Lenzburg** (Aargau).

Gesucht
tüchtige, sprachenkundige

Servier-tochter

in Passantenbetrieb. Schöner Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten an W. Herren, Hotel Moléson, **Flamatt,** Telephon (031) 696240.

Secrétaire maincourantière

demandée par hôtel, entrée immédiate. Envoyer photo et références sous chiffre C 7914 X à Publicitas, **Genève.**

Erstklasshaus im Tessin

sucht ab 1. September bis Ende Oktober

Chef de partie

Gefl. Offerten unter Chiffre E H 2829 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schlosshotel Pontresina

(Haus allerersten Ranges) **sucht zur Eröffnung Wintersaison 1958/59:**

Bar-Oberkellner
bestempfohlenen, sprachenkundigen
Hallenchef
Lingerie-Beschliesserin
Chef d'étage
Nachtportier
Liftier
Maschinenmeister

Bewerbungen erbeten mit Zeugniskopien und Bild an Schlosshotel, Personalabteilung, Pontresina.

Hotel-Restaurant in Basel
(50 Betten, 100 Sitzplätze)**sucht zur Neueröffnung per Oktober 1958 in Jahresstelle versierten**

Küchenchef

in modern eingerichtete Küche (evtl. mit eigener Brigade). In Frage kommt nur guter Organisator und Kalkulator, der in der Lage ist, eine erstklassige Restaurationsküche selbständig zu führen. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre K U 2681 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
jüngerer, sprachenkundiger

II. Bankett-Oberkellner

mit Eintritt per 1. Oktober, eventl. früher. — Interessenten schweiz. Nationalität wollen ausführliche Offerte einreichen an Dir. G. Pfau, Kongresshaus Zürich.

Gesucht: tüchtiger

Küchenchef

(Bankett und Restauration)

in mittleren, neuzeitlich eingerichteten Betrieb der Ostschweiz. Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Bild, Referenzen und Gehaltsangaben sind zu richten unter Chiffre P 20377 W an Publicitas Winterthur.

Bahnhofbuffet Aarau

sucht:

Buffetdame
Buffettochter
Commis de cuisine
Entremetier
(Chef)

Moderner Betrieb mit sehr gut geregelten Arbeitsverhältnissen. Schriftliche Offerten erbeten an Bahnhofbuffet, **Aarau.** Telephonische Anfragen (064) 25621, intern 31.

Erstklassiges

Konzert-Ensemble

(3, eventuell 4 Mann) **für die Dauer der Wintersaison**

gesucht

Offerten erbeten an Dir. A. W. Federle, Berghotel Schatzalp, **Davos.**

Gesucht
per 15. September oder nach Übereinkunft gewandte

Serviertochter

in schönen Passantenbetrieb. Sehr guter Verdienst und geregelte Freizeit. Offerten an Mettler, Hotel-Restaurant Stadtgarten, **Aarburg,** Telephon (062) 73194.

Jahresbetrieb in Luzern

sucht für den Herbst:

Saaltochter
Saallehrtochter
Buffettochter
Etagenportier
Chasseur
Wäscherei- und Lingeriehilfe
Gardemanger

Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre J L 2845 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

freundliche Tochter

welche Freude hat, in gepflegtem Landgasthof **am Buffet zu arbeiten.** Telephonbedienung (wenn möglich Sprachkentnisse). Freie Station im Hause. Eintritt per 15. September 1958 oder nach Übereinkunft. Anmeldungen mit Photo, Angabe der bisherigen Tätigkeit und Lohnforderung an G. Manella, Landgasthof, **Riehen bei Basel.**

Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

HOTEL Elite BIENNE

cherche
pour entrée immédiate ou à convenir

barmaid
femme de chambre
aide-dame de buffet
(pour la caféterie)

Place à l'année.
Travail intéressant et varié.
Adresser offres à R. A. Lendi, Hôtel Elite, Bienne
ou se présenter au Chef du personnel.

Gesucht in Jahresstellen:

Aide de cuisine
Partiekoch

Restaurationstochter
fach- und sprachenkundig

Haustochter
französisch sprechend

Offerten mit Photo gefl. an Restaurant Aarhof, **Olten.**

Hotel Steinbock, Chur
sucht zu sofortigem Eintritt in Jahresstellen:

Saucier
Commis de cuisine
Saal-Lehrtochter
(Praktikantin)
Restaurationstochter

Ausführliche Offerten erbeten an C. Meier, Hotel Steinbock, **Chur,** Tel. (081) 23623.

Erstrang-Hotel im Engadin
(Zweisaisonbetrieb) **sucht für kommende Wintersaison** tüchtige, zuverlässige

Gouvernante
für Economat und Etage
Saisondauer Winter u. Sommer 8–9 Monate sowie

II. Sekretär-Journalführer-Kassier
Patissier
Nachtportier-Telephonist
sprachenkundig

Offerten mit Zeugniskopien und Photo nebst Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre G J 2408 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
nach Schaffhausen, Speiserestaurant Thiergarten, mit Eintritt 17. Oktober:

Aide de cuisine
Restaurationstöchter
Buffetdame
Buffettochter
Wäschebesorgerin

Alles sind gutbezahlte Jahresstellen mit geregelter Freizeit. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an W. Müller, Hotel Traube, **Weinfelden.**

Gesucht

Serviertochter

auch Anfängerin, Deutsch und Französisch erwünscht. Jahresstelle. Offerten mit Photo erbeten an Hotel Glockenhof, **Olten.**

On demande
pour entrée à convenir

bon commis de cuisine

Faire offres avec copies de certificats au Buffet de la gare, **La Chaux-de-Fonds.**

Gesucht tüchtige

Serviertochter
in gutes Speiserestaurant;

Mädchen
für Küche, Buffet und Etage.

Guter Verdienst. Landgasthof Mammertsberg, **Freidorf** (TG), vis-à-vis Station Roggwil-Berg, Tel. (071) 48237.

Hotel Walhalla-Terminus, St. Gallen

sucht zur Neueröffnung anfangs Dezember 1958 in Jahresstelle folgendes qualifiziertes Personal:

Chef de réception
Concierge
Sekretärin
Telephonistin
Küchenchef
Saucier
Entremetier
Gardemanger
Patissier
Tournant
Commis de cuisine
Küchenmädchen oder -burschen
Officemädchen
Chasseur, Liftier
Etagengouvernante
Zimmermädchen

Portiers
Nachtportier
Chef de service
Chef de rang
Commis de rang
Rest.-Töchter
Barmaid-Hallentochter
Buffetdame
Buffettöchter
Lingère
Lingeriemädchen
Glätterin
Flickerin
Kellerbursche
Mann
gesetzten Alters, **für sämtliche Reparaturen**

Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und Bild sind an E. Leu-Waldis, Restaurant Thiergarten, Schaffhausen, zu richten.

Gesucht
auf 1. oder Mitte September: tüchtige

Tochter als Stütze des Patrons
sowie ein

Jungkoch od. Commis de cuisine

Es kommen auch Ausländer(in) in Frage. Geregelte Freizeit sowie guter Lohn zugesichert. Offerten mit Photo und Zeugnissen sind zu richten an Peter Lüdi, Gasthof zum Löwen, **Heimiswil bei Burgdorf,** Tel. (034) 23206.

Die Aargauische Heilstätte Barmelweid bei Aarau sucht zu baldigem Eintritt intelligente Tochter als

Gehilfin der Hausbeamtin

bei Warenverwaltung, Küchenaufsicht usw. Interessanter Posten. Jahresstelle. Geregelte Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Geeignete Bewerberinnen können angelernt werden. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten an **Heilstätteverwaltung Barmelweid** AG.

Gesucht
in Erstklasshotel nach Zürich, in Jahresstellen, ab 15. September oder 1. Oktober:

Chasseur
Telephonist
Chef de rang

Nur fachlich erstklassig fundierte Bewerber sind gebeten, ihre Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen und Photo einzusenden unter Chiffre E H 2772 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
sprachenkundiges

Zimmermädchen

Eintritt 15. September, evtl. früher. Savoy Hotel Baur en Ville, **Zürich.**

Gesucht
auf 1. September:

Saucier
Commis de cuisine

in Speise-Restaurant Zürich 1. Offerten unter Chiffre Z H 2775 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtiger

Alleinkoch
in Jahresstelle, bei schönem Lohn. Ebenso zweisprachige

Serviertochter

Sich sofort melden an Restaurant Krone, **Fribourg,** Tel. (037) 25098.

Gesucht
zu baldigem Eintritt in kleines Hotel am See (5 Minuten von Luzern): **jüngere**

Restaurationstochter
Tochter für Küche

die Freude hätte zur weiteren tüchtigen Ausbildung im Kochen. Jahresstellen. Hohe Entlöhnung, neuzeitliche Anstellungsbedingungen, gut eingerichtete Küche. Offerten an Strandbadhotel Sternen, Winkel, **Horw bei Luzern,** Telephon (041) 25781.

Gesucht
in erstklassiges Hotel-Restaurant, im Süden Hollands, in Jahresstelle, per 1. Oktober oder nach Übereinkunft:

Sous-Chef
Chef de partie
Buffettochter
Chef de rang

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften zu richten an **A. Stevens,** Hotel Prinses Juliana, **Valkenburg (L.),** Holland.

Gesucht
für sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle

Buffetdame oder Tochter

Serviertöchter
Buffet I. und II. Klasse

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Bahnhofbuffet, **Spiez.**

Post-Hotel Arosa
sucht für kommende Wintersaison:

Buffettöchter
Buffetlehrtochter
Zimmermädchen
(Schweizerin)
Hilfsportier
Praktikantin
(für Etagen, Economat, Buffet)
Hilfsgouvernante

Offerten an Direktion Post- & Sporthotel Aros, H. J. Hobi.

Gesucht
per 15. September **für ca. 6 Wochen Ferienablösung**

SEKRETÄRIN
evtl. **Sekretär**

Es wollen sich nur gewandte, selbständige Korrespondenten Deutsch, Franz., Englisch, unter Beilage von Zeugniskopien und Angabe der Gehaltsansprüche melden. Hotel des Balances, **Luzern.**

Gesucht
für sofort in Jahresstelle, für Stossbetrieb, jüngerer, tüchtiger

Chef de partie

angehender Küchenchef. Offerten unter Chiffre C P 2785 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle nach Zürich: **jüngeres, gutausgewiesenes**

Zimmermädchen

Englisch-Kenntnisse erwünscht. Eintritt 1. Oktober oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre Z M 2767 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in erstklassigen Restaurationsbetrieb in Jahresstelle, tüchtiger

Chef-Saucier

Offerten an H. Reiss, Restaurant du Théâtre, **Bern.**

Anfangs Oktober wird am

Barfüsserplatz in Basel
ein grosses, modernes
Restaurant mit Show-Snack-Bar, Degustation, Restaurant français und mit Konferenzraum eröffnet.

Ich suche:

1. einen **hervorragenden Chef de cuisine** mit ausgezeichneten, praktischen Kenntnissen in der Cuisine française.
2. Gewissenhafte, tüchtige **Chefs de partie, Commis de cuisine**
3. **Chefs de service** (auch weibliche) **sowie Barmaid** für Restauration-Bar mit einwandfreien Berufskenntnissen, die Freude haben, mitzuhelfen durch ihre initiative Persönlichkeit ein neues Geschäft zu lancieren.
4. selbständige **Gouvernante** mit Autorität
5. **Buffetdamen, -töchter, Servicepersonal** nur mit besten Referenzen
6. **Hilfspersonal** für Office, Küche und Lingerie

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an **René Minicus, Stockerstrasse 23, Zürich 2.**

Gesucht
junger, initiativer

Chef de partie

1. Oktober, als Chef in Hotel mit Restaurant français.

Commis de cuisine

Übereinkunft. E. Schriber-Rust, Hotel Wilden Mann, **Baden.**

Gesucht
per sofort

Alleinkoch

in Spezialitäten-Restaurant nach Zürich 1. Sonntag frei. Tel. (051) 231906.

Gesucht
nach Graubünden für die Wintersaison (4 Monate) **in kleineres, gepflegtes Spezialitäten-Restaurant** tüchtige, zuverlässige

Restaurations-Köchin sowie **Küchenmädchen**

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre R K 2822 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
wird für Mitte September, spätestens 1. Oktober

Stütze der Hausfrau und 1 Kellner

Hotel Lentiscal, Tafira-Alta, **Las Palmas,** Gran Canaria (Spanien).

Hôtel de 1er ordre cherche

chef de cuisine

très capable avec petite brigade. Place à l'année. Bon salaire. Entrée 15 septembre

commis de cuisine

connaissant un peu la pâtisserie. Entrée le 1er ou 15 septembre. Adresser les offres sous chiffre C D 2798 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Sporting-Restaurants, Biel
sucht per sofort in Jahresstellen:

Buffetdame
Buffettochter

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen sind erbeten an G. Schluchter, Sporting-Restaurants, **Biel.**

Gesucht
in Stadt-Restaurant in kleine Brigade, bestqualifizierten mit à-la-carte- und Bankett-Service vertrauten

Küchenchef

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Nur erste Kräfte wollen ihre handschriftliche Offerte unter Beilage von Zeugniskopien und Lohnansprüche einsenden unter Chiffre Y X 2539 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
zu baldigem Eintritt in Jahresstelle gutausgewiesene

Sekretärin - Stütze der Hausfrau
(wird angelernt)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Bahnhofbuffet **Chur.**

Gesucht
sprachenkundige

Sekretärin-Anfängerin

für Direktionsbureau (Korrespondenz, Kontrolle, Zahltagswesen usw.), Jahresstelle. Eintritt auf 1. September oder früher. Offerten mit Beilage von Zeugniskopien, Photo und Lebenslauf sind zu richten an Hotel Bristol, **Bern.**

Gesucht
für lange Wintersaison mit Eintritt zweite Hälfte Dezember:

Alleinchef
tüchtig, sparsam, entremetkundig
Sekretärin
versiert, sprachenkundig
Obersaaltochter
Saaltöchter
Zimmermädchen
Hilfszimmermädchen
Hausmädchen, Hausbursche
Hotelpraktikantin
Praktikantin für Saal und Etage
Küchen- und Officeburschen
Küchen- und Officemädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen richte man an Hotel Bellavista, **Davos-Platz.**

Le Café du Théâtre, Neuchâtel
cherche

cuisiniers

pour le 1er, éventuellement 15 septembre 1958.

Gesucht
in Zweisaisonbetrieb selbständige

Alleinköchin

Keine Restauration, hoher Lohn. Bedingung: Engagement Dezember bis September. Offerten bitte an Privat-Hotel Meisser, **Davos-Dorf,** oder Hotel Meisser, **Guarda.**

Gesucht
für Spätherbst 1958 in Stadt der Nordwestschweiz, für modernen, sehr lebhaften Hotel- und Restaurationsbetrieb, fachtüchtiges und sprachenkundiges

Geranten-Ehepaar

mit Erfahrung, einen grösseren Betrieb bestens zu führen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Referenzen sowie Photo unter Chiffre G E 2704 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Töchterinstitut in Arosa
sucht auf 1. Oktober 1958 einen bestausgewiesenen

Küchenchef
zur Führung einer abwechslungsreichen Küche
Glätterin
Tochter für Zimmer
Hausmädchen
in Jahresstelle (1. April bis 1. September in Südfrankreich, 1. Oktober bis 1. April in Arosa).

Guter Lohn und geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an «Belri». **Arosa.**

Hôtel 1er ordre Crans-sur-Sierre, Valais
cherche pour la saison d'hiver:

concierge
chef de partie
commis cuisine
pâtissier
portier d'étage
femme de chambre
filles de salle
chef de rang
lingère (à l'année)
aide lingère
gouvernante économat
gouvernante étages
garçons cuisine
barmaid

Offres avec certificats e photos sous chiffre C R 2720 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Brasserie du Grand-chêne S. A. Lausanne
demande de suite ou date à convenir:

commis de cuisine
jeunes serveuses

connaissant la restauration. Durée minimum d'engagement, 1 année. Faire offres avec copies de certificats, prétentions et date d'entrée en service.

Gesucht
per sofort in Jahresstelle:

Küchenchef-Alleinkoch od. Chefköchin
in Landgasthof. Gut eingerichtete El-Küche. Daselbst eine
Service-Tochter
wenn möglich mit Sprachenkenntnissen. Offerten an Familie Wydler, Aarhof, **Wildegg,** Telephon (064) 84235.

Gesucht
per sofort in grösseren, modernen Betrieb: tüchtige

Serviertochter

Guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Bild an Hotel Volkshaus, **Winterthur,** Tel. (052) 28251.

Gesucht
nach Übereinkunft oder 1. September tüchtige, im Speiseservice gewandte

Restaurationstochter

Sehr hoher Verdienst und geregelte Arbeitszeit **Ebenfalls zu sofortigem Eintritt gesucht** tüchtiges

Zimmermädchen

in **Lingerie.** Jahresstellen. Offerten erbeten an Robert Achermann, Hotel Baer au Lac, **Arbon** (Thurgau).

Gesucht
per 1. Oktober 1958 für Büro und Réception:

II. Sekretärin

Gewünscht werden Sprachen- und Buchführungskenntnisse, gute Umgangsformen, selbständige Arbeit. Geboten wird geregelte Freizeit, gute Unterkunft, Jahresstelle. Schriftliche Offerten sind zu richten an Hotel Seequai, Falkenstrasse 6, **Zürich 8.**

Neuer Restaurationsbetrieb in Zürich-Altstetten sucht per sofort drei gewandte

Serviertöchter

Guter Verdienst und geregelte Freizeit. Offerten sind erbeten an M. Fiechter, Chef de service, Hotel-Restaurant Spirgarten, **Zürich-Altstetten 9/48.**

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft:

Buffettochter
Buffetdame

Gutbezahlte Jahresstellen, geregelte Freizeit. Offerten an Bahnhofbuffet, **Aarau,** Telephon (064) 25621.

Gesucht
in Privatsanatorium der Ostschweiz

I. Büroangestellte

für Buchhaltung, Rechnungs- und Kontrollwesen, Telephon- und Schalterablösungsdienst. Sprachenkenntnisse erwünscht. Angenehme Arbeitsbedingungen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre P S 2764 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Hotel-Restaurant-Bar-Dancing, in Jahresstelle

Barmaid

(auch Ausländerin). Offerten unter Chiffre O S 2768 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngerer, europäischer

Chef de cuisine

für feines à-la-carte-Restaurant nach Rio de Janeiro
gesucht

Eingearbeitete europäische Aides stehen zur Seite. Reise bezahlt. Offerten unter Chiffre CC 2839 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in führendes Stadthotel, in Jahresstellen:

Buffettochter
Eintritt sofort oder im September;
Restaurationstochter
Eintritt 15. September oder 1. Oktober;
Commis de cuisine
Eintritt 1. Oktober.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Stadthaus, **Burgdorf.**

On cherche pour saison d'hiver:

chef de cuisine
6 serveuses restaurant et bar
fille de salle
aide salle
4 filles office et cuisine
garçon de peine
2 vendeuses
aide réception et bureau

Faire offre avec copie certificats et photo à l'Hôtel Central, **Verbier** (Valais).

GROSSMETZGEREI U. WURSTFABRIK
sucht für ihren neuen, äusserst modernen Betrieb per sofort in die **Traiteur-Abteilung**

Koch
und
Commis de cuisine

Wir bieten geregelte Arbeitszeit und beste Entlöhnung. Nur gut ausgewiesene Bewerber werden gebeten, sich schriftl. oder mündl. zu melden bei

GEISER

Grossmetzgerei-Wurstfabrik, Badenerstrasse 537, **Zürich** 9/48, Tel. 540222.

Gutes Dessert —

zufriedene Gäste ...

Crème Caramel Dawa

Ja, Crème Caramel Dawa von Dr. Wander ist wirklich etwas besonders Feines, kostet trotzdem wenig und ist im Nu zubereitet.

Zur Abwechslung Crème Caramel mit Rahm, Früchten oder Biscuits ... Crème Caramel Dawa ist immer fein und lohnend — Aber auf den Namen Dawa kommt es an.

Qualität ist bei Wander Tradition

Cuisinier!
Cherchons

chef de partie

de langue française, bon gardemanger et connaissant un peu la patisserie. Ouvrier sérieux, sobre et travailleur. Age: 25 à 30 ans. Place stable. Bon salaire selon capacités et activité. Entrée: 1er octobre. Faire offres avec certificats, références et photo au Restaurant du Plat d'Argent à **Genève.**

Gute Haushälterin

vom September an für mindestens ein Jahr von Privatklinik **gesucht.** Etwa 28 km von London entfernt. Beaufsichtigung von Dienstpersonal, Vorräten, Wäsche etc. Gute Freizeit und Gehalt. Zuschriften unter Angabe von zwei jüngsten Referenzen und Alter an Matron, Surrey Hills Clinic, **Caterham,** Surrey, England.

Hilfskoch

(Köchin) neben Chef, von September an, für gutgehende Privatklinik **gesucht.** Etwa 28 km von London entfernt. Anfangsgehalt 33.12.0 Pfund monatlich. – Auch **Kochpraktikant** wird berücksichtigt. Zuschriften unter Angabe von Referenzen und Alter an Matron, Surrey Hills Clinic, **Caterham,** Surrey, England.

Zur gefl. Notiznahme!
Inseraten-Aufträge beliebe man bitte an die **Administration,** nicht an die Redaktion zu richten.

Mit nur **5 Rp.**

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, diskret d. interess. illustr. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an

Drogerie Schaerer,
St. Jakobstraße 39,
Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr. . . . . .
Adr. . . . . .
Ort . . . . . AA

Mittelgrosser Fabrikbetrieb im Kanton Bern
sucht

Kantinenleiterin

für ihren modern eingerichteten Kantinenbetrieb. — Täglich 250–300 Mahlzeiten.

Wir setzen voraus:

Erfahrung im Küchenbetrieb. Fähigkeit zur Einkaufsdisposition u. Menugestaltung. Eignung zur Führung von Personal.

Wir bieten:

Angenehme Arbeitsbedingungen (Samstag nachmittag und Sonntag frei).

Eintritt nach Vereinbarung.

Offerten mit Photo, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre K 90537 Y an Publicitas Bern.

ANTWERPEN
Gesucht
für Luxushotel, mit 220 Zimmern, tüchtige

Etagengouvernante

in Jahresstelle. Offerten sind zu richten an P. Joss, Direktor, Century Hotel, **Antwerpen** (Belgien).

Aus Gesundheitsgründen ist zu übergeben:

Gérance

für bekanntes Hotel in grösserem Walliser Kurort mit 50 Betten mit langer Sommer- und Wintersaison. Evtl. mit Gewinnbeteiligung oder späterer Miete auf längere Dauer. Interessenten mit ausgewiesener Fachbildung und Angaben bisheriger Tätigkeit, wollen sich melden unter Chiffre G W 2800 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESCHIRRWASCHEN MIT HOBART UND E.L. GLANZTROCKNUNG

HOBART, die meistverkaufte Geschirrwaschmaschine in der ganzen Welt, dank neuester Konstruktionen und bester Qualität. Ueber 50 Modelle für jeden Bedarf — über 60-jährige Erfahrung in diesem Spezialgebiet. Tausendfach bewährt.

HOBART wäscht — spült — trocknet ohne Bruch.

Das E. L.-Glanztrocknungs-System hat sich nach vieljähriger Erfahrung in den USA und nunmehr auch in der Schweiz hervorragend bewährt. Wir sind in der Lage, Ihnen in der ganzen Schweiz bereits bewährte Anlagen zu zeigen.

E. L.-Glanztrocknung = Geschirr-Trocknen ohne Tücher mit schönstem Hochglanz.

Hobart

Verlangen Sie unverbindlich Vorführung oder Prospekte durch:

HOBART-MASCHINEN
J. BORNSTEIN A.-G. ZÜRICH Stockerstrasse 45
VERKAUF - SERVICE Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48

Filialen in:	St. Gallen	Lausanne	Locarno
	Rorschacherstr. 48	Avenue Vinet 33	Piazza Grande 11
	Tel. (071) 22 70 75	Tel. (021) 24 49 49	Tel. (093) 7 43 79

Fleischpreise im Juli 1958

	Westschweiz	Tessin	Wallis	Zentralschweiz	Graubünden ohne Engadin	Engadin	Mittelland	Ostschweiz	Berner Oberland	Basel	Bern	Genf	Lausanne	Zürich
Bœuf:														
Aloyau entier Ire qualité avec filet (roastbeef et culotte)	8.–/ 9.–	8.–/ 8.20	7.50/ 8.60	7.80/ 8.80	7.80/ 8.40	7.40/ 8.80	7.20/ 8.60	8.20	7.20/ 8.70	8.–/ 8.60	8.20/ 8.40	8.80/ 9.–	8.40/ 8.80	7.80/ 9.–
Roastbeef (faux-filet) avec charge Ire qualité	11.–/13.–	8.–/12.–	8.–/11.20	8.–/13.–	9.20	8.–/13.50	13.–	9.–/12.–	8.40/12.–	8.50/12.–	8.20/ 8.40	8.80/12.50	–	8.40/12.–
Filet Ire qualité	14.–/15.–	14.50/15.–	14.–/16.–	15.–/17.–	13.–/15.–	15.–/16.–	15.–/18.–	13.–/15.30	14.–/15.–	16.–/17.–	15.–/16.–	14.–/14.50	13.–/15.50	15.–/17.–
Bœuf à bouillir Ire qualité	5.60	6.–/ 6.20	5.–/ 6.80	5.30/ 6.60	6.–/ 7.80	5.80/ 6.20	5.60/ 6.80	5.80/ 6.–	6.–/ 6.40	5.40/ 5.80	5.40/ 5.80	5.20/ 5.50	–	5.60/ 6.40
Cuisse ou bœuf à rôtir Ire qualité	7.–	7.–/ 9.–	6.50/ 7.–	6.80/ 7.40	7.20/ 9.20	6.40/ 7.20	6.80	6.60	7.–	6.20	5.–/ 6.60	5.60/ 5.80	–	5.40/ 7.60
Langue de bœuf salée	7.50	6.90	6.50/ 7.50	6.60/ 6.80	6.40/ 6.80	6.60/ 6.80	6.–/ 6.80	6.20/ 6.40	5.40/ 6.40	6.–/ 6.80	6.20/ 6.60	7.–/ 7.50	5.90/ 6.80	6.–/ 8.50
Veau:														
Le veau entier ou en moitié	7.60/ 9.–	7.90/ 8.60	7.20/ 8.20	7.–/ 8.–	7.80/ 8.60	7.20/ 9.20	7.20/ 7.60	7.50	7.–/ 8.80	7.30/ 7.50	7.30/ 7.50	7.–/ 7.50	8.50/ 9.–	7.50/ 8.–
Carré Ire qualité	8.50/ 9.–	8.60/10.–	8.–	8.20/ 9.40	8.60/ 9.20	8.–/ 9.20	8.40/ 8.80	8.80	7.60/ 8.–	8.40/ 9.50	8.–/ 8.40	8.80/ 9.50	–	8.–/10.–
Cuisseau Ire qualité	8.60/ 9.–	8.–/ 8.80	8.50/ 9.–	8.50/ 9.–	9.–/ 9.20	8.40/ 8.80	8.80/ 9.–	8.50	8.–/ 9.40	8.10/ 9.20	8.–/ 8.40	9.–/ 9.80	8.50/ 8.80	8.–/ 9.60
Côtelettes Ire qualité	9.–	9.20/ 9.80	8.20/ 8.50	8.80/12.–	10.–/11.–	9.60/12.–	8.40/ 9.–	8.80	8.60	8.50/10.–	8.–/ 8.40	8.50/10.–	8.50	9.60
Poitrine Ire qualité	7.–	6.50/ 7.20	6.–	6.20/ 8.–	6.–/ 6.80	6.–/ 7.–	6.–/ 7.50	6.40/ 6.60	6.80/ 7.20	6.80/ 7.20	6.60/ 7.20	6.–	5.50/ 5.80	7.–
Porc:														
Carré Ire qualité	7.20/ 8.20	7.50/ 7.60	7.–/ 7.80	7.20/ 8.–	6.80/ 7.20	7.20/ 7.80	7.20/ 7.80	7.–/ 7.30	7.–/ 7.60	6.80/ 8.40	7.–/ 7.40	7.80/ 8.50	7.40/ 7.60	6.80/ 8.60
Lard maigre fumé	7.–/ 7.60	7.50/ 7.60	6.60/ 7.50	6.80/ 7.20	6.60/ 7.–	6.80/ 7.60	6.80/ 7.80	6.40/ 6.90	6.–/ 7.60	6.–/ 7.20	6.40/ 6.60	6.80/ 7.50	6.50/ 7.50	7.–/ 8.–
Jambon cuit	9.40/10.50	9.80/10.50	9.50/ 9.70	9.–/10.50	9.–/ 9.80	9.30/10.50	9.–/ 9.80	8.80/10.–	8.–/ 9.50	9.–/ 9.50	8.50/ 8.80	9.20/10.–	8.80/ 9.40	8.80/10.–
Mouton:														
Carré Ire qualité	9.–/10.–	–	6.–/ 9.–	8.–/10.–	7.40/ 8.60	7.20/ 9.–	7.20/ 9.50	9.–/ 9.60	8.60/ 9.–	9.50/10.–	8.60/ 9.–	8.50/12.–	10.–/11.–	8.80/11.–
Gigot Ire qualité	8.50/ 9.50	8.–/ 9.–	6.50/ 8.20	7.60/ 9.–	7.80/ 8.40	7.60	7.60/ 9.50	7.60	7.60/ 8.–	7.20/ 8.80	7.40/ 9.–	9.–/ 9.20	9.–/ 9.50	7.80/ 9.–
Poitrine Ire qualité	4.50/ 5.50	–	5.50	5.80/ 6.80	5.40/ 6.–	5.40	6.–/ 7.–	5.40	6.60	5.80	5.–	4.50/ 5.50	–	4.80
Mouton entier	–	–	6.50	6.20/ 7.40	6.80/ 7.–	6.20/ 6.60	6.80/ 7.20	6.50	6.40/ 6.80	7.–/ 7.80	6.20/ 7.–	6.50	–	–
Agneau entier	6.80		7.20/ 7.50	7.60	7.–	7.20/ 7.80	7.20/ 8.–	–	6.20/ 7.20	7.20	6.–/ 7.–	7.20/ 8.–	–	7.60/ 8.20

Droits de douane sur la viande

Le Conseil fédéral adresse à l'Assemblée fédérale un rapport concernant la réduction temporaire des droits de douane sur la viande et le bétail de boucherie, qui a fait l'objet de son arrêté du 31 janvier 1958.

Le Conseil fédéral expose les raisons qui ont motivé cette mesure et relève qu'en période de renchérissement elle représentait un certain allégement pour les consommateurs et qu'on pouvait en attendre un effet psychologique favorable ce qui a d'ailleurs été le cas, puisque, dès l'entrée en vigueur de l'arrêté, le prix des cervelats a baissé de 5 centimes par pièce et le prix des wienerlis de 10 centimes par paire.

Le Conseil fédéral ne partage pas les appréhensions des milieux agricoles, qui craignent que la réduction des droits de douane ne préjuge la question des taux à prévoir dans le projet de tarif douanier pour le bétail de boucherie et la viande. Si des réductions de droits devaient intervenir à l'issue de négociations douanières multilatérales, la Suisse pourrait mettre dans la balance les réductions douanières prises d'une manière autonome, qui seraient encore appliquées à ce moment-là. D'ailleurs, nos droits de douane grevant la viande et le bétail de boucherie ne jouent pas un bien grand rôle, en matière de politique commerciale, la Suisse n'important ces produits qu'irrégulièrement et en faibles quantités.

En conclusion, le Conseil fédéral demande aux Conseils législatifs d'approuver son arrêté du 31 janvier 1958 et de décréter son maintien.

La situation des marchés

Vins

Les vendanges 1958 sont prometteuses dans toute l'Europe. L'Italie, qui nous envoie déjà ses raisins de table, annonce une récolte-record. Au Tyrol, par rapport à la récolte particulièrement bonne de l'an dernier, on s'attend à un résultat moins fort. En ce qui concerne le vignoble français, où les évaluations des derniers mois parlaient d'une moyenne, les pronostics s'améliorent de semaine en semaine. Les prix des vins de consommation courante accusent dès maintenant un fléchissement. En Suisse, nos vignes sont en excellente santé et bien chargées. Sauf en cas de grêle, on peut compter que le déficit actuel sera couvert. La végétation est très avancée et les vendanges seront probablement précoces.

Café

Depuis le 21 juillet, la Colombie a supprimé toutes les restrictions du marché du café à l'intérieur et à l'extérieur, y compris le prix-limite. Puisque ce pays, avec une récolte annuelle de 6 à 7 millions de sacs de café, est le second pays producteur après le Brésil, le geste ne restera pas sans effet. Vu l'effort pour arriver à la signature d'une convention internationale, prévoyant des contingents d'exportation pour stabiliser les prix, les autres producteurs sont furieux. Un fléchissement des notations en résultera sur le marché du café.

Kirsch

Il y avait beaucoup de cerises cette année. Le beau temps a favorisé largement la consommation de cerises de table. Les fabriques de conserves également en ont absorbé de grandes quantités. Par conséquent la distillerie a été moins favorisée. Dans le rayon des bourses de Bâle et de Berne le prix à la production a été maintenu pendant toute la campagne à 60 ct. le kilo. Le prix du Kirsch baissera donc prochainement.

Sucre

La récolte des betteraves sucrières en Europe sera très forte. La récolte mondiale dépasse celle d'avant 1940 de plus de 50 %. La hausse qui s'était déclarée après l'affaire d'Irak a été suivie d'une baisse.

Riz

La liquidation de l'organisation italienne du riz (Unione Esportatori Riso) est maintenant définitive. Les meuniers sont libres d'exporter les qualités fines et demi-fines, ce qui aura certainement pour conséquence une baisse sur le marché mondial. Sans connaître des détails, on estime que la récolte en Italie dépasse celle de l'an dernier. En tout cas on constate dès maintenant un fléchissement des prix de l'ancienne récolte.

(Nouvelles Howeg)

Produits agricoles

Cette année, l'arboriculture fruitière a bénéficié jusqu'à maintenant de conditions favorables et propices à son développement. Les fruits ont donc mûri d'une façon satisfaisante; malgré les fortes récoltes, ils sont gros et sains. L'offre de fruits du pays de tous genres a donc fortement augmenté; en ce qui concerne les *pommes,* les diverses variétés précoces sont en excédent et peuvent être obtenues à des prix très favorables. Les «Gravenstein» font leur apparition sur le marché; au point de vue qualité, cette variété est une des meilleures et se conserve relativement bien. On offre aussi des *poires* de qualité. De la Suisse allemande nous parviennent les variétés «Clapp et Trévoux et d'autres encore. En Valais, la récolte des *poires «Williams»* a débuté. Elle est estimée à 5 millions de kilos et le service fédéral du contrôle des prix a fixé le prix à la production à 50 centimes par kilo net pour la classe I et 40 centimes pour la classe II, franco dépôt de l'expéditeur. A ce prix s'ajoutent encore naturellement les marges de l'expéditeur et du commerce de détail. La récolte des prunes et des pruneaux sera notablement plus forte que ces dernières années. Il ne faut pas oublier la récolte de mûres qui cette année, sera aussi abondante.

Abondance également de légumes

Le marché des légumes est toujours caractérisé par de forts excédents. Les prix sont avantageux. Au Tessin la récolte des tomates arrive à sa fin mais en revanche de fortes livraisons en provenance du Valais et des autres régions de la Suisse sont offertes sur le marché. Les arrivages de haricots et de choux-fleurs sont encore suffisants.

Outre les laitues pommées et les concombres, on trouve maintenant aussi des salades scaroles. Le temps chaud permet de multiples possibilités de préparer des salades de toutes sortes, que ce soit avec des légumes crus ou cuits.

Légère tendance à la hausse de la viande de boucherie

Comme de coutume durant l'été, l'offre de veaux de boucherie est un peu plus faible et les prix de la viande de veau ont tendance à s'affermir. Sur le marché de gros bétail de boucherie, l'offre actuelle augmente légèrement. Les propriétaires de bétail commencent déjà à abattre les animaux qui doivent être remplacés en automne. Le marché des porcs est stable. L'abondance de haricots a favorisé l'écoulement de la viande de porc.

Expériences faites avec l'accord de stabilisation des prix des vins blancs

La Fédération suisse des négociants en vins qui compte 353 membres dont 40 dans la section vaudoise-fribourgeoise, 41 dans celle du Valais, 35 à Genève et 23 dans le canton de Neuchâtel publie son rapport annuel dans lequel elle fait part des expériences pratiques faites avec l'accord de stabilisation des prix des vins blancs chasselas de Suisse romande.

On sait que l'idée d'une «paix du vin» consacrée par un accord de stabilisation des prix fut soulevée par l'Office de propagande pour les produits de l'agriculture valaisanne qui, à fin décembre 1955, soumettait aux organisations de l'économie vinicole pour étude, une proposition concrète de gentlemen's agreement. Comme il s'agissait de fixer de façon obligatoire les prix des vins pour trois ans, la conclusion d'un tel accord suscita tout d'abord de sérieuses objections; mais la volonté d'éviter des hausses de prix déraisonnables après la récolte déficitaire de 1957, ainsi que de dangereuses fluctuations au cours des années suivantes l'emportèrent finalement. L'accord fut signé le 11 octobre de l'année dernière à Vevey sous la présidence de M. *F. Ruedi,* président de la commission des spécialistes de l'économie vinicole suisse.

En vertu de cet accord, la hausse des prix pour la récolte de 1957 devait être de 20 centimes par rapport aux prix indicatifs de l'année 1956. Les prix de base pour 1957/58/59 sont en effet de 5 centimes supérieurs aux prix indicatifs de 1956. Il s'y ajoute un supplément de la vendange, ainsi qu'une majoration extraordinaire de 5 ct. pour la récolte de 1957. D'une manière générale la conclusion de l'accord a produit des effets favorables pour l'économie vinicole suisse. Malgré les pertes de la récolte d'une ampleur exceptionnelle, on a pu enrayer le danger d'une hausse de prix exagérée. Mais d'autre part, on ne saurait dissimuler les nombreux cas dans lesquels le jeu de l'offre et de la demande a été plus fort que les normes de prix convenues en octobre. La Fédération romande des vignerons et la Société des encaveurs de vins suisses furent informées du fait que la Fédération suisse des négociants en vins déplorait les nombreuses violations de la convention, mais que, consciente de sa responsabilité à l'égard de l'évolution ultérieure des prix et de l'instauration d'une économie vinicole solide, elle était résolue, malgré les expériences décevantes à demeurer fidèle à l'accord et à continuer d'en respecter les clauses. Les cosignataires affirment que 80 à 90 % des transactions conclues en Valais et à La Côte auraient correspondu aux normes fixées. Il faudrait constater le contraire pour d'autres régions, telles que le canton de Genève et le lac de Bienne. Aucun prix indicatif n'a été fixé pendant l'exercice pour le canton de Neuchâtel et le Lavaux/Chablais. Il fallut enfin examiner si et dans quelle mesure la branche des cafés-restaurants pouvait également s'associer aux efforts tendant à une stabilisation. Les trois organisations signataires débattirent cette question au cours d'une conférence tenue avec le conseil d'administration de la Société suisse des cafetiers; elles se déclarèrent en principe favorables à une participation des cafetiers aux futurs pourparlers. Plus s'étendra le cercle de ceux qui veulent se soumettre à la discipline nécessaire pour atteindre les buts visés par l'accord, et plus celui-ci sera profitable à l'écoulement des vins.

Eidgenössische Weinhandelskommission

Die Eidgenössische Weinhandelskommission, welche mit der Durchführung der Buch- und Kellerkontrolle beim Weinhandel beauftragt ist, hat ihren 12. Geschäftsbericht für das Jahr 1957 herausgegeben.

In der Berichtszeit wurden 138 Gesuche um Erteilung der *Weinhandelsbewilligung* begutachtet, wovon 86 den kantonalen Bewilligungsbehörden zur Genehmigung empfohlen werden konnten. Die Zahl der Bewilligungsinhaber beläuft sich per Ende Dezember 1957 auf 1633 und hat gegenüber dem Vorjahr (1642) leicht abgenommen.

In bezug auf die *Buch- und Kellerkontrolle* wird ausgeführt, dass während des Berichtsjahres durch die Inspektoren der Eidgenössischen Weinhandelskommission 776 Betriebskontrollen (643 Normal- und 133 Sonderkontrollen) durchgeführt wurden. Die bis zum Jahresende erledigten 714 Kontrollberichte ergaben bei 671 Betrieben keine oder nur geringfügige Beanstandungen. 43 Firmen mussten wegen Zuwiderhandlungen gegen die Lebensmittelgesetzgebung verzeigt werden.

Der Bericht orientiert sodann über die Bemühungen einer noch wirksameren Bekämpfung von Missbräuchen, die bei der Einfuhr von Wein aus Frankreich über das Sonderkontingent erfolgen. Ferner wird auf einige Gerichtsentscheide von grundsätzlicher Bedeutung sowie auf die vermehrten Bestrebungen für eine Verbesserung der Weingesetzgebung in der Schweiz und im Ausland hingewiesen. Für die Schweiz wird hervorgehoben, dass durch eine Änderung der Lebensmittelverordnung die bewährten Grundsätze des Lebensmittelgesetzes von 1905 nicht angetastet werden sollen. Im Ausland wünscht man in erster Linie einen besseren Schutz der Ursprungsbezeichnungen.

In bezug auf die *Weinfachschulen* von Lausanne-Montagibert und Wädenswil wird mitgeteilt, dass im Jahre 1957 verschiedene Kurse durchgeführt wurden, an welchen insgesamt 142 Personen teilgenommen haben. Im Berichtsjahr ist durch einen Bundesbeschluss die finanzielle Grundlage für diese Schulen neu geregelt worden, weshalb die Hoffnung gerechtfertigt ist, dass diese für die schweizerische Weinwirtschaft wertvollen Institutionen einer ruhigen Entwicklung entgegensehen dürfen.

Das «Schloss» auf der Wein-Etikette

Wir entnehmen dem Geschäftsbericht 1956 der Eidg. Weinhandelskommission:

In bezug auf die Bezeichnung eines Weines mit dem Namen eines Schlosses hat das Bundesgericht erneut zum Ausdruck gebracht, dass eine solche Bezeichnung allgemein als Hinweis auf einen bestimmten Ursprungsort, als Angabe einer *besonderen Reblage,* zu verstehen sei. Es lehnt die These, dass ein Schlossname als Ursprungsbezeichnung auch dann verwendet werden dürfe, wenn nicht aus dem Schlossgut stammende Trauben lediglich im betreffenden Schlosskeller gekeltert worden sind, als *unrichtig* ab. Massgebend für den Konsumenten ist die besonders geschützte Reblage, die in erster Linie dem Wein als Naturprodukt seine wesentlichen Eigenschaften verleiht. Das Gericht bemerkt ferner, dass Schlossbezeichnungen, auch wenn sie als sogenannte Hausmarken Verwendung finden, nach Art. 336, Abs. 1 Lebensmittelverordnung, wahrheitsgetreu sein und jede Täuschung ausschliessen müssen. – Endlich hat das Bundesgericht es abgelehnt, wegen angeblicher Tradition oder im Hinblick auf eine abweichende Praxis in anderen Kantonen oder im Ausland Toleranzen zu gewähren, die weder mit den eidgenössischen noch kantonalen Bestimmungen im Einklang stehen. *–r.*

Manifestations

39e Comptoir suisse, du 13 au 28 septembre 1958

«La ville entière est en fête. Pour accueillir ses hôtes, elle s'est parée de drapeaux et d'oriflammes. Toutes les rues montant à Beaulieu sont décorées et, sur l'ensemble du parcours, les magasins rivalisent de goût pour tenter les visiteurs. Quant au Comptoir suisse, il renferme tout ce que l'esprit créateur helvétique réalise d'utile, de pratique et d'agréable, démontrant, sous les différents aspects de l'activité économique suisse, ce que peuvent l'ingéniosité, l'application et l'esprit d'invention, stimulés par l'émulation et inspirés de la volonté de faire toujours mieux . . .»

C'est en ces termes qu'un journaliste français commençait sa chronique consacrée à la Foire suisse de Lausanne de 1957. Celle de 1958 ouvrira ses portes dans un mois à peine! L'image qu'en donna ce reporter étranger, l'an dernier, démontre en un abrégé frappant toute la vitalité et l'importance annuellement renouvelée du grand marché national que Lausanne se prépare une fois de plus à inaugurer.

La *Journée de l'Information et d'Ouverture* du *samedi 13 septembre* sera célébrée sous la présidence de M. Rodolphe Stadler, président central, en présence de MM. G.-A. Chevallaz, syndic de Lausanne.

C'est lundi 15 septembre, en présence de S. E. Monsieur Hsuan Feng, Ambassadeur de la République populaire de Chine en Suisse que sera inauguré officiellement le pavillon chinois et que se déroulera la Journée sino-suisse.

La Journée officielle du jeudi 18 septembre sera particulièrement brillante. Placée sous la présidence de Monsieur Thomas Holenstein, président de la Confédération, elle groupera en particulier les délégations des Chambres fédérales, du corps diplomatique et consulaire, les représentants des Autorités cantonales et communales, un nombre élevé également de personnalités de nos milieux industriels, commerciaux et économiques.

Dans le cadre des journées spéciales, Monsieur Emm. Faillettaz, Administrateur-délégué, a décidé une innovation attachante: l'organisation, le mercredi 24 septembre, de la première journée en Suisse de l'aviation des glaciers. On connaît la valeur utilitaire de cette spécialité suisse qu'est l'aviation dans les Alpes, création du fameux Hermann Geiger. Cette journée est placée sous la haute direction du Colonel René Thié-

BIRDS EYE empfiehlt:
Zitronensaft
tiefgekühlt, schmeckt wie frisch ausgepresst
8 dl unverdünnter Saft nur Fr. 1.40!
Prompte Lieferung durch unsere Depositäre
BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

baud, directeur des cours d'atterrissages en haute montagne de l'Office fédéral de l'air, et sous les auspices des instructeurs et pilotes des glaciers *Hermann Geiger* et *Fredy Wissel*, le premier de Sion, le second de St-Moritz.

De nombreuses associations professionnelles ont déjà annoncé leur participation à la Foire de Lausanne, durant laquelle elles tiendront leurs assises, justifiant ainsi, en dehors de la présence de ses 2300 exposants de toutes les régions du pays, son rôle de véritable pôle d'attraction de l'économie helvétique. *S. P.*

Ve Salon technique international de l'équipement hôtelier à Paris

On nous écrit de Paris:

La balance commerciale française exige impérieusement que soient développées les industries exportatrices, en tête desquelles figurent notamment le Tourisme et l'Accueil français.

Certes, aux beautés touristiques de notre pays, aux musées, à l'architecture, viennent s'ajouter de nombreuses manifestations industrielles, religieuses, artistiques ou culturelles, qui font affluer à Paris comme dans nos provinces des étrangers venus de tous les horizons comme de toutes les classes de la Société.

Mais la durée de leur séjour, le souvenir qu'ils gardent de leur visite, comme la propagande qu'ils sont susceptibles de faire en notre faveur, sont souvent fonction du confort qu'ils peuvent trouver dans nos hôtels et toutes nos industries d'accueil.

Il importe donc que nos hôteliers puissent être en mesure de répondre à cet objectif, en mettant à la disposition de leur clientèle française ou étrangère des conditions de séjour agréables, tout en maintenant des prix qui les incitent à le prolonger le plus possible, comme à conseiller à leurs amis de les rejoindre.

C'est pour répondre à ce besoin que chaque année, et plus particulièrement du 18 au 29 octobre prochain, près de 400 industriels présentent, à Paris, Parc des expositions, Porte de Versailles, les tous derniers perfectionnements mis à la disposition des hôteliers pour leur permettre de moderniser leur équipement, tout en réduisant au maximum leurs frais généraux.

Revêtements de sols durables et faciles à entretenir – revêtements de murs sobres, élégants et plaisants – éclairages étudiés pour le confort général – mobiliers pratiques mais résistant à l'usage intensif qui leur est imposé, aux lignes toutefois modernes et agréables – literie étudiée pour le repos et le délassement le plus complet – textiles résistant aux très nombreux blanchissages ou nettoyages – cloisons, fenêtres et plomberie étanches à tous bruits – ascenseurs rapides et silencieux – tapis de long usage – chauffages d'appoint réglables – appareils de climatisation – matériel de cuisine, d'office et de buanderie adapté pour toutes les capacités hôtelières, etc., sont chaque année mis à la disposition des hôteliers après avoir été soumis au contrôle et aux tests des diverses Commissions techniques du Salon, composées d'industriels et de délégués des utilisateurs.

Depuis cinq années, le Salon de l'équipement hôtelier, puissamment aidé par le Credit hôtelier, a permis la modernisation partielle ou totale de nombreux établissements dont la clientèle, satisfaite, apporte dans le même temps au crédit de notre balance commerciale l'appoint de quelques cent milliards de devises imputables au tourisme, dont 40% au moins sont redevables directement aux recettes hôtelières.

Tous les hôteliers viennent au Salon de l'équipement hôtelier. Cette année encore, ils seront présents à la Porte de Versailles, du 18 au 29 octobre.

Ajoutons que cette manifestation, réservée en principe aux professionnels de l'hôtellerie qui bénéficient d'ailleurs de l'entrée gratuite, est aussi un indiscutable enseignement pour le grand public, les collectivités et en général tous ceux qui sont intéressés par des matériels ou matériaux nouveaux, spécialement étudiés pour résister à un long usage et durer.

Montreux, rendez-vous annuel des grands interprètes de la musique

Trois orchestres symphoniques

29 chefs et solistes se sont donnés rendez-vous à Montreux, à l'occasion du Festival international de musique: « Septembre musical » de 1958.

Cette année, les organisateurs du Festival n'ont pas craint de faire mieux encore en s'assurant le concours des plus illustres solistes de notre temps: *Alex. Braïlowski, Nathan Milstein, Dietrich Fischer-Dieskau, Pierre Fournier, Zino Francescatti, Arthur Rubinstein, Isaac Stern, Robert Casadesus, Wilhelm Kempff, Claudio Arrau et Clara Haskil.* Il a été fait appel aux chefs d'orchestre les plus fameux tels que: *Eugen Jochum, Sir John Barbirolli, Paul Klecki, Georg Solti, André Cluytens, Josef Krips, Pierre Monteux, Carlo-Maria Giulini, Igor Markevitch, H. Schmidt-Isserstedt* qui dirigeront soit l'Orchestre et le chœur du Bayerischer Rundfunk de Munich, soit l'Orchestre national de Paris, soit l'Orchestre de NDR de Hambourg.

Le programme comprend 12 concerts symphoniques et 3 concerts de musique de chambre qui auront lieu du 5 septembre au 5 octobre 1958 à Montreux, puis à Vevey, avec le concours du Quatuor Hongrois.

Deux célèbres chorales

Le chœur du Bayerischer Rundfunk de Munich interprètera sous la direction de son chef Eugen Jochum, avec l'Orchestre symphonique de la Radio bavaroise, la Messe en si de Bach, le dimanche 14 septembre prochain, dans la salle de concerts du Pavillon de Montreux. A ce très beau concert participeront en outre les chanteurs de renom: Loïs Marshall, Herta Töpper, Waldemar Kmentt et Hans Braun.

Le second grand chœur qui se produira est celui de la NDR de Hambourg, sous la direction de H. Schmidt-Isserstedt, avec l'Orchestre symphonique de la radio hambourgeoise. Au programme la 9e Symphonie de Beethoven avec le concours des chanteurs: Teresa Stich-Randall, Elsa Cavelti, Waldemar Kmentt et Heinz Rehfuss. Ce tout grand concert aura lieu le samedi 27 septembre et attirera sans nul doute tous les amateurs de belle musique dans la salle du Pavillon de Montreux dont le cadre renouvelé est propice au recueillement nécessaire à l'audition de cette œuvre magistrale de Beethoven.

ZEITSCHRIFTEN

«Der öffentliche Verkehr», Heft 8, August 1958

Die August-Ausgabe der Zeitschrift «Der öffentliche Verkehr» steht im Zeichen der Herbstkonferenz des Verbandes Schweizerischer Transportunternehmungen, die am 4./5. September 1958 in Villars sur Ollon stattfindet. An der Tagung kommen wichtige verkehrspolitische Fragen zur Behandlung, wobei die Vollzugsvorschriften zum neuen Eisenbahngesetz im Vordergrund stehen; diesem Gesetz ist auch der Leitartikel der August-Nummer gewidmet. Wie die mit dem Strassenausbau verbundenen Probleme sind, schildert ein weiterer Aufsatz. Sehr interessant ist der Bericht über die Bergung einer Lokomotive auf der Lötschberglinie sowie eine Kurzreportage über den schweizerischen Verkehrspavillon an der Expo in Brüssel. Eine Zusammenfassung eines kürzlich von Generaldirektor O. Wichser, SBB, gehaltenen Referates über die Bau- und Betriebsplanung der Bundesbahnen, Artikel über die Tarife für Vergnügungs- und Ferienreisen und den neuen Bahnhof in Villmergen vervollständigen das interessante und vielseitige Heft. – An allen Kiosken 70 Rp.

Zeitschrift «Aviatik»

Einem mehr im Verborgenen blühenden Zweig der Luftfahrt ist das neueste Heft der Flugzeitschrift «Aviatik» gewidmet: der *Bordküche*. Dem Leser werden sehr interessante Einblicke in diese unglaublich leistungsfähigen Kleinstküchen geboten. Weitere Beiträge behandeln den Piloten-Nachwuchs, die U. S. Air Base Wheelus in Libyen. Ein «Aviatik»-Reporter hat sodann Marokko «beflogen» und schildert seine Eindrücke in einem höchst anregenden Artikel. Wie gewohnt, wird das interessante Heft durch die Beiträge «Aktuelles aus aller Welt», «Luftrecht-Probleme» und «Internat. Luftchartermarkt» abgeschlossen.

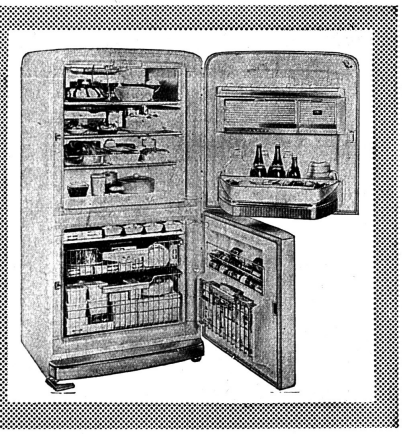
Diessenhofen am Rhein

Im Kranz der mittelalterlichen Grenzstädtchen am Rhein gehört wohl Diessenhofen zu den weniger bekannten und besuchten. Aber es ist – wenn es auch mit keiner grossen Sehenswürdigkeit aufzuwarten hat – doch von nicht geringerem Reiz. Als Oase geruhsamen kleinstädtischen Lebens, das sich doch seiner Vergangenheit und kulturellen Tradition bewusst ist, kann es gerade dem gehetzten modernen Menschen viel bedeuten.

Dieses Rheinstädtchen bringt uns die neue Nr. 84 der «Schweizer Heimatbücher» von *Heinrich Waldvogel* trefflich nahe: «Diessenhofen» (56 Seiten, 32 Bildtafeln, von Hans Baumgartner, kart. Fr. 4.50, Verlag Paul Haupt, Bern). Der Autor weiss uns die Geschichte von Stadt und Herrschaft Diessenhofen, die einst kiburgisch, dann habsburg-österreichisch und gar einmal reichsunmittelbar war, bevor sie mit dem Thurgau eidgenössisch wurde, in ansprechender Weise vertraut zu machen, wobei wir auch Interessantes über das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in alter Zeit, über Märkte, Fischenzen, Zölle und Truchsessen erfahren.

Der Bilderteil zeigt uns das Flußstädtchen mit seinen architektonischen Schönheiten, verträumten Höfen und Gassen, dann Innenaufnahmen aus einer der vorzüglichsten Privatsammlungen unseres Landes. Auch das architektonische Juwel St. Katharinental mit seiner berühmten Klosterkirche ist im Heimatbuch vertreten und gibt ihm einen besondern Akzent. Wer hätte an diesem Band – erstmals mit Gratis-Bon – nicht seine grosse Freude! *mp.*

Hotpoint für höchste Ansprüche!



Qualität und Leistung der HOTPOINT-Kühlschränke u. Tiefkühltruhen in einer praktischen und formschönen Kombination vereint. Voll leistungsfähig auch bei stärkster Beanspruchung und dabei absolut betriebssicher und sparsam im Energieverbrauch.

Modelle ab 140 l Inhalt mit Tiefkühlabteil, Türfächern, extra grosser Gemüseschublade und vielen exklusiven Vorteilen.

Unser Beratungsdienst hilft Ihnen gerne bei der Lösung von Problemen der Aufstellung unserer Apparate. Beachten Sie auch unser ausführliches Verkaufsprogramm und verlangen Sie Prospekte.

Kühlabteil oben: 315 Liter +2° bis +8° Tiefkühlabteil: 205 Liter –18° bis –22°

Modell EP-18 2 gekapselte, geräuscharme Kompressoren. Individuelle Kälteregulierung. Tablare mit Vollauszug. Automatische Abtauvorrichtung

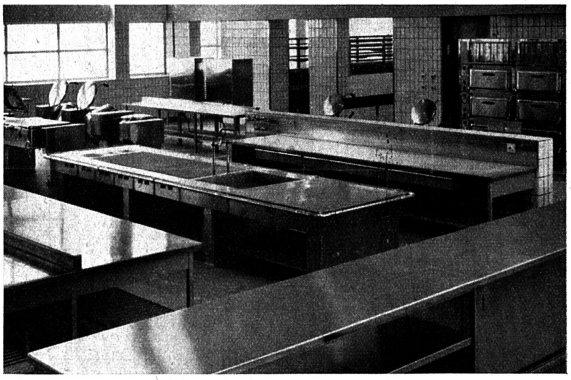
Hotpoint

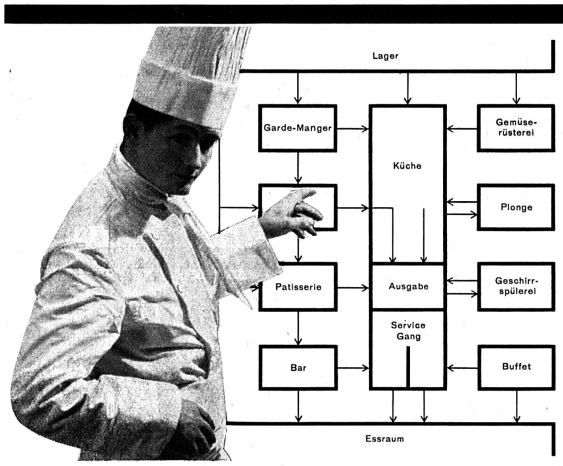
Generalvertretung und Service für die Schweiz:

IREMA AG.

Basel
Bäumleingasse 16
Telephon
(061) 23 52 76

Verkaufsprogramm: Geschirr-Waschmaschinen, Bügel-Maschinen, Küchen-Abfallvertilger, Wäsche-Trockner und Air-Conditioner





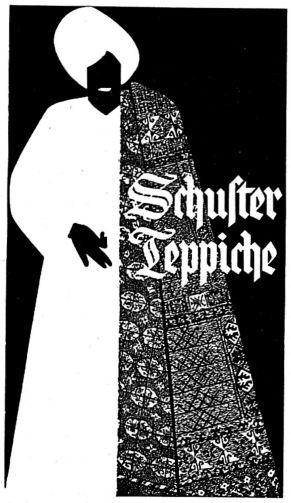
rationelle Gross-Küchen

für Hotels, Restaurants, Spitäler, Anstalten, Kantinen usw.

Eine richtige fachmännische Planung ist für jeden Betrieb von ausschlaggebender Wichtigkeit, denn nur ein flüssiger Arbeitsablauf ermöglicht ein rationelles Arbeiten und hebt damit die Rendite. Die Organisationsprobleme innerhalb der modernen Küchenanlage sind heute derart vielgestaltig und kompliziert, dass für deren Lösung unbedingt der Fachmann zugezogen werden muss. Schon bei Rohentwürfen muss z. B. die richtige Wegführung berücksichtigt und die arbeitstechnisch richtige Lage der Warenannahme, der verschiedenen Vorbereitungszentren, Küchen- und Spülanlagen, Office usw. geplant werden. Wenden Sie sich daher von Anfang an vertrauensvoll an unsere erfahrenen Spezialisten. Sie werden für Ihre Küche die wirtschaftlichste Konzeption finden, die Ihren Bedürfnissen am besten entspricht. Wir beraten Sie gerne auf Grund unserer langjährigen Erfahrung. Wir projektieren und liefern Ihnen komplette Küchenanlagen und bieten Ihnen den Vorteil der Lieferung aus einer Hand, damit alle Apparate und Einrichtungsgegenstände genau aufeinander abgestimmt sind.

FRANKE

976 für moderne Küchengestaltung Metallwarenfabrik Walter Franke Aarburg/AG Tel. (062) 7 41 41



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

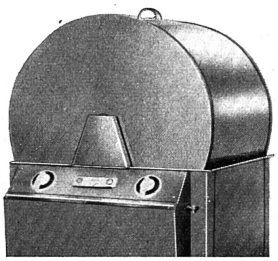
Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Une machine suisse

à laver et à rincer la vaisselle

de qualité extraordinaire.

Une démonstration vous convaincra vous aussi



Demandez qu'on vous présente la G 1.

Notre visite est sans engagement pour vous.

Les produits de toute première qualité suisse méritent votre entière confiance.

G1

F. Gehrig & Cie, Ballwil-Lucerne
Fabrique de machines et appareils électriques
Téléphone (041) 89 14 03

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 22 14 44

Percal

die ideale Bettwäsche, wenn unsere seit vielen Jahren bewährte Qualität gewählt wird.

Bitte Prospekt mit Mustern verlangen.

& CIE.
PFEIFFER
MOLLIS

Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse
Telephon 051/25 00 93 36

Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL
Gerbergasse 14
061 22 09 85

ZÜRICH
Bahnhofstrasse 18
051 23 39 67

MARS-Papierkörbe gehören in jedes Zimmer

feuersicher, abwaschbar, reichhaltige Farbkollektion. Verlangen Sie unverbindliche Offerte.

C. Fellmann, Spreitenbach (Aargau).

Lernen Sie Englisch am Meer in der

Strathside Private School, Cliftonville

Margate, Kent, England. Herbstkursus vom 27. September bis 19. Dezember 1958. Weitere Kurse beginnen: 3. Januar, 28. März und 20. Juni 1959. Vorbereitung auf Cambridge Examinations. Unterbringung in der Schule. Prospekte werden bereitwilligst zugesandt.

Zu verkaufen

Wärmeschrank Elcalor

4300 W. 1750 mm breit, 800 mm hoch, 700 mm tief, ca. 1½ Jahr im Gebrauch, neuwertig. Neupreis Fr. 2880.–

Occasionspreis Fr. 2000.—

Anfragen an Postfach 31106, **Chur.**

Zu verkaufen
neue solide

Stühle

schon ab Fr. 17.50.
O. Locher, Baumgarten, Thun

Planeten-Rühr- und Knetwerk „Artofex"

mit 30 l und 50 l Kessel.
R. Uehlinger, Basel 13
Tel. (061) 32 46 89
Werkstatt 32 68 87

Zu verpachten

Gasthof zum „Rheintal"

in Flurlingen bei Schaffhausen, mit grossem, modernem Saal und **prächtigem Garten am Rhein.** Das seit Jahren weitherum bekannte Haus mit grossem Umsatz bietet einem gutqualifizierten **Koch** eine ausgezeichnete Existenz. Pachtantritt: Februar 1959. Interessenten sollten über etwas Eigenkapital verfügen. Offerten unter Chiffre G H 2794 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
auf Frühjahr 1959 an schönster Lage am Lago Maggiore solid gebautes

Ferien-Wohnhaus

Komfortabel neu eingerichtet mit 28 Betten, auch als **Pension sehr günstig.** Eigener Badeplatz vor dem Hause. Kapitalkräft. Selbstinteressenten erhalten Auskunft unter Chiffre F W 2823 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
besonderer Umstände halber in wohlhabendem Bezirkshauptort im Kanton Schaffhausen

Liegenschaft mit Restaurant

sowie eine 5-Zimmer- und eine 3-Zimmerwohnung. Das Haus ist in gutem Zustand und der Antritt kann sofort erfolgen. Landfläche ca. 1000 m². Kaufpreis Fr. 85000.– (gesamtes einfaches Wirtschaftsinventar inbegriffen). Anzahlung Fr. 15000.– Die I. Hypothek mit Fr. 60000.– und die II. Hypothek sind geregelt. Amtlich gesch. Versicherungswert Fr. 106000.–, amtlich gesch. Zustandswert Fr. 132500.–. Offerten unter Chiffre L R 2812 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Englisch-Schule The Gables!

Zufriedene Studenten in 8 verschiedenen Ländern.

Jetzt beginnt unsere neue Methode. Studenten werden in ausgewählten Familien untergebracht (1 Student pro Familie), welche speziell die Konversation pflegen. Freie Fahrt zwischen Schule und Haus. Schreiben Sie an The Gables, Ramsgate Road, **Margate** (England.

Küchenmöbel und Küchengeräte

schnell gereinigt
mit dem entfettenden Reinigungspulver

Sap

Tausende profitieren seit 1931 von den Vorteilen von SAP. Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Zu kaufen, evtl. zu pachten gesucht

Hotel-Restaurant

(kein Saalbetrieb) 50–70 Betten, Jahres- oder evtl. 2-Saisonbetrieb. Grosse Anzahlung kann geleistet werden. Diskretion wird zugesichert. Offerten an Z 41284 Lz an Publicitas, **Luzern.**

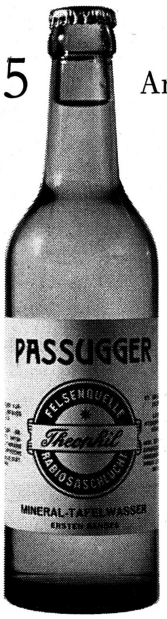
Zu verkaufen

Hotel-Restaurant

an gut besuchter Lage des Neuenburgersees **mit kompletter Metzgerei-Einrichtung.** Vorteilhaft für Familie mit Sohn als Koch oder Metzger. Offerten an Herald, Postfach Transit 123, **Bern 2.**

● REVUE-INSERATE

halten Kontakt mit der Hotellerie!



5 Argumente für Passugger!

1. Passugger ist gut. Es erfrischt und mundet köstlich.
2. Passugger ist bekömmlich. Es kältet nie und enthält nur wenig Kohlensäure.
3. Passugger ist gesund. Es ist reich an Mineralien wie kein zweites Tafelwasser.
4. Passugger ist quellfrisch. Es wird durch die grünen Flaschen vor jeder Veränderung geschützt.
5. Passugger Theophil wird als bestes Tafelwasser der Schweiz anerkannt. Passugger Ulricus, ohne Kohlensäure, ist selbst den berühmten Quellen von Vichy, Faschingen und Selters an Mineralgehalt ebenbürtig.

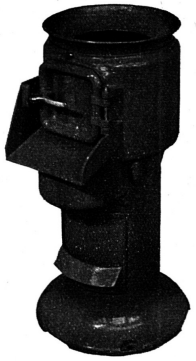
Passugger Heilquellen AG
Telephon 081 - 2 36 68

Die leistungsfähigen RWD Küchenmaschinen

RWD-KS-Kartoffelschälmaschinen, 1 Tischmodell, 1/8 PS, 100 kg Std.-Leistung Fr. 850.-
5 Ständermodelle 1/2-2 PS, 200-2000 kg Std.-Leistung, ab Fr. 1350.-

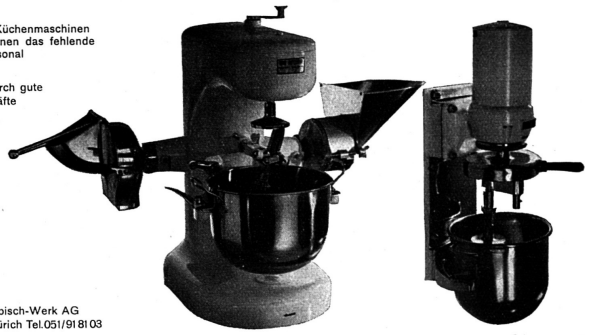
RWD-Imperator-Universalküchenmaschine (Tischmodell) 1,5 PS, 20 l-Kessel, Zusatzaggregate zum Rühren und Schlagen, zum Schneiden und Reiben, Passieren, Mahlen und Hacken, Fr. 4600.- inkl. 3 Aggregate
Tische mit Inlaid, Formica oder Chromstahlblatt ab Fr. 340.-

RWD-Media (Wandmodell) die platzsparende Universalküchenmaschine, 1/2 PS, 2stufiges Planetenrührwerk mit 15 l-Kessel, mit Fleischwolf Fr. 1900.-
Komb. Rühr-, Schneid- und Passiermaschine Fr. 650.-



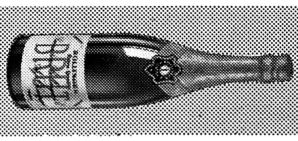
Die RWD-Küchenmaschinen ersetzen Ihnen das fehlende Küchenpersonal

Verkauf durch gute Fachgeschäfte

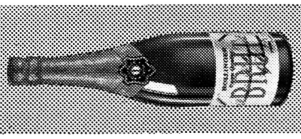


RWD Reppisch-Werk AG
Dietikon-Zürich Tel. 051/91 81 03

Le Champagne préféré



Champagne
BOLLINGER



Agence générale RENAUD SA BALE